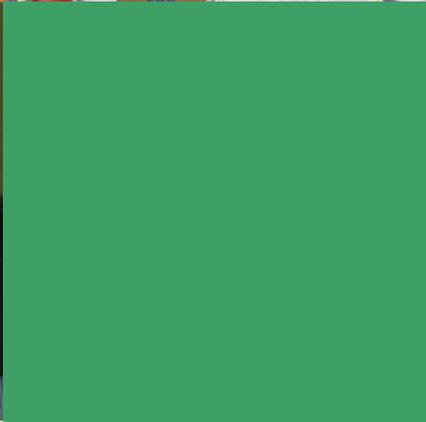




SMV *aktuell* 2010/2011





IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG, EISENBAHNSTRASSE 68, 79098 FREIBURG I. BR.

 POSTSTELLE@RPF.BWL.DE
0761 208-6000

KOORDINATION:

PETER RAULS, SMV-REFERENT DES REGIERUNGSPRÄSIDIUMS FREIBURG

 PETER.RAULS@RPF.BWL.DE
0761 208-6041

REDAKTION:

SEBASTIAN BARTH, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR BERUFLICHE SCHULEN

RUDOLF BENDA, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR ALLGEMEIN BILDENDE GYMNASIEN

HARALD GESERER, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR BERUFLICHE SCHULEN

JÜRGEN GRÄSSLIN, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR SONDER-, HAUPT- UND REALSCHULEN

BARBARA GRIMM, SMV-BEAUFTRAGTE FÜR SONDER-, HAUPT- UND REALSCHULEN

WOLFGANG SCHEFFNER, SMV-BEAUFTRAGTER FÜR ALLGEMEIN BILDENDE GYMNASIEN

PETER RAULS

DRUCK:

RP- UND POLIZEIDRUCKEREI, REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG, BISSIERSTRASSE 7,
79114 FREIBURG I. BR.

LAYOUT: MICHAELA PAULUS, REFERAT 11, REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

BILDQUELLEN: WWW.OFFICE.MICROSOFT.COM, WWW.SCHULBILDER.DE, WWW.DINGBATS.COM





SMV-Arbeit und Kompetenzerwerb:
Vorwort von Herrn Schulpräsident

Siegfried Specker2



1 BERICHT AUS DEN SCHULEN

SMV-Thementag der Karl-Brachat-Realschule Villingen ...4

Karibu Openhand e.V. - Vereinsgründung am Einstein-Gymnasium in Kehl ...6

SMV organisiert Fachstammtisch an der Gewerbeschule Breisach9

Max-Weber-Schule Freiburg im Sternenaus10

Eine wunderschöne Bescherung an der Eichendorffschule Offenburg12

Warum die SMV des FWG Singen die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ nicht unterstützen13

Catering+ am Friedrich-Wöhler-Gymnasium Singen14

Wintersporttag an der GHWRS Tennenbronn15

Der 24-Stunden-Lauf am Fürstenberg-Gymnasium Donaueschingen16

Schulischer Sporttag in Breisach18



2 SCHULENTWICKLUNG - SMV BETEILIGEN!

Schule und Demokratie20

Das Team der Demokratiepädagogen21

Abrufveranstaltungen22



Regionale Fortbildungen23

„

Schule als Staat28

Freie Mühlbachrepublik Lorenzien am Oken-Gymnasium Offenburg29

Mit Schülern Schule entwickeln und Qualität fördern30



3 TIPPS UND INFORMATIONEN!

Die Verbindungslehrer33

Checkliste für eine gute SMV-Arbeit im Jahresablauf36

Die „Eine Welt“ in eurer Schule37

beo-Wettbewerb39

SMV-Schuljahreskalender40

Ist die Politik nur in Berlin?42

Peer-Berater – Einsatz im Bermuda-Dreieck44



4 ONLINE SEIN!

Social communities - eine Aufgabe für die SMV?46

Chatmentoring am Gymnasium Münsingen48

Medienkompetenz durch Interview-Projekte49

Redax – Das Redaktionssystem des Jugendnetzes Baden-Württemberg50



5 NEUES VOM LANDESSCHÜLERBEIRAT

Die Wahlen zum 9. LSBR Baden-Württembergs51

LSBR-Kontaktliste52

Interviews mit den neu gewählten Landesschülerbeiräten53

Kennenlernsitzung des 9. LSBR60

Der 8. und 9. LSBR treffen sich in Stuttgart61

Das erste Treffen des neuen LSBR in Bad Wildbad63

Der Landesschülerkongress 2009 in Bühl65



6 INFORMATIONEN AUS DER ABTEILUNG SCHULE UND BILDUNG

Ansprechpartner der SMV69

Die SMV-Beauftragten70

SMV-Fortbildungen71

Kontakte Bezirksarbeitsgemeinschaften73

News aus den BAGen74

SMV-Fortbildungs-Pinwand76

Gewinner des Schülerzeitschriftenwettbewerbs 2008/0978

Neue Ausschreibung des Schülerzeitschriftenwettbewerbs 201081

Die Zeit und Gravis: Schüler machen Zeitung82

Öffentliche Beratungsstellendie letzte Seite



Mit der SMV von heute sicheren Schritts in die Welt von morgen!



Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Verbindungslehrerinnen und
Verbindungslehrer,
sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,

es ist die Aufgabe von Schule, junge Menschen in ihrer Entwicklung so zu unterstützen, dass ihnen die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung zukünftiger Herausforderungen möglich ist. In einer sich immer schneller verändernden Welt ist diese Aufgabe gleichermaßen wichtig wie schwierig.

Wie wird die zukünftige Gestalt unserer Gesellschaft sein? Welche Struktur wird unser Wirtschaftsleben haben, welche Perspektiven der beruflichen Arbeit werden eröffnet? Wir bereiten Jugendliche auf das Leben in der Welt vor, ohne über die Gestalt der Welt von morgen, ohne über die Ausprägung des alltäglichen Lebens und der besonderen Situationen in der Zukunft heute sichere Aussagen treffen zu können.

Die Lösung zukünftiger Probleme wird zwar ohne Wissen nicht gelingen, gleichwohl kann die Anhäufung von Wissensbeständen allein nicht der Weisheit letzter Schluss sein.

Um in kommenden Anforderungssituationen erfolgreich zu bestehen, müssen unsere Kinder vielmehr ein ganzes Ensemble kognitiver, emotiver, methodischer, verhaltens- und handlungsbezogener Fähigkeiten und damit verbundener Bereitschaften erwerben können.

Kompetenzen, so stellt der Psychologe und Bildungsforscher Jürgen Rost fest, kann man nicht vermitteln, sie müssen sich entwickeln. Dazu müssen Schülerinnen und Schüler Erfahrungen machen können. Eine moderne Lehr-, Lern- und Schulkultur gestaltet Lebens- und

Lernsituationen, in denen das Planen und Gestalten, das Beurteilen und Reflektieren erprobt und eben erfahren wird. Die in Baden-Württemberg vor mehreren Jahren eingeleitete Bildungsreform wirkt mittlerweile durch die Vorgaben zur kompetenzorientierten Gestaltung der Lernprozesse in eben diesem Sinne in viele Bereiche des Schullebens und natürlich in den Unterricht hinein.

In diesem Zusammenhang erscheint mir wichtig, die zentrale Bedeutung des Demokratiegedankens in der Schule zu erkennen. Absichtsvoll formuliert der Bildungsplan Leitaufträge zu den Themen „In Gemeinschaft leben“ und „Demokratie lernen“ und fordert hierbei die Unterstützung der Schülermitverantwortung. Denn die Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung zu demokratisch kompetentem Verhalten ist kein pädagogisches Zierwerk, sondern ein zentrales Anliegen von Unterricht und Erziehung.

Nur mit demokratischen Werten und Normen, mit der Bereitschaft engagiert mitzubestimmen und Verantwortung zu übernehmen, mit der Fähigkeit, die Perspektive anderer zu übernehmen und Konflikte fair und friedlich zu lösen, mit Toleranz, Mitmenschlichkeit und couragiertem Verhalten sind in der Welt von morgen ein friedliches Miteinander und erfolgreiches Problemlösen möglich.

Zudem sind Partizipation und soziale Interaktion in Unterricht und Schulleben leistungsfördernde Elemente. Der Zusammenhang ist empirisch belegt:

In einer Lern- und Schulkultur, die Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme fördert, Regeln des Miteinanders und Werte reflektiert und die durch gegenseitige Anerkennung und

Wertschätzung geprägt ist, gelingen bereits heute die Arbeit des einzelnen und gemeinsame Vorhaben besser.

Auch demokratische Kompetenzen müssen erworben werden. Die Schülermitverantwortung spielt hierbei natürlich eine besondere, immens wichtige Rolle. Wenn Schülerinnen und Schüler festliche Aktivitäten planen und gestalten, so erfahren sie, wie wirksam ihr aktives und verantwortliches Handeln den schulischen Lebensraum prägt.

Wenn Schülerinnen und Schüler sich für Bedürftige im Nah- und Fernbereich engagieren, so profitieren nicht nur die, denen geholfen wird, sondern die Helfenden erwerben durch ihr Engagement scheinbar nebenbei ein ganzes Bündel aus Wissen, Fähigkeiten und sozialen Bereitschaften.

Durch die Arbeit in Klassenräten, die Übernahme von Patenschaften, Streitschlichter- oder andere Mentorentätigkeiten, aber auch durch die Mitarbeit an Leitbildern und die Mitwirkung an Evaluationsprozessen erwerben Schülerinnen und Schüler demokratische Handlungskompetenz. Ganz besonders hervorzuheben ist natürlich auch das Engagement als Klassensprecherinnen und Klassensprecher bzw. als Schülersprecherinnen und Schülersprecher.

Und wer all diese Kompetenzen in Unterricht und Schulleben erwirbt und weiter bildet, der wird auch in der Welt von morgen seine Meinung äußern, mitbestimmen und mit Blick auf seine Mitmenschen Verantwortung übernehmen.

Ich ermutige alle am Schulleben Beteiligten ausdrücklich, die Arbeit der SMV zu unterstützen und im Unterricht und Schulleben Demokratie lernen und leben zu ermöglichen. Und gerne weise ich in diesem Zusammenhang empfehlend auf die Angebote der SMV-Beauftragten und der Demokratiepädagogen unseres Hauses hin.

Als ehemaliger Schulleiter weiß ich aus eigener Erfahrung um die Wichtigkeit des gemeinsamen Engagements.

Nur durch die Zusammenarbeit von engagierten Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern können die schulischen Erfahrungswelten gestaltet werden, die den Weg in die Welt von morgen ebnen. Die Arbeit der begleitend und beratend tätigen Verbindungs-

lehrerinnen und -lehrer sowie die Unterstützung einer die Partizipation fördernden und die SMV-Arbeit unterstützenden Schulleitung ist in diesem Zusammenhang ebenfalls von besonderer Bedeutung.

Allen, die diesen oft auch anstrengenden Weg mit Freude, Mut, Geduld und Kraft mit begleiten, spreche ich meine große Anerkennung und meinen herzlichen Dank aus.

Ich wünsche Ihnen allen für das Schuljahr 2010/11 ein gutes Gelingen sowie weiterhin ein erfolgreiches Gestalten und Zusammenwirken.

Mit den besten Wünschen



Siegfried Specker
Schulpräsident

Die interessanteste SMV-Aktion des Jahres!

SMV- Thementag der Karl-Brachat-Realschule Villingen

von Barbara Grimm

Verbindungslehrerin an der Karl-Brachat-Realschule VS-Villingen und SMV-Beauftragte am RP Freiburg

Jedes Jahr im Juni lädt die SMV der Karl-Brachat-Realschule Villingen je 4 Schüler/-innen von Klasse 5 bis 9 oder 10 zum schon sehnlich erwarteten, alljährlichen Thementag ein. Welches spannende Thema da den ganzen Schultvormittag bearbeitet wird, ist schon lange zuvor auf der SMV-Hütte von den Klassensprechern festgelegt worden. Oft handelt es sich dabei auch um das Themengebiet, das der jeweilige Schülersprecher für besonders wichtig erachtet und bewirbt.

SMV-Themen-Tage fördern die Schulgemeinschaft, machen Spaß, sind interessant und ermöglichen den Kontakt zu Experten von außen.

Letztes Jahr nahmen wir uns den katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels und der Möglichkeiten, etwas dagegen zu tun, an. Jahre zuvor gab es die spannenden Themen „Sexuelle Entwicklung und Aufklärung“, „Verhütung und Aids“, „Gewalt in Medien“, „Rauchen“, „Drogen“, „Mobbing als Form von Gewalt“. Besonders interessant wurde der Info- und Workshop-Tag immer durch die außerschulischen Experten, die einen Großteil der Vorträge durch Power-Point-Präsentationen, Folienvorträge, lebendiges Erzählen aus ihrer Praxis oder durch Mitbringen von Materialien und Messgeräten übernahmen. Meist freuten sie sich darüber, auch als Abwechslung zum Berufsalltag einmal mit Schülern umzugehen, und wollten meist kein Honorar für ihren mehrstündigen Einsatz. Gut zu wissen, wen man alles einladen kann: Energieberater an den Landratsämtern, Mitglieder vom BUND (Bund für Umweltschutz...), PRO FAMILIA, eine Frauenärztin, ein Urologe, einen Lungenarzt vom Gesundheitsamt, eine Psychologin von der schulpsychologischen Beratungsstelle am Landratsamt, ein Berater der Drogenbera-

tungsstelle, den Präventionsberater der Polizei... Außerschulische Experten bringen ganz andere Betrachtungsweisen in die Schule, sind kompetent und glaubwürdig.

Diesen Sommer hat sich die SMV das Thema „Vandalismus“ vorgenommen. Zur Zeit des Verfassens dieses Artikels laufen die Vorbereitungen für den Mittwoch, den 9. Juni. Schülersprecher Matthias Bittner, die Verbindungslehrer Barbara Grimm und Axel Deyda und Kollegen Konrad Kern planen zusammen mit einigen Helfern aus der Schülerschaft (Aktionsgruppe „Neue Aktionen“) den Ablauf, die Workshops, die Handouts für die Berichterstattung in den Klassen, die Gewinnung der außerschulischen Experten (Sozialpädagogen von der Mobilen Jugendarbeit, Ordnungshüter der Stadt VS, eine Person der Stadtverwaltung, die für den Haushalt verantwortlich ist...) und die Bewirtung der ca. 120 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

Im Folgenden ist der Aufruf, die Modalitäten zur Auswahl der Teilnehmer, der Ablauf und sonstige organisatorische Maßnahmen rund um den Thementag „Klimawandel – was geht vor? Was können wir tun?“ zu sehen. Im Sinne von Kontinuität ist dieses Blatt jedes Jahr gleich nur mit ausgetauschten Daten, Themen und Akteuren:





Information für alle Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern:

SMV-Thementag **„Klimawandel - Was geht vor? - Was können wir tun?“**

am **Mittwoch, 17. Juni 09**
7.50 – 12.30 Uhr, Haus V

Fragen zur Klimaerwärmung, zur drohenden Klimakatastrophe, wie schlimm ist es wirklich, was können wir noch tun,... eure Fragen.

Eine Veranstaltung der SMV der Karl-Brachat-Realschule Villingen-Schwenningen

Wie Ihnen/ euch sicher schon von Berichten aus der letzten SMV-Sitzung bekannt ist, möchte die **SchülerMitVerantwortung** unter der Leitung der beiden Verbindungslehrer Barbara Grimm und Axel Deyda, dem Schülersprecher Alpi Cibik mit den Stellvertretern Viktoria Köhn und Matthias Bittner wie jedes Jahr eine thematische Aktion anbieten. Auf der SMV-Jahresplanungshütte wurden verschiedene Themendiskutiert und zur Abstimmung gebracht. Wir einigten uns auf das oben genannte Thema, das für alle Altersstufen interessant und spannend ist.

Zum Ablauf: Jede Klasse 5 – 10 darf **vier Teilnehmer/innen** bestimmen (im Regelfall die beiden Klassensprecher und zwei Interessierte, bei mehr Bewerbern bitte auslösen), die an diesem Tag statt ihren Unterricht unsere Veranstaltung besuchen. Vesper, Kuchen und Getränke spendiert die SMV. Diese Teilnehmer berichten dann in ihren Klassen und bringen in jede Klasse Infomaterial mit.

Programm: 7.50 Uhr Begrüßung durch den Schulleiter Herr Beha
8.00 Uhr Impulsvorträge der Experten im Plenum (alle zusammen)
9.20 Uhr Frühstückspause zum Stärken und Plaudern (kostenlos)
9.45 Uhr Workshops in 4 - 5 Arbeitsgruppen zu ca. 25 Schüler/innen
11.00 Uhr Vorstellen der Ergebnisse aus den Workshops im Plenum

Experten:

- Ralf Ellenberger, Energieagentur Donaueschingen
- Ernst Schamburek, BUND
- Hermann Krafft, BUND
- Barbara Grimm, Chemie- und Verbindungslehrerin, SMV-Beauftragte

Wir bitten die Klassenlehrer, die vier Teilnehmer in ihren Klassen festzustellen und die Anmeldeabschnitte mit Angabe der Klasse bei Frau Grimm oder Herrn Deyda bis 15. Juni abzugeben.

Wir wünschen uns und allen Teilnehmern einen spannenden Vormittag in geliebter Schulgemeinschaft.

i.A. der SMV Barbara Grimm

✂-----

Anmeldeabschnitt bitte beim Klassenlehrer bis 15. Juni 09 abgeben.

Hiermit melde ich mich für den SMV-Thementag „Klimaerwärmung“ am Mi, den 17.06.09, 7.50-12.30 Uhr an und berichte mit den anderen Teilnehmern in meiner Klasse über diese Veranstaltung.

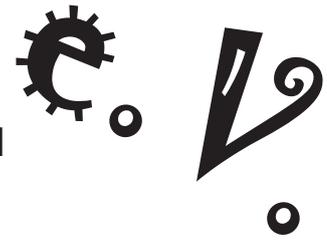
Name:

Kl:

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten:



Karibu Openhand



Vereinsgründung am Einstein-Gymnasium in Kehl

von Jochen Dörr, Verbindungslehrer am Einstein-Gymnasium Kehl

Auf der Suche nach einer Möglichkeit, soziale Verantwortung über die Schulgrenzen hinweg und zugleich von der Schulgemeinschaft getragen in die Tat umzusetzen, entschloss sich die Leitbild-AG zusammen mit der SMV des Einstein-Gymnasiums in Kehl, einen eigenen Verein zu gründen, um Kinder und Jugendliche, die nicht so viel Glück in ihrem Leben hatten wie wir, zu unterstützen.



Wir besorgten uns entsprechende Literatur und durchforsteten das Internet um zu erfahren, wie eine solche Vereinsgründung überhaupt vonstatten zu gehen hat und stießen auf ein fast undurchdringbares Netzwerk von Bürokratie, durch das wir uns mühsam hindurchkämpften. Doch mit der Zeit lichtete sich der Wald. Wir erfuhren, dass sieben Gründungsmitglieder zu einer Vereinsgründung notwendig sind, die alle volljährig sein müssen – doch das war niemand von uns! So wandten wir uns an das Lehrerkollegium und fanden sieben bereitwillige - und volljährige - Gründungsmitglieder, als Ehrenmitglieder sollten wir aber genauso an der Vereinsgründung beteiligt sein. Nun galt es, dem Verein eine Satzung zu geben, eine Art „Gesetz“ also, das die Arbeitsweise des Vereins genau festlegen sollte. Fragen wie: Welchen Zweck soll unser Verein erfüllen? Wer darf Mitglied werden? Wie soll der Verein überhaupt heißen? und vieles mehr musste diskutiert und geklärt werden bevor wir uns an das Verfassen unserer Vereinssatzung machen konnten. Wir beschlossen, das Augenmerk unseres Vereins auf Afrika zu richten, wo tagtäglich viele Kinder ausgesetzt und verlassen werden oder ihre Eltern durch AIDS und andere Krankheiten verlieren. Aufgrund

Welchen Zweck soll unser Verein erfüllen?

langjähriger persönlicher Kontakte einzelner Mitglieder entschieden wir uns ganz konkret für eine enge Zusammenarbeit mit dem Openhand Children's Home, einem Kinderheim in Kenia unweit von Nairobi, das sich um verlassene Babys, Kinder und Jugendliche kümmert, und das aufgrund seiner privaten Trägerschaft völlig auf Spenden angewiesen ist.

Wer darf Mitglied werden?

Nachdem unsere Vereinssatzung von einem Finanzbeamten auf ihre Korrektheit überprüft worden war, konnten wir schließlich im Februar 2009 endlich unsere Gründungsversammlung einberufen, auf der die Satzung von den Gründungsmitgliedern unterzeichnet und die wichtigen Vereinsposten wie Vorstand und Kassenwart gewählt wurden. Nun galt es noch, den Verein vom Notar beglaubigen zu lassen und dessen Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt überprüfen und anerkennen zu lassen, bevor er in das Vereinsregister eingetragen werden konnte. Die bürokratischen Hürden hatten wir damit genommen, es blieb die Herausforderung, unseren Verein nun unter Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft bekannt zu machen und ihn so zu einem selbstverständlichen Teil unseres Schulalltags werden zu lassen.

Wie soll der Verein überhaupt heißen?



Bereits im Schuljahr 2008/2009 hatte die SMV des Einstein-Gymnasiums beschlossen, einen Sponsorenlauf durchzuführen, und mit unserem neuen Verein an der Hand stimmte auch das Lehrerkollegium bald zu, dass neben der Unterstützung eines regionalen Vereins, der sich um vernachlässigte Kinder kümmert, und der Finanzierung unserer hauseigenen Solaranlage der Großteil des errannten Geldes nach Kenia an das Openhand Children's Home gespendet werden solle. Eine Gruppe von 15 Schülerinnen und Schülern traf sich ab den Herbstferien wöchentlich, um das große Ereignis, das für den 15. Mai 2009 terminiert worden war, zu organisieren. Nachdem alle Formalitäten mit dem Ordnungsamt, der Polizei und dem Roten Kreuz geklärt waren, konnte die eigentliche Organisation des Sponsorenlaufs beginnen.



Wir entwarfen Flyer und Werbeplakate, die alsbald in den Druck gingen, und nahmen Kontakt zu großen Firmen und regionalen Unternehmen auf, die wir auch tatsächlich als Großsponsoren für unsere Sache gewinnen konnten. Unter dem Motto „Einstein rennt – und wir laufen mit“ suchte sich jeder Schüler zudem eigene Sponsoren aus dem Familien- und Freundeskreis,

die ihn mit einer zuvor schriftlich vereinbarten Summe pro zurückgelegtem Kilometer – sei es gejoggt, gegangen oder geskated - unterstützen sollten. Alle 1200 Schülerinnen und Schüler sollten an dem Großereignis teilnehmen, und so zogen wir mit Informationsblättern bewaffnet durch die Klassen um möglichst die gesamte Schülerschaft zum Sponsorensuchen und dem großen gemeinsamen Rennen zu motivieren.

Die Sponsorenverträge der Schüler wurden eingesammelt, Einsatzpläne für Lehrer und helfende Schülerinnen und Schüler erstellt, Laufkarten gedruckt, Flyer verteilt und unzählige Telefonate geführt. Um den Tag als großes Schul- und Sportevent auch

richtig genießen und feiern zu können organisierten wir Würstchen-, Obst- und Getränkstände zum Auftanken der müden Körper während das schuleigene Radio für die entsprechende musikalische Untermalung des Ereignisses sorgen sollte. Und dann kam der große Tag – u n d e s r e g n e t e , der große Sponsorenlauf fiel buchstäblich ins Wasser und musste verschoben werden. Was für eine Enttäuschung! Aber unsere Mühen sollten nicht vergebens gewesen sein:

Eine Woche später kam an einem sonnigen Vormittag die Schülerschaft, allen voran eine überaus motivierte Unterstufe, unter strahlend blauem Himmel zusammen, und rannte und rannte und rannte ...

Die Stimmung war ausgelassen, der Tag wurde ein voller Erfolg: 17000 Euro konnten am Sommerfest der Schule überreicht werden, mehr, als wir je zu hoffen gewagt hätten!

Solche Großereignisse sind natürlich





Karibu-Openhand e.V.

Verein für Heimkinder in Afrika

Home

News

Contact



Hier findet Ihr einen Flyer zu Karibu-Openhand e.V.:
<http://www.smv-bw.de/karibu/flyer.pdf>

Menü

News

Openhand Children's Home

School-going children

Openhand Children's Home



Openhand Children's Home

Das Kinderheim Openhand liegt in einem Slum von Nairobi in Kenia. Es wurde von den Kenianerinnen Alice Wanjiru Mukul und Jassie Njoki Gichuki aus eigenen Mitteln aufgebaut und am 21. Mai 2003 eröffnet.

Das Heim befindet sich in privater Trägerschaft und ist somit völlig auf Spenden angewiesen.

Mittlerweile gibt das Heim 26 Kindern, vom Säuglings- bis zum Jugendalter ein neues, familiäres Zuhause.



Höhepunkte, die nichts mit dem normalen Schulleben gemein haben - darauf wollten wir unsere soziale Verantwortung nicht reduzieren. Wir suchten nach Wegen, ihr auch im ganz normalen Schulalltag gerecht zu werden, und sie für jeden zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen. So kam es zu der Entscheidung, dass von jeder Aktion, die eine Klasse zur Aufbesserung der Klassenkasse durchführt (Kuchenverkäufe etc.), 10% an unseren Verein gespendet werden müssen. Wir haben inzwischen eine eigene Homepage für unseren Verein erstellt um unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen und sind an allen Schulfesten mit einem Stand und entsprechenden Informationsbrochüren präsent.

Über 20.000 € konnten wir bereits an das Openhand Children's Home übergeben!

Auch an regionalen Ereignissen nehmen wir teil, was natürlich immer neuer Ideen bedarf. Wir entschieden uns in diesem Jahr mit einem Stand am Kehler Weihnachtsmarkt dabei zu sein, und dank der großzügigen Spenden von Eltern und Omas konnten wir durch den Verkauf von Kuchen, Plätzchen, Gulaschsuppe und Glühwein unsere Kasse weiter füllen.

Die Arbeit macht Spaß und gibt uns als Schule ein neues Gemeinschaftsgefühl. Inzwischen gehören über 60 Mitglieder unserem Verein an, und wir wachsen weiter. Über 20.000 Euro konnten wir bereits an das Openhand

Children's Home übergeben, das aufgrund der schrecklichen Dürreperiode im vergangenen Sommer sehr in Not geraten war. Die Lebensmittelspenden der umliegenden Bauern waren ausgeblieben, und kein Wasser war mehr aus den Leitungen gekommen, sondern musste teuer eingekauft werden. Zudem ist die räumliche Situation im Heim äußerst beengt, die Kinder haben keinen Platz zum Spielen und Toben und werden aufgrund der Lage des Heims täglich mit all den traurigen Seiten eines Slums konfrontiert. Dank zahlreicher Sponsoren ist es nun gelungen, ein neues, größeres Grundstück außerhalb Nairobis in ländlicher Umgebung zu kaufen. Und wir hoffen, schon bald genügend Geld gesammelt zu haben, dass darauf auch ein entsprechendes Gebäude für die Kinder errichten werden kann.

Im nächsten August wird eine Schülergruppe von uns in Begleitung von Lehrkräften selbst nach Nairobi reisen und das Heim besuchen. Wir freuen uns riesig auf die persönlichen Begegnungen in Kenia und hoffen, dann vielleicht sogar schon das neue Openhand besichtigen zu können.



SMV organisiert Fachstammtisch an der Gewerbeschule Breisach

Qualitätsentwicklung!

Fördern der außerschulischen Partnerschaften!

Das sind Ziele der aktuellen Schulentwicklungsinitiative.

von Lisa Nusser (Schülersprecherin), Harald Geserer (Verbindungslehrer)



Nachdem Lisa Nusser und Sascha Fischer, die Schülersprecher der Gewerbeschule Breisach, voller Ideen und motiviert aus dem Tandem-Seminar des Regierungspräsidiums in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung in den Schulalltag zurückkehrten, riefen sie einen Fachstammtisch zum Thema „Land- und Baumaschinen“ ins Leben. Hier wollen die Schüler verschiedene Themen aus dem Fachbereich mit erfahrenen Leuten diskutieren und gleichzeitig etwas Abwechslung in die Abende im Internat bringen.

Das erste Treffen fand am Dienstag, den 11. Mai 2010 im Internat der Gewerbeschule statt. Herr Rannelli von der Firma Michelin kam als Fachmann und sah sich



von 62 interessierten Schülern und 3 Lehrern umgeben. Es wurde unter anderem über die Themen „Reifentypen“, „Spur vermessen“ und „Ablaufverhalten“ gesprochen; alles wurde mit Praxistipps und Erfahrungen untermauert.

Der Abend war ein voller Erfolg, die Teilnehmer gingen bereichert auseinander und freuen sich auf das nächste Treffen.



Stammtische oder „runde Tische“ sind auch im Rahmen der Demokratiepädagogik eine Form, wie Themen oder Probleme bearbeitet werden können und dadurch Initiative und Selbstverständnis der Schüler voranbringen.



Stars unten – Sternchen oben

„★MAX-★WEBER-★SCHULE IM ★STERNENRAUSCH“

von Theresia Lutz, Schülersprecherin der Max-Weber-Schule Freiburg



Das diesjährige Motto der traditionellen Max-Weber-Party lautete „Max-Weber-Schule im Sternenrausch“.

Zum ersten Mal stand die größte Schülerparty Südbadens unter einem Motto, das die Schüler selbst per Abstimmung im Dezember 2009 unter sechs weiteren Themen ausgewählt hatten. Von da an ging die Organisation der Party los. Es wurden „Orga-Teams“ in den Kategorien Deko, Getränke, Sponsoring, Flyer & Werbung gebildet, zu denen sich alle Schüler der Max-Weber-Schule eintragen konnten.

★GESAGT - ★GETAN!

Die Teamplätze füllten sich schnell und die Vorbereitung konnte beginnen. Jedes Team traf sich ein- oder zweimal in der Woche und erledigte die Notwendigkeiten für die Feier. Das Deko- und Flyerteam hatte dabei wohl die schwerste Aufgabe, denn bei ihnen war Kreativität gefragt. Sie mussten sich mit dem Thema auseinandersetzen, um die „Partyaula“, die Plakate und die Flyer ganz im Sinne des Mottos zu gestalten.

Der Menge der Besucher und der fröhlichen Gesichter nach zu urteilen, war ihnen das sehr gut gelungen. Doch sicher trug dazu auch DJ Urban einen großen Teil bei. Er verstand es mit seiner Musik und den verschiedenen Lichteffekten, die jugendlichen und teils erwachsenen Besucher in Stimmung zu bringen.

Weitere besondere Highlights des Abends waren drei Liveacts. In der Mitte der großen Tanzfläche zeigten die Tanzgruppen „NOB4G“, „LILJABBAZ“ und der Rapper Karim ihr künstlerisches Talent. Sie alle hatten Verbindung zur Schule. Karim begeisterte die Schüler bereits an der Schulaktion



„Advents-
kalender“, bei der er sei-
ne selbst geschriebenen Texte
zum Besten gab. Spätestens dann
standen alle auf der Tanzfläche und
beobachteten das Spektakel.

Es war eine gelungene **FEIER**.

Jeder tanzte und hatte Spaß. Die Zeit wurde voll ausgeschöpft, denn als es um 0.00 Uhr zum krönenden Abschluss „Luftballons regnete“, waren alle noch in Partystimmung. Diejenigen, die über 18 waren, tanzten im Kagan noch lange weiter. Für die unter 18 ging mit den Luftballons jedoch ein
cher Abend
bei der Max-
Weber-Party
2010 zu Ende.

Ein großer Teil des Erlöses kommt auch dieses Jahr wieder der Janusz-Korczak-Schule, unsere Partnerschule, zugute. Es ist eine Schule für schwerbehinderte Kinder in Freiburg-Wiehre.





Eine wunderschöne Bescherung!



Ein ereignisreicher Dezember begeistert Schüler, Lehrer und Eltern der Eichendorffschule Offenburg

von Rahel Schlumberger, Verbindungslehrerin an der Eichendorffschule, Offenburg

Mit großem Erfolg sind die alljährlichen Dezemberaktionen der SMV der Eichendorffschule zu Ende gegangen. Wie in jedem Jahr hat sich die SMV für die Vorweihnachtszeit viele Aktionen vorgenommen und umgesetzt.

So konnten z.B. in den großen Pausen Schüler und Lehrer bei der SMV Nikoläuse, Weckmänner und andere Süßigkeiten bestellen und an Freunde und Kollegen an der Schule verschicken.

Eine weitere Aktion, um das Miteinander zu stärken, war die Weihnachtsbriefaktion. Hierbei schrieben sich Schüler aller Klassenstufen Briefe. „Mit so einer Menge haben wir nicht gerechnet“, resümierte ein begeisterter Klassen Sprecher.

Eine Aktion, die der SMV sehr am Herzen liegt, bildete den Abschluss der vorweihnachtlichen Projekte in der Schule. In einem beispiellosen Akt der Solidarität sammelten Schüler, Eltern und Lehrer über 70 Weihnachtspakete. Diese Geschenke sind für die Bewohner des Obdachlosenwohnheims in Offenburg bestimmt.

„Ich würde so gerne sehen, wie die sich freuen“, sagte eine Schülerin, als sie den großen Berg an Geschenken sah.

Mit Aktionen wie diesen will die SMV zeigen, dass Schule mehr ist als nur ein Lernort. Außerdem wird dadurch das positive Schulklima gestärkt und das soziale Miteinander gefestigt.

Die SMV zieht für dieses Jahr eine positive Bilanz und hat sich vorgenommen, diese Aktionen auch im nächsten Jahr wieder durchzuführen.





Warum wir die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ nicht unterstützen

Ein kritischer Bericht der SMV des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums Singen

SMV des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums Singen

Alljährlich flattern in tausende von Haushalten in Deutschland Flyer mit einer simplen Werbebotschaft: „Schickt armen Menschen, was ihr nicht mehr braucht!“ Aber was steckt eigentlich hinter der Idee „Weihnachten im Schuhkarton“?

Geschenke an Bedürftige zu verteilen, vor allem zur Weihnachtszeit, beinhaltet ohne Frage einen guten Vorsatz. Darüber hinaus noch Freude zu schenken mit Gegenständen, die uns nichts mehr bedeuten, ist ein Gedanke, der so simpel wie genial zu sein scheint. Allerdings muss genau betrachtet werden, ob die Umsetzung diesen Ansprüchen gerecht wird. Was Entwicklungshilfe bewirken will, ist langfristige Verbesserung – Nachhaltigkeit. Und nun seien wir mal ehrlich, einem Kind ein Spielzeug zu schenken, bringt diesem sicherlich Freude. Aber verbessert es seine Lage über diese kleine Freude hinaus? Geschenke aus Europa können in Entwicklungsländern verheerenden Schaden anrichten. Wie in den letzten Jahren häufiger berichtet wurde, zerstören zum Beispiel Kleiderspenden in armen Ländern systematisch die lokale Textilindustrie, die natürlich preislich nicht mit geschenkten Klamotten mithalten kann. Dasselbe gilt für Spielzeuge und andere Konsumgüter, die wir mit „Weihnachten im Schuhkarton“ verschenken können. Gegenstände, die wir aus Europa schicken, werden in den Empfängerländern nicht gekauft bzw. produziert. Die dortigen Händler erleiden also Schaden.

Im Jahr 2008 brachte die Aktion allein in Deutschland 19 Millionen Euro ein. 19 Millio-



nen, mit denen man wesentlich mehr erreichen könnte. Das ist aber nicht alles. „Weihnachten im Schuhkarton“ wird von dem Verein „Geschenke der Hoffnung e.V.“ durchgeführt. Dieser wiederum ist aus der Billy Graham Evangelistic Association hervorgegangen. Dieser als „Maschinengewehr Gottes“ bekannte Prediger fällt immer wieder durch fundamentalistische Aussagen auf: Er bezeichnete den Islam als „sehr böse und sündhafte Religion“, sein Sohn und Nachfolger Franklin sogar als „teuflich“. Außerdem setzt er sich für die Todesstrafe ein und ist Befürworter von Kriegen, wie in Korea und Vietnam: „Der Schrecken eines Atomkrieges geht - im Blick auf die Ewigkeit - vorüber. Der Zorn, der sich über alle ergießen wird, welche die angebotene Barmherzigkeit, Gnade und Erlösung in Christus ablehnen, ist um vieles schrecklicher“, so Graham. Daher ist es mehr als fragwürdig, dass in die Schuhkartons, bevor die Kinder sie empfangen, Heftchen mit christlichen Bildergeschichten verpackt werden. Auf die Anfrage eines Journalisten der taz konnten die Verantwortlichen leider kein Ansichtsexemplar davon zur Verfügung stellen. Somit bleibt der Nutzen der Aktion sehr zweifelhaft. Sicher ist, dass sie den Initiatoren und dem Gewissen der Spender mehr nützt als den hilfsbedürftigen Empfängern.



Catering+ Catering+

Das Prinzip ist simpel: Alle Speisen und Getränke gibt es auch mit einem Plus (+). Dieser +Betrag wird dann gespendet.

von Stefanie Rossmann, Schülersprecherin des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums in Singen

Als SMV sind wir bei vielen Veranstaltungen für das Catering zuständig. Sei es der Verkauf von Kaffee und Kuchen, Waffeln, Getränken, Sandwiches, Grillwürsten, Salaten oder vielem mehr.

Dadurch sichern wir (wie wahrscheinlich jede SMV) den finanziellen Unterhalt der SMV.

Mit dem Gewinn, den wir jedes Jahr machen, trotz möglichst niedrigen und schülerfreundlichen

Preisen, fördern wir entweder Projekte innerhalb der Schule oder unterstützen soziale Projekte auch außerhalb, wie zum Beispiel dieses Jahr eine Schule in Kamerun.

Allerdings wollen wir den Eltern, Lehrern und Schülern die Gelegenheit geben, ganz einfach zu spenden. Mit „Catering+“ haben wir eine gute Form gefunden.

Da niemand zuvor wusste, was das Wort „Catering+“ bedeuten soll haben wir ein Plakat mit einem kleinen Comic entworfen und aufgehängt, wo alles erklärt ist:

Es gibt zwei Preislisten: eine Normale und eine mit „Catering+“ die ist dann z.B. um 20ct höher. Wenn jemand eine Waffel kaufen möchte, fragen wir ihn davor ob er den „Catering+“-Preis zahlen will.

Wichtig dabei ist, dass die 20ct dann in eine extra Kasse kommen, dass der Käufer auch weiß, dass das Geld wirklich gespendet wird und nicht die SMV das Geld für sich behält. Wir haben in dem Fall im Voraus schon 20ct-Stangen von der Sparkasse geholt und eine schöne Kasse dekoriert um die Münzen direkt einwerfen (lassen) zu können. Wer will, kann natürlich gerne auch mehr als nur die 20ct spenden.

Ein gutes Beispiel ist der Waffelverkauf. Wir haben sie am Kulturcafé für 70ct verkauft. Mit „Catering+“ haben sie 1€ gekostet. Wenn jemand sich eine Waffel geholt hat, war es fast peinlich die 30ct Restgeld zu verlangen. Aber man muss natürlich trotzdem immer fragen und nichts als selbstverständlich ansehen.

Bei Schülerveranstaltungen, wie Schulkinno, Schuldisco, Pokerturnier, etc. haben wir den Spendenbetrag niedriger gesetzt, als bei Events, wo überwiegend die Eltern bezahlen. So kann man gut am „Tag der offenen Tür“ den „Catering+“-Betrag ein bisschen höher setzen.

Gegen Ende des ersten Jahres mit „Catering+“ können wir eine sehr positive Bilanz ziehen. Im Schnitt konnten wir pro Veranstaltung 50€ Spenden sammeln und jetzt gegen Ende des Schuljahres an die Schule in Kamerun schicken.

Falls irgendwelche Fragen noch offen sind, beantworten wir diese gerne. Einfach eine Email an StefanieRossmann@gmx.de schicken.



Der Wintersporttag an der GHWR S Tennenbronn



Lind Dold, Klasse 7, Pressewart der SMV der GHWR Tennenbronn

Während unserem Hüttenaufenthalt im Oktober, als wir unsere Jahresplanung machten, kamen wir auf die Idee auch eine sportliche Veranstaltung für unsere Hauptschüler durchzuführen. Wir entschlossen uns in Schwenningen Schlittschuh laufen zu gehen. Unser Förderverein sponserte uns die Buskosten, und so war es für jeden bezahlbar, was sich bei den Anmeldungen bemerkbar machte. Von 111 Hauptschülern gingen 85 mit, Klasse 8 und 9 sogar vollständig.

Und so ging es am Dienstagmorgen, den 09.02.2010 los. Wir fuhren mit 2 Bussen nach Schwenningen. In den Bussen war es sehr lustig und viele waren gespannt, weil sie noch nie Schlittschuh gefahren sind. Zuerst liehen

sich viele Schlittschuhe aus, „und dann aber los“! Auch die Lehrer trauten sich auf das Eis :). Es war sehr lustig.

Viele waren am Anfang vorsichtig auf dem Eis, aber nach einer Weile hatten so gut wie alle einen festen Stand auf dem Eis. Nach zwei Stunden hieß es, die Busse fahren bald ab. Da hatten ein paar Jungs die Idee noch rüber zu den „Wild Wings“ (das ist die weltberühmte Eishockey-Mannschaft von Villingen-Schwenningen) zu gehen und ihnen beim Training zuzuschauen. Das war sehr interessant und hat auch viel Spaß gemacht. Dieser Tag war ein voller Erfolg und alle haben gesagt, dass man es wiederholen soll :-).

Also nur zu empfehlen!!





Laufend Gutes tun Der 24-Stunden-Lauf am Fürstenberg-Gymnasium Donaueschingen

von Tobias Tröndle, SMV Fürstenberg-Gymnasium Donaueschingen



Oberbürgermeister Thorsten Frei, Lehrer Mario Mosbacher und Schulleiter Berthold Böhm bei der letzten Runde

Wie schaffen wir es, Geld für einen guten Zweck zu sammeln, eine neue Musikanlage für die SMV zu finanzieren und das ganze noch in eine Aktion zu verpacken, die allen Schülern Spaß macht?

Vor dieser Frage stand das fünfköpfige Schülersprecherteam des Fürstenberg-Gymnasiums im Winter 2009. Schnell kam die Idee auf, einen 24-Stunden-Lauf, wie er zwei Jahre zuvor erstmals veranstaltet wurde, als großes Abschlussereignis der Projektwoche am Ende des Schuljahres zu planen.



Die Schülersprecher bei der ersten Runde

So wurden zunächst Gespräche mit den beteiligten Lehrern des ersten Laufes geführt, um zu überprüfen, welchen organisatorischen Aufwand solch eine Veranstaltung darstellen würde. Da sich dieser als unvorstellbar groß herausstellte, die SMV aber trotzdem vom Ehrgeiz gepackt war, wurde im Mai das erste Planungstreffen mit 23 freiwilligen Schülern ver-

anstaltet, die gerne mitorganisieren wollten. Es wurden Teams eingeteilt und neben den nun regelmäßig stattfindenden Planungstreffen startete die große Sponsorsuche.

Zunächst ging es darum, Sponsoren zu finden, die den Lauf insgesamt unterstützen wollten. Die SMV war in den darauffolgenden Wochen sehr beeindruckt von dem, was einige Firmen zu spenden bereit waren.

So erklärte sich beispielsweise ein großer Lebensmitteldiscounter bereit, die gesamte Verpflegung des Teams während der 24 Stunden zu übernehmen und eine Schwenninger Textilfirma sponserte dem gesamten Team entsprechend bedruckte T-Shirts.

Die heiße Phase der Vorbereitung begann dann vier Wochen vor dem Lauf, als jeder Schüler seine Laufkarte erhielt und aufgefordert wurde, nun selbständig Sponsoren zu suchen, die für jede durch ihn gelaufene Runde einen bestimmten Betrag spenden.



Spezielle Laufarten



Das Planungsteam begann dann schließlich am Sonntag vor dem Lauf, der von Montag 12.00 Uhr bis Dienstag 12.00 Uhr dauern sollte, damit, die Strecke rings um die Schule abzustecken und mit Absperrband zu kennzeichnen. Montagmorgen rollte dann pünktlich um 08.00 Uhr das Technische Hilfswerk an, welches den Lauf ebenfalls sehr großzügig durch Material und Arbeitseinsatz unterstützte.



So wurde zuerst ein Zelt gestellt, in welchem dann die Zählstation eingerichtet wurde. Dies war nötig, da es ja einen Überblick geben musste, welcher Schüler wie viele Runden gelaufen war. Punkt 12.00 Uhr fiel dann der Startschuss, und unser Schulleiter Herr Böhm lief die erste Runde. Um zu gewährleisten, dass immer mindestens ein Schüler auf der Strecke ist, waren zuvor alle Schüler in ihren Projekten, die sie während der Projektwoche besucht hatten, in einen Zeitplan eingetragen worden. Mittags lief dann bei strahlendem Sonnenschein hauptsächlich die Unterstufe, während sich abends und nachts eher Mittel- und Oberstufe auf der Strecke befanden. Bei Einbruch der Dunkelheit stand wieder das THW tatkräftig zur Seite, das sich um die Ausleuchtung der gesamten Strecke kümmerte. Das Organisationsteam hatte die Sporthalle zur Verfügung, wo dann stundenweise geschlafen werden konnte.



Die Zählstationen

Nachts um halb zwei wurde es dann plötzlich chaotisch. Denn ein hereinbrechendes Unwetter konnte in keiner Planung einkalkuliert werden. Der Lauf musste dann etwa eine halbe Stunde unterbrochen werden, da durch den starken Regen die Beleuchtung ausfiel und der Wind das Sanitätszelt zum Einsturz brachte. Der Rest des Laufes verlief dann zum Glück reibungslos, bis am Dienstag um 12.00 Uhr Schulleiter Böhm gemeinsam mit dem Donaueschinger Oberbürgermeister Thorsten Frei den Lauf beendete.



Das Team bei der Arbeit

Überaus beeindruckend während der gesamten Zeit waren das Engagement und



der Einfallsreichtum der Schüler. Egal ob wir die beiden Siebtklässlerinnen nehmen, welche die Runden mit dem Einrad fahren, oder Schüler der Oberstufe, die einen ganzen Marathon liefen, war es einfach nur toll zu sehen, mit welcher Begeisterung die Schüler bei dem Projekt dabei waren. So wurde der finanzielle Erfolg des Projekts dann fast schon zur Nebensache, obwohl er sich durchaus sehen lassen kann. Die Sponsoren der ca. 800 Schüler, die gelaufen waren, spendeten runde 11.000 €. Somit hatte sich dann auch das Organisationsteam, nachdem am Dienstag alles wieder abgebaut war, seinen Schlaf wohl verdient.



Das gesamte Team



SMV organisiert internationalen Sporttag

Schulischer Sporttag am 6. Mai 2010 in Breisach

Freundschaftlicher Austausch mit den Nachbarn belebt das Geschäft!

von Lisa Nusser (Schülersprecherin), Harald Geserer (Verbindungslehrer)

Mit 120 Sportlern aus den drei Nationen Frankreich, Schweiz und Deutschland fand die seit Jahrzehnten gepflegte Sportveranstaltung in der Breisgau-Halle in Breisach statt.

Dieses Jahr lud die Gewerbeschule Breisach die Partnerschulen Lyceé Professionel d'Obernai sowie die Allgemeine Lehrwerkstätte der Gewerbeschule Basel zur sportlichen und menschlichen Begegnung ein.

Zur erfolgreichen Durchführung waren drei vorbereitende Sitzungen der Breisacher Schülermitverantwortung erforderlich:





Breisach, Herr Lothar Menges, wurde die Veranstaltung mit insgesamt 6 Sportarten eröffnet. Die Sportarten waren Fußball, Basketball und Volleyball sowie Tauziehen, Bankdrücken und Fahrradfahren. In jeder Sportart wurden die Gewinner ermittelt und hieraus ein Gesamtsieger

- eine Schülerratsitzung für die Gesamtorganisation
- ein Mannschaftstreffen der Sportler
- ein Treffen der Helfergruppe

ausgemacht. Der Gesamtgewinner erhält einen Wanderpokal, der jedes Jahr neu erobert wird.

Die SMV versorgte die Aktiven und die Zuschauer mit Kuchen und Getränken; alle Teilnehmer waren hierzu eingeladen. Die Mittel hierzu wurden aus einem schulischen Topf zur Verfügung gestellt.

Der Pokal ging dieses Jahr an die Schüler der Gewerbeschule Breisach. (Siehe Foto)

In Anwesenheit der Schulleitungen aller drei Schulen sowie des Bürgermeisters der Stadt

Sprachen und Dialekte tönnten durch die Halle: Mit „Allez les Bleus!“, „Hopp Schwyz!“ und „Brisach vor!“ wurden die Sportler durch Zuerufe angefeuert. Der Oberrhein ist bunt!



Schule und Demokratie...

Den Weg zur demokratischen Schule gehen die Demokratiepädagog(inn)en des RP Freiburg gerne mit Ihnen gemeinsam – Demokratiepädagogische Fortbildungsangebote für Ihre Schule zum Leitauftrag des Bildungsplans „In Gemeinschaft leben - Demokratie lernen und leben“

von Peter Rauls, SMV-Referent des Regierungspräsidiums Freiburg

Ob Sie, sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Schulleiter/-innen, Kolleginnen und Kollegen und natürlich Schüler/-innen (!), beim Lesen der Überschrift gerade eben den Halbsatz wohl vervollständigt haben? Vielleicht haben Sie in Gedanken „Schule und Demokratie...“ mit „... passen nicht zusammen“ ergänzt? Oder Sie haben geseufzt, wie wichtig und schön eine demokratische Schule wäre, aber...? Oder Sie dachten daran, dass viele öffentlich breit diskutierte Ereignisse in jüngster Zeit immer deutlicher machen, wie wichtig für uns alle ist, dass die Erziehung junger Menschen zur Demokratie gelingt?

Sie werden mit uns übereinstimmen: Für den einzelnen und für die Gesellschaft gibt es kaum bedeutendere Aufträge, als den, Demokratie zu lernen.

Demokratie bedeutet, so sagt Max Frisch, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen. Diese gestaltende und verantwortliche Einmischung muss gelernt und gelebt werden: im Unterricht, in Projekten, in der Schule.

Denn, so stellen u. a. die SMV-Beauftragten Baden-Württembergs fest, die „beste Schule für Demokratie ist die Schule!“ Schule ist für junge Menschen zunehmend der bedeutsame Ort, an dem das demokratische Miteinander in der Gemeinschaft erfahren, die eigene Werthaltung entwickelt, das Arbeiten in der Gruppe geübt wird. So reicht auch der Auftrag der Bildungspläne zur Entwicklung einer demokratischen Schul- und Lernkultur konsequenterweise weit über die gelungene Gemeinschafts-

kundestunde oder das reine Vorhandensein der Schülermitverantwortung hinaus. In der demokratischen Schule können Schülerinnen und Schüler demokratische Handlungskompetenz durch eigenes Tun und Erfahren erwerben, Haltungen erproben, sich konsensfähige, demokratische Werte aneignen und sozial angemessene, gewaltfreie Verhaltensweisen einüben.

In einem Satz: Schüler/-innen erwerben Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, die sie benötigen, um in einer sich verändernden Welt handlungsfähig, einsichtig und mitmenschlich bestehen zu können. Und das zeitigt bereits in der Schulzeit nachhaltige Auswirkungen: Die Arbeit des einzelnen wird erfolgreicher, Konflikte und Unterrichtsstörungen nehmen ab, das Schulklima wird angenehmer, auch Lehrerinnen und Lehrer werden entlastet.

Der Bildungsplan stellt zu den einzelnen Leitaufträgen (Lernen und Arbeiten, In Gemeinschaft leben, Demokratie lernen, Mit Eltern und außerschulischen Partnern kooperieren, Zentrale Themen und Aufgaben der Schule) Leitfragen auf; für den Bereich des Demokratielernens lauten sie:

- Welche Formen der Mitsprache und Mitgestaltung gibt es auf der Ebene der Klasse und der Schule?
- Wie fördern wir die Übernahme von Verantwortung und die Sprachfähigkeit so, dass





Schülerinnen und Schüler an der Ordnung der gemeinsamen Angelegenheiten mitwirken können und wollen?

- Welche Unterstützung erhält die Schülermitverantwortung?
- Welche Anschauung geben wir von der politischen Demokratie „draußen“?

Ihre Schule hat sich bereits auf den Weg gemacht und ermöglicht die aktive und verantwortungsbewusste Mitgestaltung durch Schüler/-innen? Sie stehen noch am Anfang des Weges, Ihren Schülerinnen und Schülern den Erwerb demokratischer Kompetenzen zu ermöglichen? Die Demokratiepädagoginnen und Demokratiepädagogen kommen sehr gerne zu Ihnen und gehen ein Stück des Weges mit den Kolleginnen und Kollegen Ihrer Schule!

Abrufangebote:

Möglichkeiten des Demokratielernens, im Unterricht, in Projekten, in der Schule als Demokratie bieten die folgenden demokratiepädagogischen Fortbildungsangebote der Abteilung Schule und Bildung.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Fortbildungsangeboten um Abrufangebote handelt.

Ein Berater für Demokratiepädagogik kommt gerne an Ihre Schule und gestaltet die entsprechende Veranstaltung, wenn an Ihrer Schule mindestens 12 Lehrer/-innen (bzw. 12 Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Schulen eines Ortes) Interesse an einem der Themen haben, wenn Klassenlehrer/-innen Ihrer Schule das Konzept des Klassenrats erproben möchten, wenn eine Fachschaft sich dem Thema „Klassenrat“ widmen, Kolleg(inn)en sich für Möglichkeiten des Zivilcouragetrainings interessieren usw. (siehe S. 22)

Vorbereitungsgespräche mit einem Berater für Demokratiepädagogik dienen dazu, die Inhalte auf Ihre Bedürfnisse vor Ort weiter anzupassen, eine Nachbegleitung ist möglich.

Gerne gestaltet ein Team der Demokratiepädagogen auch Ihren Pädagogischen Tag mit Ihnen.

Der Team der

Harald Geserer

Berater für Demokratiepädagogik

Lehrer an der Gewerbeschule Breisach, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums für Berufliche Schulen

Kontaktadresse: geserer.harald@web.de

Monika Wierbacher-Engelhardt

Beraterin für Demokratiepädagogik

Beratungslehrerin und Fachabteilungsleiterin am Wentzinger-Gymnasium Freiburg, Ausbildung in analytischer Gruppendynamik

Kontaktadresse: mw-engelhardt@web.de

Gudrun Winterhalder-Schneider

Beraterin für Demokratiepädagogik

Beratungslehrerin und Fachabteilungsleiterin am Kepler-Gymnasium Freiburg, Ausbildung in TZI, Fallbesprechungsgruppenleiterin und Transaktionsanalytikerin

Kontaktadresse: gudwin@gmx.de

Peter Rauls

Berater für Demokratiepädagogik

Lehrer am Kepler-Gymnasium Freiburg, Referent der Abteilung Schule und Bildung für Demokratieerziehung und Schülermitverantwortung (alle Schularten), Fachberater für Gesellschaftswissenschaften, Schülermitverantwortung und Demokratiepädagogik

Kontaktadresse: peter.rauls@rpf.bwl.de

Demokratiiepädagog(inn)en





Abrufveranstaltungen

Klassenrat
für Schulteams
aller Schularten
wo?
in Ihrer Schule
wann?
nach Terminvereinbarung

Today
7.

Zivilcouragetraining
für Schulteams aller Schularten ggf. im Lehrer-Schüler-Tandem
wo?
in Ihrer Schule
wann?
nach Terminvereinbarung

Werteerziehung
für Schulteams aller Schularten
wo? in Ihrer Schule
wann? nach Terminvereinbarung

Klassenrat II
für Lehrer/-innen aller Schularten mit Klassenrat-Erfahrungen
wo?
in Ihrer Schule
wann?
nach Terminvereinbarung

Lernen durch Engagement
für Schulteams aller Schularten
wo? in Ihrer Schule
wann? nach Terminvereinbarung

Nicht vergessen

Decorative elements: a red rotary telephone, a blue clock, a calendar, and several pushpins.



Die regionalen Fortbildungsangebote „Demokratie lernen und leben“
der Abteilung Schule und Bildung des Regierungspräsidiums Freiburg

Regionale Fortbildungen:

Wie Schüler/-innen Demokratie lernen und erleben können
für wen?
Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten
wann?
8.12. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr
wo?
Anne-Frank-Realschule in Engen
Meldeschluss? 8.10.2010

Spielend Demokratie lernen
für wen?
Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten
wann?
29.3.2011, 9.00 bis 17.00 Uhr
wo?
Kepler-Gymnasium in Freiburg
Meldeschluss? 28.1.2011

Wie Schüler/-innen Demokratie lernen und erleben können
für wen?
Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten
wann?
14.3.2011, 9.00 bis 17.00 Uhr
wo?
Kepler-Gymnasium in Freiburg
Meldeschluss? 17.12.2010



In diesem Schuljahr bieten die Demokratiepädagogen drei regionale Fortbildungen an. Sie finden das diesbezügliche Anmeldeformular auf der Homepage des Regierungspräsidiums (> Abteilung Schule und Bildung > Referat 77 > Lehrerfortbildung > Schulartübergreifendes > Pädagogisch-psychologisch).

Bitte melden Sie sich online an: www.rpf.fr.schule-bw.de/moodle (Klicken Sie weiter auf „Information und Anmeldung“)
Beachten Sie dabei unbedingt den vorgegebenen Meldeschluss.
Ansprechpartner: ralf.schneider@rpf.bwl.de
Telefon: 0761 208-6239



Unterwegs von Lorenzien und Neufuxland



Ein faszinierendes Projekt um handlungsorientiert Demokratie zu lernen

Schule als Staat

von Rolf Benda, SMV-Beauftragter für Gymnasien

Schule als Staat heißt, dass der Schulalltag durch eine simulierte Republik mit allen demokratischen, wirtschaftlichen und sozialen Strukturen für einige Tage abgelöst wird. Schüler und Lehrer sind gleichberechtigt und geben ihrem Staat eine Verfassung. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen werden formuliert, damit der demokratische Staat auch finanziell auf sicheren Fundamenten aufgebaut werden kann. Jeder Schüler und Lehrer eröffnet für die Projektdauer eine Firma, ein Handwerks- oder ein Dienstleistungsbetrieb, der private oder öffentliche Aufgaben übernimmt. Wer kein eigenes Gewerbe betreiben will, bietet seine Mitarbeit entweder direkt oder durch Vermittlung des Arbeitsamts an, um durch seine Arbeitskraft zum Gelingen des Projekts beizutragen.

Selbstverständlich braucht Schule als Staat eine gewählte Regierung mit einem Staatsoberhaupt, einer Regierung, diverse Ministerien und Ämtern, die die wirtschaftliche und soziale Entwicklung fördern und überwachen. Vor dem Standesbeamten können Eheschließungen vollzogen werden. Das Finanzamt veranschlagt Steuern. Die Polizei sorgt für die Einhaltung von Recht und Ordnung. Das eigene Geld kommt von der Staatsbank, die auch den Umtausch von Echt- in Projektgeld und zurück übernimmt. Presse, Rundfunk und Fernsehen sorgen für Unterhaltung und Berichten über die Aktivitäten im Staat, können aber auch für Werbezwecke gebucht werden.

Um den Umsatz der Restaurants, Kioske, Gewerbetreibenden und Dienstleistungsanbieter anzukurbeln, werden Besucher eingeladen, die ein kostenpflichtiges Visum beantragen müssen. So können Eltern und Freunde, aber auch andere Besucher vorbeikommen, um die Angebote in Anspruch zu nehmen und am Staatsleben teilzunehmen.



Im Internet finden interessierte Leser unter dem Stichwort „Schule als Staat“ eine ganze Reihe gelungener Beispiele.

Wer zunächst einen persönlichen Ansprechpartner sucht, kann per E-Mail den

SMV-Beauftragten am RP Stuttgart:
Roland Schölich roland.schoelch@smv-bw.de
oder den
Referenten für SMV und
Demokratiepädagogik am RP Freiburg:
Peter Rauls peter.rauls@rpf.bwl.de
anschreiben.

Projekt „Schule als Staat“ am Oken-Gymnasium Offenburg

Freie Mühlbachrepublik Lorenzien

Im Zuge des Projektes *Schule als Staat* verwandelte sich das Oken-Gymnasium für drei Tage in den souveränen Staat „Freie Mühlbachrepublik Loren-

zerinnen und Schüler, den Staat zum Leben zu erwecken. Probleme wurden selbst gefunden und dann im Team gelöst. All dies geschah in der Freizeit. Das

Schule als Staat –immer noch ein Renner

Neufuxland am HCG Beilstein

Bereits zum zweiten Mal fand am Herzog-Christoph-Gymnasium Beilstein im Juli das Projekt „Schule als Staat“ statt. Wie bereits vor drei Jahren verwandelten die etwa 1200 Schüler und Lehrer

tern und Bewohnern der angrenzenden Bundesrepublik erwarteten die Neufuxländer auch hohen Besuch aus den befreundeten EU-Staaten Großbritannien und Deutschland. Mark Twigg aus dem Vereinigten Königreich präsentierte sich erfreut über die Entwicklung Neufuxlands und sah Neufuxland als gleichwertigen EU-Partner. Ebenfalls positiv überrascht zeigten sich die Staatsgäste



Projekt „Schule als Staat“ am Oken-Gymnasium Offenburg

Freie Mühlbachrepublik Lorenzien

Im Zuge des Projektes **Schule als Staat** verwandelte sich das Oken-Gymnasium für drei Tage in den souveränen Staat „Freie Mühlbachrepublik Lorenzien“, in dem Lehrer und Schüler zu gleichberechtigten Staatsbürgern wurden. Wie in jedem demokratischen Staat gab es im administrativen Bereich die Trennung von Exekutive, Legislative und Judikative, außerdem hatte jeder Bürger die Möglichkeit sich als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer zu betätigen. Durch die eigene Währung des Staates (Oiro) – mit echtem Gegenwert in Euro - und einem realistischen Wirtschaftssystem musste jeder Bürger sich mit der Sozialen Marktwirtschaft auseinandersetzen. In der Vorbereitungsphase, die knapp zwei Jahren andauerte, wurde versucht möglichst realistische Verhältnisse für die Laufzeit des Projektes zu schaffen. Durch die Einrichtung aller nötigen wirtschaftlichen und sozialen Institutionen sollte ein System geschaffen werden, das es jedem Bürger ermöglichte, unter vertretbaren finanziellen Risiken maximalen Gewinn zu erwirtschaften.

Für die Umsetzung dieser Ziele waren zunächst verschiedene Arbeitskreise (AKs), später jedoch das frei gewählte Parlament zuständig. In einem groß angelegten Wahlkampf versuchte jede der neun Parteien, die sowohl aus Schülerinnen und Schülern als auch aus Lehrerinnen und Lehrern bestanden, die Bürger für ihre Ideen zu gewinnen. Ein Verfassungsgericht war für die Legitimation der vom Parlament beschlossenen Gesetze verantwortlich ...

Als begleitenden Lehrer beeindruckte mich während des gesamten Projektes die Begeisterung und das ausgesprochen große Interesse aller beteiligten Schü-

lerinnen und Schüler, den Staat zum Leben zu erwecken. Probleme wurden selbst gefunden und dann im Team gelöst. All dies geschah in der Freizeit. Das Parlament z.B. tagte von Ostern bis zur Durchführung des Projektes (Mitte Juli) Freitag nachmittags. Sehr spannend zu beobachten war auch die langsame Ausweitung des Projektes auf die Schulgemeinschaft. Von der ersten Sitzung (6 interessierte Schülerinnen und Schüler) über die Gründung der Arbeitskreise an einem Vorbereitungswochenende (etwa 50 Schüler) über die Gründung der Parteien zum Wahlkampf erfasste und elektrisierte das Projekt immer mehr Mitglieder.

Parallel zu dieser politischen Entwicklung setzten sich alle Bürger des Staates mit ihrer zukünftigen Rolle im Staat auseinander. Will ich Unternehmer oder lieber Arbeitnehmer oder gar Beamter werden? Welche Vorteile und Nachteile bringen mir die einzelnen Alternativen?

Auch in der Umsetzungsphase wurden die Mechanismen einer freien Marktwirtschaft wunderbar handlungsorientiert verdeutlicht. Sehr schnell wurde klar, welche Unternehmen erfolgreich sein würden und welche nicht. Standortvorteile sowie konzeptionelle Stärken und Schwächen wurden den Schülern durch die unterschiedliche Höhe ihrer Gewinne deutlich vor Augen geführt. Die Unternehmer mussten Auflagen des Wirtschaftskontrolldienstes erfüllen, Arbeitnehmer einstellen, Verträge abschließen, Werbung machen und nicht zuletzt eine Steuererklärung ausfüllen.

Die Schülerinnen und Schüler in der Ministerialbürokratie mussten im Anschluss die Steuererklärungen bearbeiten und selbstverantwortlich ausbezahlen (am letzten Tag waren allein in den Kassen der Betriebe 20.000 Euro vorhanden). Mit diesem Geld wurde höchst verantwortungsvoll umgegangen und alle Schülerinnen und Schüler waren bemüht sicherzustellen, dass alle Bürger genauestens ausbezahlt werden.

Kurz: Ein Projekt, das über zwei Jahre hinweg in einer gesamten Schulgemeinschaft intrinsische Motivation weckte, sich mit den Mechanismen eines modernen Staates intensiv auseinander zu setzen. Diesem Urteil würde sich wahrscheinlich der Großteil meines Kollegiums anschließen.

Götz Maier



Das offizielle Zahlungsmittel in der Republik Lorenzien, der Oiro

aus: SMV-Aktuell 03/04



Mit Schülern Schule entwickeln und Qualität fördern

Das baden – württembergische Modell der Qualitätsentwicklung



von Harald Geserer

Wenn Schule und Unterricht weiterentwickelt werden sollen, ist eine Verständigung darüber nötig, was eine „gute Schule“ ausmacht und wie Schüler dabei mitwirken können. Der folgende Artikel zeigt schülerrelevante Aspekte dieser Entwicklung auf.

Das baden – württembergische Modell zur Schulqualität ist in drei Bereiche gegliedert¹⁾:

Für die SMV ist der Bereich „Prozesse“ der zentrale Bereich.

Zum Wichtigsten gehört nach wie vor der **Unterricht**:

Im „Orientierungsrahmen zur Schulqualität“ des Landesinstitutes für Schulentwicklung²⁾ heißt es zum Kriterium 1“ Schulinterne Um-

Voraussetzungen und Bedingungen -> Prozesse -> Ergebnisse und Wirkungen

I

Unterricht

- Demokratiepädagogik
- Ganztagespädagogik
- Berufsorientierung
- Berufselingangsphase: Formen der Präsentation / Präsentationstechniken im Unterricht
- Umgang mit Heterogenität: Individuelles Lernen
- Projekte entwickeln, durchführen und bewerten (Projektprüfungen, Kompetenzprüfungen)

setzung des Bildungsplanes“: „Wie nutzt die Schule die Gestaltungsmöglichkeiten bei der Umsetzung des Bildungsplanes?“. Die „Einbindung der schulischen Gremien (SMV!) in die Erstellung und Weiterentwicklung des Schulcurriculums...kann in den Blick genommen werden“, auch gegeben ist die „Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsgestaltung“

II

Professionalität der Lehrkräfte

- Fallbesprechung
- **Konstruktive Gesprächsgestaltung mit Eltern und Schülern**
- Klassenführung
- Stimmbildung

III

Schulführung und Schulmanagement

- Angebote der Regierungspräsidien
- Ganztagespädagogik in Kooperation mit PH und Universität Freiburg
- Angebote der Landesakademien für Schulleitungen

Die SMV-Verordnung stellt klar: „Anregungen und Vorschläge für die Gestaltung des Unterrichts im Rahmen der Bildungspläne einschließlich der Erprobung neuer Unterrichtsformen“ können zu den Aufgaben der SMV gehören, die sich ihre Aufgaben selbst stellt.³⁾ Das bedeutet, dass die SMV von höchster Stelle aufgefordert ist – entsprechend dem Alter und der Schulsituation – an der Gestaltung des Unterrichts mitzuwirken. Das gilt zunächst einmal für alle Fächer.

IV

Schul- und Klassenklima

- Demokratiepädagogik: Klassenrat, Zivilcouragetraining
- Erlebnispädagogik
- Pädagogische Klassentage
- Streitschlichtung
- Gewaltprävention
- Suchtprävention

V

Inner- und außerschulische Partnerschaften

- Elternarbeit
- Betriebe: Kooperationen im Rahmen der Berufsorientierung



Beispielsweise können Schülerinnen und Schüler

- ein „Unterrichtsmodul SMV“ gestalten, das den Fächern GWG (Geschichte-Wirtschaft-Gemeinschaftskunde, (Gymnasium), EWG (Erdkunde – Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde, Realschule) und WZG (Welt – Zeit – Gesellschaft, Hauptschule) zugeordnet wird.
- Der Schülerrat kann Arbeitskreise einrichten, die Anregungen und Vorschläge für die Gestaltung des Unterrichts erarbeiten.
- Es können Präsentationen und Referate (GFS = gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen oder FÜK = Fächerübergreifende Kompetenzprüfung) zum Thema „SMV“ gehalten werden.

Im Bereich **Professionalität der Lehrkräfte** kann die SMV dazu beitragen, dass

- die Verbindungslehrer sich regelmäßig fortbilden lassen. Zu Schuljahresbeginn kommt das SMV-Aktuell an die Schulen. In diesem Heft sind die Termine der Tagungen und Fortbildungen, die das Regierungspräsidium anbietet, vor Allem aber auch die „Tandem-Seminare“ (Schülersprecher mit Verbindungslehrern), die jährlich für alle Schularten stattfinden, abgedruckt. Diese Termine sollten zu Beginn des Schuljahres gemeinsam besprochen werden.
- die Bedeutung der organisierten Schülerschaft im Blick ist; durch Öffentlichkeitsarbeit in Form von Aushängen im Gebäude, durch Teilnahme an Gesamtlehrer- und Schulkonferenzen zeigt die SMV, dass sie an der Schule aktiv ist.
- der Rahmen für die Aktivitäten der SMV erhalten bleibt oder geschaffen wird: Die Durchführung von Wahlen, die Bereitstellung von Räumen und Zeitfenstern wird gemeinsam mit dem Verbindungslehrer zu Beginn des Schuljahres geplant.

Auch der Bereich **Schulführung und Schulmanagement** ist für die SMV wichtig:

- Es finden regelmäßige Informationsgespräche mit der Schulleitung statt.⁴⁾
- Die Schulleitung unterstützt die SMV und kooperiert mit ihr.⁵⁾
- Die Vorstellungen zur Schulentwicklung werden über den Schülerrat den Schülern transparent gemacht und im Sinne einer konstruktiven Kommunikationskultur weiterentwickelt.⁶⁾
- Die SMV gestaltet den TOP 1 bei Gesamtlehrerkonferenzen.
- Mit allen an der SMV-Arbeit Beteiligten wird ein wertschätzender Umgang gepflegt.
- Der Verbindungslehrer ist Teil der Steuergruppe.

Das **Schul- und Klassenklima** gehört zu den zentralen Handlungsfeldern der Schulentwicklung.

- Die SMV initiiert Aktionen, die die Schule zum Lebensraum werden lassen, insbesondere Veranstaltungen, die die fachlichen, sportlichen, kulturellen, sozialen und politischen Interessen der Schüler fördern.⁷⁾ Das Spektrum erstreckt sich vom Besuch von Wissenschaftstagen (z.B. im Europapark Rust), über Sporttage, Schuldiscos, Band-Contests, Schul-T-Shirts, Informations- und Diskussionstage zu bestimmten Themen bis zur Mitarbeit an der Evaluation.
- Demokratische Mitbestimmungsformen wie Klassenrat, Stufen-/Abteilungs-/Vollversammlungen werden durchgeführt.
- Das räumliche Umfeld wird mitgestaltet, es werden Spiel- und Bewegungsangebote gemacht.⁸⁾
- Projekte werden durch verbindliche Vereinbarungen (zweiseitig: SMV und Schulleitung) dokumentiert.⁹⁾
- Die schuleigenen pädagogischen Grundsätze vor Allem auch des Umgangs miteinander (Leitbild, Schulprogramm) werden eingehalten.¹⁰⁾



Auch bei den **inner- und außerschulischen Partnerschaften** kann die SMV mitgestalten.

- Sie präsentiert sich beim „Tag der offenen Tür“, gegebenenfalls auch bei Elternsprechtagen mit ihren Vorstellungen.
- Betriebsbesichtigungen werden von ihr vorgeschlagen und mitgeplant.
- Sie hat Kenntnis von schulexternen Beratungsstellen.
- Sie hält Verbindung mit der lokalen Presse und veröffentlicht dort Artikel über ihre Aktionen.
- Sie schreibt ein Kapitel im Jahresbericht der Schule.
- Sie hält Kontakt mit anderen SMVen der Stadt oder der Region.
- Sie besucht die Seminare und Fortbildungen, die von den SMV-Beauftragten und BAG-Leitern angeboten werden.

Die genannten Punkte sind Vorschläge und beanspruchen keine Vollständigkeit; selbstverständlich müssen sie je nach Schulart und Alter gesichtet werden.

Welchen Nutzen hat nun die Qualitätsentwicklung für die SMV und die Schule insgesamt?

Durch eine konstruktive Kommunikationskultur und Unterstützung von konkreten Aktionen steigt die Verantwortung für eigenes schulisches Handeln. Die Angebote der Schule entsprechen mehr den Bedürfnissen und Erwartungen – und: gemeinsam vereinbarte Ziele vermitteln Orientierung und stärken die Identifikation mit der Schule. Im Gesamten gesehen steigt die Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten. Abläufe werden transparenter, die Qualität der Bildung und die Zukunftsfähigkeit der Schule steigen. Nicht zuletzt wird auch die Außenwahrnehmung der Bildungseinrichtung verbessert.

Anmerkungen:

- 1) Magazin Schule, Nr. 21, 2007; Sonderbeilage „Schule entwickeln – Qualität fördern“, S. 9; sowie: Orientierungsrahmen zur Schulqualität, Landesinstitut für Schulentwicklung, September 2007, Deckblatt
- 2) Orientierungsrahmen zur Schulqualität, Landesinstitut für Schulentwicklung, September 2007, S.14,15
- 3) SMV- Verordnung § 7, Absatz 2, 3
- 4) SMV- Verordnung § 11, Absatz 3
- 5) Schulgesetz § 63, Absatz 3
- 6) Orientierungsrahmen zur Schulqualität, LS, 2007, S. 21 zur Frage „Wie fördert die Schulleitung eine zielgerichtete Schul- und Unterrichtsentwicklung?“ Dieses geschieht durch: „Einbeziehung der am Schulleben Beteiligten bei der an den schulischen Zielen orientierten Weiterentwicklung von Schule und Unterricht und Zusammenführen der Vorstellungen“ und „Förderung einer Lern- und Feedbackkultur“ ; siehe auch Leitfaden zur Selbstevaluation an Schulen, LS, 2005, S. 28
- 7) SMV-Verordnung § 7
- 8) Leitfaden zur Selbstevaluation an Schulen, S. 33
- 9) ebd.
- 10) ebd., S. 32



**Deshalb kann es für die SMV nur heißen:
Ran an die Schulentwicklung!**

Die Verbindungslehrer

Kollegenspitzel

Schülerkumpel

Mädchen für Alles

Besserwisser

Unruhestifter

Idealerweise sollte eine gute SMV-Arbeit das Anliegen aller am Schulleben beteiligten Personengruppen und insbesondere natürlich aller Schülerinnen und Schüler sein. Eine erfolgreiche SMV-Arbeit ist aber entscheidend von den Ideen, der Motivation und Tatkraft der Klassensprecher, Schülersprecher und Verbindungslehrer abhängig.

Auf diese Drei kommt es ganz besonders an - sie sind der Motor einer lebendigen SMV. Sie sind Vordenker und Ideengeber, sie sind kreativ, verantwortungsbewusst und sozial eingestellt, sie organisieren, leiten und lenken, sie managen, sie ermutigen, sie vermitteln und verhandeln.

Eine besondere Rolle kommt hierbei den Verbindungslehrern zu, denn von ihrem Engagement hängt maßgeblich das Gelingen der SMV-Arbeit ab. Ihre Bereitschaft, sich auch längerfristig zu engagieren, garantiert Kontinuität in der SMV-Arbeit an der jeweiligen Schule.

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben können Verbindungslehrer jedoch auch in Konfliktsituationen geraten. So können sie die besonderen Aufgaben ihres Amtes und die Loyalitätspflicht gegenüber der Schulleitung in einen Zwiespalt bringen. Auch die von verschiedenen Wunschvorstellungen geprägten Sichtweisen von Schülern und Kollegen über die Rolle der Verbindungslehrer tragen hierzu bei.

Ein kluger Schulleiter weiß deshalb den Wert eines guten Verbindungslehrers wohl zu schätzen. Für dieses zentrale, manchmal „saure“ Amt können und sollten sie deshalb auch eine Ermäßigung ihrer Unterrichtsverpflichtung erhalten.

Die Arbeitsbedingungen und Aufgabenfelder

Die Verbindungslehrer

- sollen von allen am Schulleben Beteiligten tatkräftig unterstützt werden; insbesondere obliegt diese Aufgabe der Schulleitung und dem gesamten Lehrerkollegium.
- erhalten in Absprache mit der Schulleitung einen Deputatsnachlass; ihre Tätigkeit ist Dienst.
- können in Fragen der SMV direkt mit den SMV-Beauftragten des Oberschulamtes Kontakt aufnehmen.
- werden vom Schülerrat gewählt.
- informieren den Schülerrat über die Wahl (Wahlverfahren) und die Aufgaben des Verbindungslehrers.
- können für ein oder zwei Jahre gewählt werden.
- können in ihr Amt als alleinige Verbindungslehrer oder zusammen mit maximal zwei weiteren Lehrerinnen und Lehrern gewählt werden.
- beraten die SMV und unterstützen sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.
- wirken bei der Erarbeitung einer SMV-Satzung mit.
- beraten und informieren die Schüler bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben in rechtlichen Fragen (z.B. Schulgesetz, SMV-Verordnung, Notenverordnung, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen).
- sollen ihre Beratungskompetenz ständig erweitern und sich in Fragen der SMV weiterbilden.
- sind über alle Veranstaltungen der SMV rechtzeitig zu unterrichten.
- können an allen Veranstaltungen und Sitzungen der SMV teilnehmen.



3 TIPPS UND INFORMATIONEN!

- sollten, falls nötig, Schülerratssitzungen vorbereiten helfen und an ihnen beratend teilnehmen.
- beraten den Protokollanten bei der Anfertigung der Sitzungsprotokolle.
- unterstützen die SMV bei der Planung, Genehmigung und Organisation von Veranstaltungen (auch bei versicherungsrechtlichen Fragen, der GEMA, des Jugendschutzes, der Finanzierung und Kasselführung).
- helfen, die Aufsicht bei SMV-Veranstaltungen zu regeln.
- können bei der Herstellung und Herausgabe einer Schülerzeitung beraten.
- pflegen den Kontakt mit anderen Schulen.
- unterstützen die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zum Klassensprecher und Schülersprecher.
- bereiten die Schülersprecher, Klassensprecher und den Schülerrat auf seine Aufgaben vor und führen in Absprache mit den Klassenlehrern notwendige „Verhaltenstrainings“ durch.
- fördern den Kontakt zwischen Schülern, Lehrern, Schulleitung und Eltern.
- nehmen bei Tagesordnungspunkten zu Themen der SMV beratend an Sitzungen der Schulkonferenz teil.
- besitzen das Teilnahmerecht bei Lehrerkonferenzen aller Art.
- beraten auch einzelne Schüler bei persönlichen Problemen im schulischen oder im privaten Bereich, ggf. gemeinsam mit dem Beratungslehrer, dem Oberstufenberater oder dem Drogenbeauftragten.
- vermitteln in Konfliktfällen; sie informieren sich gründlich über die Vorgänge bei allen Beteiligten und erläutern ihre Rolle. Sie werben um gegenseitiges Verständnis und sind keine Richter, die versuchen die Schuldfrage zu klären. Sie sind Berater und Vermittler, die versuchen, Möglichkeiten zu schaffen, damit die Beteiligten den Konflikt selber regeln können. Gemeinsam mit Schülern und Kollegen erarbeiten sie

Lösungsmöglichkeiten, die auf der Basis partnerschaftlicher Kooperation und Kompromissbereitschaft aufbauen.

- besitzen keine Weisungsbefugnis. Sie sind nicht Interessenvertreter der SMV, der Lehrerschaft oder der Schulleitung. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag verpflichtet sie ebenso wie die Loyalitätspflicht gegenüber der Schulleitung.

Welche Eigenschaften, Fähigkeiten und Verhaltensweisen sollte ein Verbindungslehrer haben?

Er sollte

- bereit sein, Konflikte auszuhalten und durchzustehen,
- flexibel und kompromissbereit sein,
- auf einen Ausgleich bedacht sein,
- weder die Interessen der Schüler, der Lehrer noch der Schulleitung einseitig vertreten,
- Gesetzestexte zur SMV dem Kollegium und den Schülern unterbreiten und verständlich darlegen können,
- die Schweigepflicht einhalten z.B. Drogenfälle
- bereit sein, sich in SMV-Fragen weiter zu bilden,
- darauf achten, dass die SMV-Arbeit an der Schule kontinuierlich weitergeführt wird,
- Freude und Interesse an der Arbeit mit Schülern haben,
- Unterlagen über SMV-Arbeit und SMV-Aktivitäten sammeln, ablegen und veröffentlichen,
- Kontakt zu anderen Schulen pflegen,
- die eigene Schule in entsprechenden Gremien vertreten z.B. bei Bezirksarbeitsgemeinschaften
- Organisations-talent besitzen und
- Eigeninitiative entwickeln.



Quellen:

Der Artikel beruht in Teilen auf:

- Leitfaden für die SMV-Arbeit von R. Bronner,

- smv - schüler mit verantwortung von E. Gomm-Doll,

- Rechte und Pflichten der Schülermitverantwortung von H.-H. Werner und Dr. K. Greulich



Die Verbindungslehrer

Materialübersicht

Thema	Material	Eventl. Kommentar
Rechtliche Grundlagen¹	Schulgesetz § 68 SMV-Verordnung §§ 16- 17 SMV-Satzung	Mustersatzung unter www.lsbr.de
Aufgaben und Tätigkeitsfelder	SMV-Handbuch, Seite 50ff SMV-Aktuell 08/09, S. 31ff www.smv-bw.de → Rechte und Pflichten der SMV (CD)	Stichwort: Wissenswertes (V) Auch online unter: www.smv-bw.de/rechte
Ablaufplan im Schuljahr	SMV-Aktuell 08/09, S. 34f ZIPP-ZAPP, S. 100	
Schwerpunktthema: SMV-Sitzungen und andere Versammlungen	ZIPP-ZAPP Rechte und Pflichten der SMV (CD)	Inhaltsverzeichnis „A“ oder „V“ Auch online unter: www.smv-bw.de/rechte
Schwerpunktthema: Veranstaltungen	ZIPP-ZAPP Rechte und Pflichten der SMV (CD)	
Schwerpunktthema: Schulentwicklung (Evaluation)	Evaluationskoffer Rechte und Pflichten der SMV (CD)	Inhaltsverzeichnis „E“
Schwerpunktthema: Ausbildung von Schülern	Schülermentoren ZIPP-ZAPP, S. 42, 48ff, 120ff Jugendbegleiter	www.kultusportal.de Suche: Schülermentor www.Jugendnetz.de
Schwerpunktthema: Konflikte	Streitschlichter ZIPP-ZAPP, S. 171ff	Schulpsychologische Beratungsstellen der Regierungspräsidien AGJ Freiburg e.V.
Tipps für neue Verbindungslehrer	s. Bibliothek	Wird am 24.06.09 in Bad Wildbad erarbeitet
SMV- Bibliothek	Zipp-Zapp SMV-Handbuch Rechte und Pflichten der SMV (CD)	Nur auf CD lieferbar bei www.lsbr.de Auch online unter: www.smv-bw.de/rechte



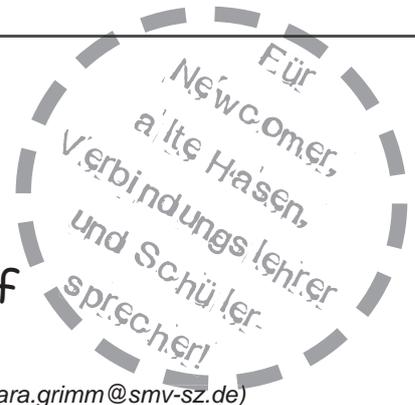
Alles unter:

<http://www.kultusportal-bw.de/servlet/B/-s/1s92gy4og0ind1eie02g19ecgu5vorrh7/menu/1225882/index.html?ROOT=1221612>



Checkliste

für eine gute SMV-Arbeit im Jahresablauf



von Barbara Grimm, SMV-Beauftragte am RP-Freiburg (Tel.: 07724/ 82323 barbara.grimm@smv-sz.de)

- Voraussetzung ist eine gute, gültige SMV-Satzung, die alle Abläufe eindeutig regelt. Gibt es sie an der Schule? Bitte lesen! Soll etwas abgeändert werden? Mit der Musteratzung www.lsbw.de/downloads/Mustersatzung.doc vergleichen!
- Es sollten in den ersten 3 bzw. 7 Wochen gestaltete Wahlverfahren mit Wahlreden der Kandidaten und Besprechung von Eigenschaften guter Schülervertreter stattfinden.
- Die Ergebnisse der Schülersprecherwahl sowie alle Aktionen und Nachrichten der SMV sollten am besten mit Fotos an einem gut platzierten SMV-Brett aushängen.
- Jetzt oder spätestens nach der Jahresplanung der SMV-Aktionen sollte das erste der regelmäßigen Treffen zwischen Schülersprecherteam und Schulleiter stattfinden. Man lernt sich gegenseitig kennen, diskutiert gegenseitig Wünsche und Anregungen und informiert über geplante Aktionen.
- Der Schülerrat (die Gesamtheit aller Klassensprecher und Stellvertreter) - oder bei einer sehr großen Schule ein Teil davon (maximal 30 Personen) - trifft sich an einem SMV-Planungstag in der Schule oder sogar an 2 SMV-Planungstagen außerhalb der Schule in einer Hütte.

Dort werden SMV-Spiele (siehe www.smv-bw.de/wissenswertes/s) durchgeführt zum

Kennenlernen, zur Teambildung, zur Persönlichkeitsstärkung, zur Schulung von Zivilcourage, gutem Reden und Begründen und einfach nur zum gemeinsamen Spaß haben. Eben dort wird auch ein gemeinsam getragenes Jahresprogramm der SMV-Aktionen erstellt und Teams oder Arbeitsgruppen gebildet, die jeweils für die Durchführung einer Aktion verantwortlich sind. Am besten erarbeiten die Gruppen gleich anhand eines Kalenders und einiger hilfreicher Leitfragen des Verbindungslehrers einen genauen Zeit- und Arbeitsschritteplan für die von ihnen betreute Aktion. Die Verlaufsprotokolle mit den Namen, Terminen usw. der Arbeitsgruppenmitglieder werden beim Verbindungslehrer und Schülersprecher abgegeben.

- Wie findet man geeignete SMV-Aktionen? Man kann die eigenen Einfälle ergänzen durch einen Blick in SMV-Aktuell, in Zip-Zap oder auf die SMV-Homepage.

Ihr könnt auch anhand einer Mindmap oder mit Clustern (nach Überbegriffen ordnen) Aktionen zu folgenden Überschriften finden:

Gemeinschaftsfördernde Aktionen

z.B. Valentinsrosengrußaktion

Sportliche Aktionen

z.B. schulübergreifendes Fußballturnier

Musik und Kultur

z.B. Rockkonzert, Schulkino, Party, Ausstellung





Ausgestaltung der Lernumgebung

z.B. Verschönerung des Aufenthaltsraumes, Pausenhof

Schulentwicklung

z.B. Leitbildfindung, Selbstevaluation

Information, Weiterbildung

z.B. SMV-Thementag gegen das Rauchen, Drogen, Fragen zu Sexualität und Gesundheit, Mobbing, Gewalt in Medien, Erderwärmung...

Helfen in der Schule

z.B. Schülerstreitschlichter, Schulsanitäter, Nachhilfe

Außenkontakte pflegen

z.B. Firmenbesichtigungen

Nehmt euch nicht zu viele, aber doch wenigstens 2-3 Aktionen vor, bei denen möglichst viele Klassensprecher, aber auch die anderen Schüler der Schule mitmachen!

- Die Angelegenheiten der SMV finden ihren Platz in jeder Gesamtlehrerkonferenz, damit alle die Arbeit der SMV ernst nehmen und informiert sind.
- Dem SMV-Team sollte eine bestimmte Summe aus dem Schuletat für Ausgaben der SMV zur Verfügung stehen, z.B. für eine SMV-Hütte oder einen Ausflug, für Honorare für Referenten oder für den Aufenthaltsraum ...



Die Eine Welt in eurer Schule

Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) fördert Schulprojekte zum Thema „Eine Welt“

von Maria Gießmann, Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)

Ihr interessiert euch für Länder in Afrika, Asien oder Lateinamerika, möchtet mehr über globale Themen erfahren oder an eurer Schule aktiv werden? Um die Eine Welt an eure Schule zu holen und selbst etwas zur Verbesserung der Situation von Menschen in Entwicklungsländern beizutragen, gibt es zahlreiche Möglichkeiten! Einen kleinen Überblick geben euch nachfolgende Vorschläge:

Projekt- und Aktionstage: Bei Projekttagen oder anderen Schulveranstaltungen zu einzelnen Ländern oder globalen Themen wie Ursachen und Folgen von Armut könnt ihr auf globale Fragestellungen aufmerksam machen. Ihr könnt Experten in die Schule holen, die von ihren Erfahrungen berichten oder euch der Thematik künstlerisch nähern. Und vielleicht ergibt sich bei der Gelegenheit die Möglichkeit, selbst etwas Geld für ein entwicklungspolitisches Projekt zu sammeln.

Fairer Handel in der Schule: Der Faire Handel bietet zahlreiche Möglichkeiten, an eurer Schule einen konkreten Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten. So können Schulkiosk, Lehrerzimmer und Turnhalle mit fairen Produkten bestückt werden oder ihr initiiert einen Weltladen in Form einer Schülerfirma. Der örtliche Weltladen kann dabei ein wertvoller Partner sein.

Nord-Süd-Schulpartnerschaften: Ihr möchtet an eurer Schule nicht nur über Nord-Süd-Beziehungen reden, sondern sucht den direkten Austausch mit Schülerinnen und Schülern z. B. aus Peru, Indien oder Kenia? Hier können Schulpartnerschaften mit Schulen im Ausland spannende Einsichten und aufschlussreiche



3 TIPPS UND INFORMATIONEN!

Begegnungen bieten. Gerne vermittelt euch die SEZ den Kontakt zu Schulen in Entwicklungsländern und hilft euch bei den ersten Schritten.

Bei Fragen rund um entwicklungspolitische Themen in der Schule ist die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), 1991 eingerichtet vom Landtag von Baden-Württemberg, der richtige Ansprechpartner. Die SEZ gibt Impulse, Tipps und Hilfe bei der Umsetzung von Ideen zu Nord-Süd-Themen in der Schule. Sie berät und informiert zu globalen Themen, zum Fairen Handel oder zu verschiedenen Formen von Schulpartnerschaften und vermittelt Ausstellungen oder Kontakte zu Referenten, Künstlern, Projektpartnern in Entwicklungsländern oder außerschulischen Einrichtungen.

Die Stiftung bietet darüber hinaus regelmäßig Veranstaltungen an, an welchen sich Schulen oder Klassen beteiligen können: Zu Beginn jedes Schuljahres startet z. B. der Ch@t der Welten, der neben einer interaktiven Kommunikationsplattform viele Möglichkeiten zum direkten Kontakt mit deutschen und internationalen Experten bereit hält. Mehr Informationen und die Anmeldeunterlagen dazu findet ihr auf der Homepage



<http://www.chatderwelten.s.schule-bw.de/moodle/>.

Außerdem veranstaltet die SEZ regelmäßig Schüler-Lehrer-Seminare zusammen mit den vier Regierungspräsidien in Baden-Württemberg. Ziel der so genannten Zukunftswerkstätten ist es, Projekte zum Thema Eine Welt an der eigenen Schule anzustoßen und zu verwirklichen.

Übrigens, für entwicklungspolitische Bildungsveranstaltungen an eurer Schule können bei der SEZ pro Jahr bis zu 400 Euro beantragt werden!

Habt ihr weitere Ideen, Fragen oder Hinweise? Dann meldet euch einfach bei der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Werastraße 24, 70182 Stuttgart. E-Mail: info@sez.de, Tel. 0711 / 2 10 29-0.

Nachhaltigkeit lernen



Offizielles Projekt der Weltdekade 2010 / 2011



Eine Arbeitsgruppe der Zukunftswerkstatt präsentiert die Ergebnisse.



Zukunft

von Nina Singer, Schülerin der Arbeitsgemeinschaft „Kreatives Schreiben“ am Neuen Gymnasium Feuerbach. Quelle: Infodienst Schule 47 – Ausgabe März/April 2010

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

wollen Sie Zukunft mitgestalten? Ja? Dann warten Sie nicht lang - fangen Sie an! Zeigen Sie, welche Kreativität, Begeisterungsfähigkeit, Innovationskraft, Ideen und welches Engagement in Ihnen steckt! Beteiligen Sie sich beim beo-Wettbewerb für Berufliche Schulen in Baden-Württemberg, den die Baden-Württemberg Stiftung aus schreibt.

Teilnehmer des letzten Jahres haben mit ganz vielseitigen Projekten zu einer positiven Gestaltung der Zukunft beigetragen. Prämierte Projekte waren z.B.

- Gemeindemarketing Obersulm – ein Kooperationsprojekt
- Mobile TV-Satellitenanlage
- Fahrradwaschanlage
- Herstellen und Errichten eines Mandalagrillpavillons
- Kniggi auf Tour (Benimm-Regeln in verschiedenen Kulturen)
- Restaurierung eines ausgemusterten Bauwagens als Unterschlupf im Wald für Kindergartenkinder
- Stolpersteine in Müllheim (Gedenksteine für deportierte jüdische Mitbürger)
- Klempnerpaten suchen Patenklempner (berufspraktisches Projekt)

Außer den enormen Erfahrungen, die das Planen, Realisieren und Präsentieren eines Projektes für eine Gruppe bringt, gibt es auch attraktive Geldpreise zu gewinnen:

Die Baden-Württemberg Stiftung prämiiert mindestens 20 hervorragende Leistungen mit beachtlichen Preisgeldern. Insgesamt werden ca. 130.000 € für Siegpriämien bereitgestellt! Pro Wettbewerbsgruppe werden folgende Preisgelder vergeben:

1. Preis	12.000 €
2. Preis	8.000 €
3. Preis	2 x 3.000 €

Wenn Sie sich zu den Teilnahmebedingungen, den Wettbewerbsgruppen und zu seitherigen beo-Wettbewerben weiter informieren wollen, besuchen Sie unsere Website: www.wettbewerb-bs.de.

Sie können sich auch auf den neu eingerichteten „beo-Fan-Pages“ der Internetplattformen „facebook“ und „SchülerVZ“ mit seitherigen Wettbewerbsteilnehmern austauschen:

Anmeldung: Eine Anmeldung eines Wettbewerbsbeitrags ist nicht erforderlich
Einsendeschluss: 15. Januar 2011

Wir sind schon heute auf Ihre Wettbewerbsbeiträge gespannt!

Freundliche Grüße
Ihre
Baden-Württemberg Stiftung gGmbH



Die Zukunft gestalten
Sie in den Händen halten
Zum Positiven wenden
Und Botschaften senden
Lösungen finden
Damit Probleme verschwinden
Die Zukunft gestalten
Sie in den Händen halten
Warte nicht lang
Fang einfach an



SMV-Schuljahreskalender

Eine Hilfe für alle,

Wann?	Was?
Frühestens nach der 1. Woche, spätestens in der 3. Woche	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenschülerversammlung: Wahl der Klassensprecher und der Leistungskurssprecher (zuvor: Information über Aufgaben, Rechte/ Pflichten des Klassensprechers und über das Wahlverfahren)
Frühestens in der 4. Woche, spätestens in der 5. Woche	<ul style="list-style-type: none"> - 1. Schülerratssitzung (wenn möglich und erwünscht, übernimmt der noch amtierende Schülersprecher oder sein Stellvertreter den Vorsitz.): gegenseitiges Kennenlernen, Übergabe des SMV-Ordner an die Klassensprecher, Aufgaben des Schülerrates ...
Spätestens in der 7. Woche	<p>Nachfolgende Schülerratssitzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schülersprecher und dessen Stellvertreter wird gewählt (zuvor: Information über Aufgaben, Rechte/ Pflichten des Schülersprecher und über Wahlverfahren einholen.) - Wahl der Schülervorteiler in die Schulkonferenz (zuvor: Information über Zusammensetzung und Aufgaben der Schulkonferenz einholen).
Möglich ab der 8. Woche	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der SMV: Wahl des Kassierers, des Schriftführers, der Ausschüsse - Wichtige Bestimmungen des Schulgesetzes, der SMV-Verordnung, der SMV-Satzung (falls vorhanden) besprechen - Die SMV stellt sich vor: GLK, Elternbeirat, SMV-Info-Brett, Schülerzeitschrift ...
November	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - SMV - Seminar des Schülerrates (möglichst außerhalb der Schule ein- bis dreitägig): Gemeinschaft erleben, Jahresprogramm erstellen, Aufgaben verteilen, Gesprächsschulung usw. Gegebenfalls Schulleitung einladen, Experten beteiligen - Vorbereitung und Durchführung einer Herbstparty
November/Dezember	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse des SMV - Seminars in der Schule vorstellen (Gremien, SMV-Info-Brett) - Helferinnen/Helfer in den Klassen, im Lehrerkollegium, bei den Eltern finden



Bild: BZ, Ferdinando Terelle



denen die Zeit davon läuft ...

Wann?	Was?
Januar/Februar	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Organisation eines Wintersporttages - Veranstaltung einer Faschingsparty
Februar/März	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung von Umweltaktionen, u. a. Bach- oder Waldputzete - Mitarbeit bei der Pausenhofgestaltung
März/April	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit bei der Schulhausgestaltung - Organisation einer Hausaufgabenhilfe
April/Mai	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung eines Schülerwandertages - Kontaktaufnahme
Mai/Juni	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung eines Schulsporttages - Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung eines Schulfestes / eines Tages der offenen Tür
Juni/Juli	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung der Verbindungslehrerwahl - Planung der Klassensprecherwahlen (kommendes Schuljahr) - Belohnungsaktion für SMV-Aktive: Pizza-, Eis-Essen, Grillfest, Ausflug. - Auf Wunsch: Zeugniseintrag über Mitarbeit in der SMV / Schülerzeitungsredaktion - SMV-Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler mit Zeugnisproblemen



Quelle: „Zipp Zapp“



Ist die Politik nur in Berlin?

Politik? Ah ja, das ist doch das, was in Berlin entschieden wird!

„Politik“ hört man nicht selten in Verbindung mit: „trockenes Thema“, „viel heiße Luft“, „langweilig“, und „geht mich nichts an“. Und ist Politik nicht sowieso nur was für Erwachsene? Die Antwort der Landeszentrale (LpB) darauf ist ein ganz klares

Nein, denn Politik geht uns alle an!

Wieso Politik uns alle angeht und warum sie alles andere als trocken und langweilig ist, zeigt euch die LpB mit vielfältigen und spannenden Angeboten.

Aber was ist eigentlich eine Landeszentrale für politische Bildung?

Landeszentrale nennen wir uns, weil wir vom Land Baden-Württemberg eingerichtet wurden und für alle hier lebenden Bürgerinnen und Bürger zuständig sind. Wir sind somit auch nicht das Sprachrohr einer Partei, sondern gestalten unsere Angebote überparteilich.

Und was hat es mit der politischen Bildung auf sich?

Politische Themen sind eigentlich nichts anderes, als Angelegenheiten,



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

die uns als Gemeinschaft betreffen! Deshalb will die Landeszentrale WISSEN über diese Themen vermitteln, VERSTEHEN ermöglichen und zur BETEILIGUNG anregen.

Um möglichst viele Menschen erreichen zu können, hat die LpB neben dem Hauptsitz in Stuttgart noch eine kleine Schwester – uns - die Außenstelle in Freiburg.

Wir möchten euch politische Themen und deren Bedeutung näher bringen und euch eine eigenständige Meinungs- und Urteilsbildung ermöglichen. Langes Sitzen und endloses Zuhören sind dabei tabu. Bei uns in der LpB könnt ihr selbst hitzige Tarifverhandlungen führen und den Arbeitskampf hautnah erleben. Oder ihr begeben euch mit GPS-Geräten auf die Spuren der EU. Die Angebote der LpB ermöglichen es euch, nicht nur zu erfahren, sondern selbst zu erleben, was Politik ist und wie sie funktioniert.

Ein besonderes Highlight ist das Projekt „Backstage“. „Backstage“ bringt euch dahin, wo man sonst nicht hinkommt. Die Reise ging dieses Jahr z.B. nach Mainz, wo Schülerinnen und Schülern die ZDF-Studios gezeigt wurden und sie erfuhren mit welchen Tricks und Kniffen Fernsehen gemacht wird. Eine weitere Fahrt ging nach Berlin, um dort Sigmund Jähn zu treffen, der als erster Deutscher für die damalige DDR im Weltall war. Schaut einfach mal auf der Homepage vorbei und meldet euch an



Backstage in Berlin: Gruppenfoto mit Sigmund Jähn, dem ersten Deutschen im Weltall.

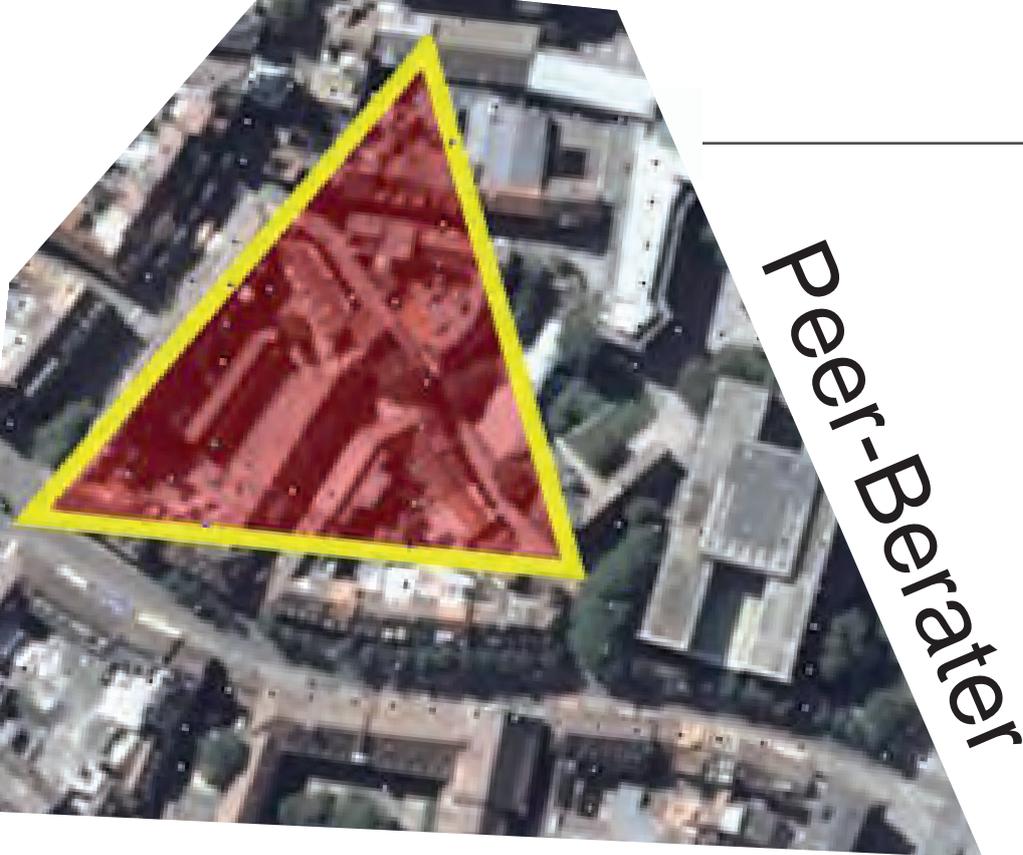
(www.lpb-bw.de/backstage). Im Gegensatz zu den anderen Angeboten braucht ihr euch dafür nicht als Klasse anzumelden, sondern jeder von euch kann individuell entscheiden worauf er Lust hat. Die Reisen finden zum Teil an Schultagen statt. Für diese Tage bekommt ihr unterrichtsfrei.

Lehrerinnen und Lehrer können sich über alle aktuellen Angebote der LpB unter www.lpb-freiburg.de informieren und ihre Klasse zu politischen Tagen und Aktionstagen anmelden. Ende September bekommen alle Schulen unser Programm der LpB zugeschickt, in dem alle Aktionen für das Schuljahr 2010/2011 zu finden sind. **Erinnert eure Lehrerinnen und Lehrer daran!**

Wir würden uns freuen, euch bald in der Landeszentrale oder auf einer unserer Reisen begrüßen zu können.



Backstage in Mainz: Schülerinnen und Schüler schauen hinter die Kulissen der ZDF-Studios.



Einsatz im Bermuda-Dreieck“

FREIBURG. „Kommunikation auf Augenhöhe“ lautet das Ziel für den Einsatz von Peer-Beraterinnen und Beratern im Freiburger Bermudadreieck. Die jungen Erwachsenen sind als ehrenamtliche Ansprechpartner ausgebildet worden und seit einigen Monaten im Freiburger Nachtleben unterwegs. Das Projekt „Peer-BeraterInnen“ gehört zum großen Freiburger Alkohol-Präventions-Projekt „PräRIE II“, ein Kooperationsprojekt von Sozial- und Jugendamt und Arbeitskreis Suchthilfe Freiburg (AKSF). Nachdem bereits seit Juni 2009 hauptamtliche Mitarbeiter/innen der Freiburger Suchtberatungsstellen an Schwerpunkt-nächten „Suchtberatung am Stehtisch“ anbieten und am Bertoldsbrunnen das Gespräch mit den Nachtschwärmern suchen, sind jetzt auch junge Männer und Frauen im „Bermuda-Dreieck“ unterwegs. Erkennungszeichen: Grellgelbe Warnweste mit dem PräRIE-Logo auf dem Rücken und eine weiße Umhängetasche mit Infomaterialien. Sie suchen das Gespräch – nicht nur, aber auch über Trinkgewohnheiten und Ausgehverhalten.

Die Gesprächsbereitschaft ist groß: „Wir waren selbst überrascht, wie aufgeschlossen die

Nachtschwärmer für unsere Angebote sind“, so die Verantwortliche des Peer-Projektes, Christa Armbruster vom AWO-Nachsorgeverbund für Abhängige. Zur Ausrüstung der haupt- und ehrenamtlichen Peerberater und -beraterinnen gehört neben einem „Alkohol-Quiz“ ein „Selbsttest“, der über den individuellen Alkoholkonsum Aufschluss gibt. Ziel der Aktion ist es vor allem, mit den jungen Partygängern ins Gespräch zu kommen. Dabei geht es um deren aktuelle Eindrücke zum Thema „Alkohol im Freiburger Nachtleben“ und auch über das persönliche Wissen über Alkohol und seine Folgen. „Wie lange dauert es, bis man nach zwei Bier wieder nüchtern ist“ oder „Wie wirkt sich Alkohol auf das Sexleben aus“ sind Fragen, die zum Nachdenken über den eigenen Umgang mit Alkohol anregen sollen.

Die Einsätze sind freitags oder samstags von 20 Uhr bis 24 Uhr in der Freiburger Innenstadt. Dabei geht es nicht um Kontrollen (etwa zum Jugendschutz-Gesetz), sondern darum, den jungen Menschen als Gesprächspartner zuzuhören und einfach da zu sein. Falls weiterer Beratungsbedarf besteht, sind gleichzeitig professionelle Suchtberater und Beraterinnen vor Ort. Am Bertoldsbrunnen sind sie bei der „Suchtberatung am Stehtisch“ zu finden.



Zur Vorbereitung auf die Einsätze wurden in 20stündigen Schulungen Männer und Frauen zwischen 20 und 25 Jahren von den Sucht-Experten Christoph Keim und Hanna Schönmann ausgebildet. Einige kommen aus verschiedenen Freiburger Schulen, die meisten von ihnen studieren Soziale Arbeit und sind an Erfahrungen im Bereich „Suchthilfe/Suchtprävention“ interessiert. Andere fanden das Projekt einfach spannend und kamen aus Neugierde in die Schulung: „Ich hatte ein bisschen Zeit und fand, das ist eine gute Sache“, sagt die 20jährige Schülerin Isabelle. Egal ob für die berufliche Zukunft oder einfach aus Spaß, die Teilnahme an der Schulung gibt einen guten Einblick in das Gebiet Sucht und Abhängigkeit und man lernt die Grundzüge der motivierenden Gesprächsführung.

Zur Schulung gehört neben der Möglichkeit, an einem Erste-Hilfe-Kurs teilzunehmen auch das Wissen um Inhalte um Ursachen, Verlauf und Prävention von Sucht sowie um die Möglichkeiten und Grenzen ehrenamtlicher Tätigkeit in diesem Bereich. Vermittelt wurden außerdem Grundlagen von aufsuchender Arbeit und Streetwork, Kenntnisse über die Ursachen jugendlichen Gewaltverhaltens. Zum Kennenlernen der motivierenden Gesprächsführung werden verschiedene praktische Übungen in Gruppenarbeit durchgeführt.

In der Bilanz nach den Einsätzen der vergangenen Monate ist sich die Gruppe einig: „Es wird echt gut angenommen – viele sprechen uns an, fragen, was wir hier machen“ – die Umhängetasche mit dem Logo des Arbeitskreis Suchthilfe fällt auf, aber auch die Grüppchen, die sich schnell um ein Peerberater-Team bilden.

Was bringt der ehrenamtliche Einsatz konkret? „Wir haben gleich beim ersten Mal bemerkt, wie sich die Stimmung im „Bermuda-Dreieck“ verändert: Die Leute kommen auch miteinander ins Gespräch, gerade Gruppen, die sonst nicht miteinander reden.“ Besonders für die Unter-18jährigen ist das Thema „Ausgehen“ wichtig: „Was kann man in Freiburg machen, wenn man jung ist?“ – „sinnvolle Abendgestaltung“ wird hier also auf einer anderen Ebene thematisiert als nur im Bereich „Wo gehen wir saufen, wo gibt's billigen Alkohol...“. Die Peerberaterinnen

sind sich einig: „Da ist es schon wichtig, dass man selber gerne nachts unterwegs ist, sonst funktioniert das nicht!“ Wichtigste Voraussetzung aber ist nach ihren Erfahrungen neben Offenheit und Toleranz eine große Schlagfertigkeit: „Wer den Job machen will, muss auch blöde Sprüche zurückpowern können“.

Gegen Mitternacht ist dann der Alkoholpegel der Partygänger insgesamt so weit angestiegen, dass sinnvolle Gespräche kaum mehr möglich sind – dann packen die Peerberater und -beraterinnen ihre Sachen ein. 40 Euro erhalten sie als Aufwandsentschädigung für einen 5stündigen Nacht-Einsatz.

Weitere Informationen über das Projekt „Peer-BeraterInnen“ gibt es bei Christa Armbruster, AWO-Nachsorgeverbund, Tel.: 0761/29 877.

4

4 ONLINE SEIN!

Social communities -

eine neue Aufgabe für die Schülermitverantwortung?

TAZ, 05.05.2010

Wieder Datenklau bei SchülerVZ

von Rolf Benda, SMV-Beauftragter für Gymnasien

Das soziale Netzwerk SchülerVZ sind erneut Daten abgefischt worden. Diesmal sollen es private Informationen sein. SchülerVZ bestreitet, dass es sich um ein Datenleck handelt

Quelle: Social Communities von www.klicksafe.de

Menschen wollen verbunden sein, sich auf jemanden beziehen, sich dazugehörig fühlen. Menschen versammeln sich in Vereinen und Parteien, leben in Freundeskreisen, gehen Partnerschaften ein. Vernetzung und Verbindung ist ein zutiefst menschliches Bedürfnis.

Die Anbieter Sozialer Netzwerke wie MySpace, Facebook, schülerVZ, studiVZ, wer-kennt-wen oder Xing haben dieses Bedürfnis erkannt. Das Angebot, sich zu vernetzen, sich in Gruppen zu verorten, seine „Freunde“ kontaktieren zu können, gepaart mit der Möglichkeit, sich in seiner Individualität darzustellen, Inhalte zu kreieren und damit sein Profil auszugestalten, ist reizvoll und eröffnet ungeahnte Selbstdarstellungsmöglichkeiten. Angereichert mit einer Vielzahl benutzerfreundlicher Features wie einer Chatfunktion oder einem Video- und Foto-Uploadbereich ergibt sich ein spannendes Konzept mit Erfolgsgarantie.

Was hat die SMV damit zu tun?

Nicht wenige Medienkritiker, Pädagogen und Wissenschaftler behaupten, das „Social Web“ habe das Potenzial, soziale Beziehungen nachhaltig zu verändern. Fest steht jedenfalls bereits, dass es der Generation, die nicht mit dem Web aufgewachsen ist, den sogenannten *digital immigrants* (= *digitale Einwanderer*), schon jetzt immer schwerer fällt, den Anschluss an die *digital natives* (= *digitale Eingeborene*) nicht zu verlieren – jener jungen, schnelllebigen Generation, die sich schlafwandlerisch im Internet und seinen Anwendungen bewegt.

Die Aufgabe besteht nicht darin, schülerVZ & Co zu verbieten – das wäre wohl auch nicht mehr zu erreichen. Vielmehr geht es darum,

zoon pol i t i kon
- der Mensch
i s t e i n G e
m e i n s c h a f t s
w e s e n

dass Jugendliche eine echte Medienkompetenz entwickeln, um Nutzen und Gefahren des Internets abwägen und diese Erkenntnisse vor allem auch umsetzen zu können. Denn ganz unbedarft ist die junge digitale Generation in diesen Fragen nicht. Das zeigt das Beispiel einer 5. Klasse eines Gymnasiums:

Die Schülerinnen und Schüler sollten einen Fragebogen zum Thema „Gefahren im Chat“ ausfüllen. Erstaunlicherweise gaben sie dabei die Antworten, die ihnen ihr Lehrer eigentlich erst beibringen wollte. In der Theorie wussten die Jugendlichen sehr gut über die „Chatiquette“ Bescheid und konnten klar benennen, was man im Chat tun und was man lassen sollte. Die Praxis sah allerdings ganz anders aus: Ohne schlechtes Gewissen bombardierten sie sich per ICQ mit ehrverletzenden Nachrichten, luden unautorisiert fremde Bilder in ihr Profil und versahen diese mit abfälligen Kommentaren zu Lehrern und Mitschülern, ohne sich Gedanken darüber zu machen, dass das eigentlich strafbar ist. Die meisten gaben sich dabei keine Mühe, ihr Tun zu anonymisieren und benutzten ihre normalen Profile – unter vollem Namen und Adresse also. Dennoch waren sie überrascht, dass ihr Klassenlehrer ihnen noch am gleichen Tag auf die Spur kam.

Wo bleibt die versprochene Privatsphäre und Anonymität?

Sich Zugang zu fremden Daten zu verschaffen, ist eine der leichtesten Übungen im Internet. Das wissen alle, die ein Interesse an den Daten der Community haben. Neben kommerziellen Datensammlern können sich aber auch die Personalchefs großer und kleiner Unternehmen Zugang verschaffen – und relativ leicht



an sensible Informationen kommen, die den Betroffenen sogar die Zukunft verbauen können. Das Verhalten im WEB 2.0 muss deshalb dringend gelernt werden.

Der Eintritt in die bunte Welt des Social Webs ist leicht – oft laden ältere Geschwister und Schüler die Jüngeren großzügig ein und erklären sie zu „Buddies“ (= Freunden). Danach werden die neuen User aber sich selbst überlassen, Eltern und Lehrer merken in der Regel erst, dass etwas aus dem Ruder läuft, wenn der Schaden schon eingetreten ist. Die älteren Schüler finden das oft nur ROFL (Rolling On Floor Laughing), d.h. sie kugeln sich vor Lachen, wenn die „Kleinen“ in die Falle tappen ...

SchülerMitVerantwortung – Netzmentoren oder Peer-Group-Education

Es muss nicht mit erhobenem Zeigefinger sein, doch die gezielte Aufklärung für Schüler, Eltern und Lehrkräfte über das Verhalten im Internet und den Umgang mit den neuen Möglichkeiten ist ein absolutes Muss. Dabei eignet sich kaum ein Thema so gut für die Erziehung durch Gleichaltrige (Peers) als der richtige Umgang mit dem Internet. Wenn die älteren Buddies also mehr Verantwortung für die Community und ihre unerfahrenen Mitglieder übernehmen würden, könnte Neulingen so manche böse Erfahrung erspart werden.



Alle wichtigen Informationen, Broschüren und Arbeitsblätter – nicht nur für Netzmentoren – sind auf der Internetseite www.klicksafe.de zusammengestellt. Von dort sind zahllose weitere Quellen und Adressen verlinkt.

Die Initiative „klicksafe“ (www.klicksafe.de) ist ein Projekt im Rahmen des „Safer Internet Programms“ der Europäischen Union. Es wird von einem von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz koordinierten Konsortium getragen. Diesem gehören die LMK (www.lmk-online.de) und die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) (www.lfm-nrw.de) an.

Bezugsadresse:

klicksafe-Büro
c/o Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
67059 Ludwigshafen
Tel: 06 21 / 52 02-271
Fax: 06 21 / 52 02-279
Email: info@klicksafe.de
URL: www.klicksafe.de

c/o Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
Zollhof 2
40221 Düsseldorf
Email: klicksafe@lfm-nrw.de
URL: www.klicksafe.de





chatmentoring

von Jasmin Fürst, stellvertretende Schülersprecherin am Gymnasium Münsingen

Als bei uns am Gymnasium Münsingen letztes Jahr durch einige Vorfälle in der Unterstufe das Thema „Internetmissbrauch“ vor allem in Chatrooms aktuell wurde, war klar, dass auch die Schule etwas zur Aufklärung und Information unternehmen musste.

Als unsere Vertrauenslehrerin Frau Lehbrink herausfand, dass es möglich war, eine Ausbildung zur Chatmentorin im Mediencafé in Tübingen zu machen, machten sich Frau Lehbrink und vier engagierte Schülerinnen aus der SMV auf nach Tübingen, um sich einen Nachmittag über die Gefahren, aber auch über die Vorteile von Chatrooms informieren zu lassen.

Da sie gleich lernen sollten, wie so ein „Chatmentoring“ funktioniert, das bei dieser Ausbildung ausschließlich für Mädchen gedacht war, wurde das vollständige Mentoring mit den Teilnehmern als „Schülerinnen“ durchgeführt. Sie bekamen im Anschluss daran noch einen schriftlichen Ablaufplan.

Begonnen wird bei einem „Chatmentoring“ mit einer kleinen Begrüßung und der „Vertrauensregel“, bei der vereinbart wird, dass egal was innerhalb der Gruppe besprochen wird, nichts nach außen getragen wird.

Dann wird als erster Sachimpuls ein „4-Ecken-Spiel“ durchgeführt, wobei die Erfahrungen, die die Schülerinnen bisher im Netz gemacht hatten, ausgetauscht werden. So können sich auch die Mentoren einen ersten Überblick über die Erfahrungheit der Gruppe machen.

Im Anschluss an dieses Spiel werden Schülerinnen in Kleingruppen aufgeteilt. Sie erhalten schriftlich eine Geschichte über ein Mädchen, das sich häufig im Netz aufhält und sich dabei verschiedenen Gefahren aussetzt. Dann wird

in den Kleingruppen besprochen, wie diese Geschichte ausgehen könnte. Auffällig ist hierbei, dass sowohl bei den Jüngeren als auch bei den Älteren zumeist ein negatives Ende folgt. Es wird dann an diese Geschichte angeknüpft und es wird besprochen, was das Mädchen hätte besser machen können.

Da unser Mentoring spezialisiert auf den Chatroom „Kwick“ ist, werden danach einige anonymisierte Musterprofile aus „Kwick“ besprochen und es wird herausgefiltert, welche positiven und negativen Aspekte das Profil hat. Mit Hilfe verschiedener „Chatpads“ (Kärtchen mit Verhaltensregeln für den Chatroom) werden dann Handlungs- und Präventionsmöglichkeiten bei Belästigungen und Beschimpfungen im Chatroom herausgearbeitet. Man gibt den Schülerinnen auch noch technische Tipps z.B. für Sicherheitseinstellungen und wie man einen Screenshot macht. Zum Schluss wird eine „Chatkette“ entworfen, auf der noch mal die wichtigsten Verhaltensregeln aufgelistet werden.

Das neu erlernte Wissen wurde bei uns am Gymnasium auch sofort angewandt. Bei den Projekttagen im letzten Schuljahr wurde für die Unterstufe ein Pflichtprojekt über „Gefahren im Internet“ angeboten, das von den vier Schülerinnen durchgeführt wurde. Es fand ein Themenelternabend statt, bei dem auch ein Vertreter der Polizei anwesend war, der die meist ahnungslosen Eltern informierte.

Alles in allem kann man sagen, dass das Interesse sowohl von Seiten der Schüler als auch von Seiten der Eltern an diesem Themenbereich sehr groß war und ist. Nicht nur bei uns an der Schule ist wichtig, sich damit zu beschäftigen und die jungen Schülerinnen über die Gefahren, die oft so versteckt und für Jüngere schwer einzuschätzen sind, zu informieren und aufmerksam zu machen.



Medienkompetenz

Medienkompetenz durch Interview-Projekte

Wer heute mithalten will, muss auf vielen Gebieten fit sein. Ganz besonders gilt das für den Umgang mit modernen Medien. In einem Interview-Projekt könnt ihr auf vielen Gebieten mediale Kompetenzen erwerben und gleichzeitig euer Wissen über Menschenrechte erweitern oder ein bestimmtes Berufsbild kennenlernen. Das Ziel ist schnell definiert: Es soll ein Videointerview mit einem Zeitzeugen zum Thema Menschenrechte oder mit dem Vertreter eines Berufs entstehen. Ein Zusammenschnitt des Interviews ist dann später im Internet zu sehen. Thematisch bieten sich viele Möglichkeiten.

Organisieren, fragen, filmen

Richtig spannend wird es, wenn der Interviewgast eintrifft. Ob vor Publikum oder im kleinen Rahmen, jetzt muss ein durchdachtes Gespräch geführt werden. Der Einblick in das Schicksal von Menschen, die über Menschenrechtsverletzungen berichten, lässt keinen unberührt. Plötzlich füllen sich abstrakte Begriffe mit Leben, bekommen Gesetze Bedeutung und wird Verantwortung spürbar.

Damit das Gespräch zum Erlebnis wird, muss das Interviewteam gut vorbereitet sein, sich über das Thema informiert und Fragen zusammengetragen haben, die zu aussagekräftigen Antworten führen. Das Kamerateam hält die sich auf den Gesichtern widerspiegelnde Spannung im Bild fest und sorgt für eine gute Tonqualität. Der Blick durch die Kamera macht aber auch deutlich, wie leicht es ist, hier zu manipulieren.

Berufsbilder medial entdecken

Dasselbe gilt, wenn ihr ein Berufsbild erstellen wollt. Nur wer sich gute

Fragen überlegt, bekommt informative Antworten. Was macht eigentlich eine Ergotherapeutin? Und welche Voraussetzungen muss ein Hörgeräteakustiker mitbringen? Ist Metallbaupraktiker ein zukunftssicherer Beruf? Nützt die Chance, einen Einblick in die Berufswelt zu bekommen und mehr als die zehn meist gefragten Ausbildungsberufe zu kennen.

Die Jugendstiftung unterstützt Schulen bei der Durchführung von Interview-Filmprojekten durch Information und Beratung bis hin zur Begleitung durch einen Mitarbeiter der Jugendstiftung.

So kann es aussehen: menschenrechte.jugendnetz.de

Auf der Internetplattform menschenrechte.jugendnetz.de können die bisher entstandenen Filme betrachtet werden. Dort gibt es auch einen Projektbaukasten, der die selbstständige Durchführung eines Interviews mit einem Zeitzeugen erleichtert. Außer einer Projektbeschreibung werden Arbeitshilfen, Aufgaben- und Checklisten sowie Vorlagen und Muster als pdf-Dateien zur Verfügung gestellt.

Kontakt für Interview-Filmprojekte:

Angelika Vogt

Jugendstiftung Baden-Württemberg
Schlossstraße 23

74372 Sersheim

Telefon: 07 11 / 8 35 09 52

Telefax: 07 11 / 8 35 09 49

E-Mail: vogt@jugendnetz.de



Redax = Das Redaktionssystem

Mit ein paar Klicks und ohne Programmierkenntnisse die eigene Schüler-Onlinezeitung erstellen

Redax, das Redaktionssystem des Jugendnetzes Baden-Württemberg, bietet Schüler- und Jugendgruppen die Möglichkeit auf einfachem Wege eine eigene Online-Schülerzeitung herauszugeben. Es bedarf dabei keinerlei Programmierkenntnisse. Mit ein paar Klicks lässt sich ein eigenes Magazin erstellen, das auf dem Server des Jugendnetzes gehostet wird und dort unter einer Subdomain <http://magazinname.jnbw.de> abrufbar ist.

Redax erlaubt es einen echten Redaktionsalltag zu erleben. Das System unterscheidet in die Rollen Autor, Redakteur und Chefredakteur, die jeweils mit unterschiedlichen Rechten ausgestattet sind. Der Autor darf beispielsweise Artikel erstellen und sie bei der Redaktion einreichen, der Redakteur darf Artikel von Autoren bearbeiten und den Autoren Feedback geben, der Chefredakteur koordiniert das gesamte Magazin, d.h. er bestimmt die Magazingestaltung und entscheidet darüber welcher Artikel wann online gehen kann, usw.

Für die Magazine stehen verschiedene Layouts (Skins) zur Verfügung, aus denen sich die Jugendlichen eines aussuchen. Diese Skins lassen sich in Schriftart, Schriftgröße und -farbe nachgestalten. Alles nach dem Baukastenprinzip. Schnell sind neue Rubriken angelegt oder interne Dokumente erstellt, wie ein Impressum, ein Text über die Redaktion oder ein Hinweis, wie man sich beteiligen kann. Und schon kann das Magazin ans Netz gehen.

Jeder angemeldete User des Jugendnetzes kann über sein Login auf die Funktion „Artikel verfassen“ klicken und auf einfachstem Wege einen Artikel erstellen und bei der Redaktion einreichen. Wer Word oder ein anderes

Textverarbeitungsprogramm beherrscht, kommt auch mit Redax zurecht. Bilder können in jedweder Größe direkt von der Festplatte hochgeladen werden und werden automatisch im Magazin in der richtigen Größe dargestellt. D.h. auch hier bedarf es keiner weiterer Bildbearbeitungskenntnisse oder gar Software, um die Bilder „webtauglich“ zu bekommen.

Der Clou: Die verschiedenen Magazine sind untereinander vernetzt. Ein Autor kann seinen Artikel nur bei seinem Schulmagazin einreichen oder auch bei jeder anderen an Redax angeschlossenen Redaktion. So können Artikel ausgetauscht werden oder die Arbeiten verschiedener Redaktionen über Redax koordiniert werden. Auf diese Weise entstehen schul- und gegebenenfalls auch schulartenübergreifende Schüler- und Redaktionsnetzwerke.

Betreibt eine Schule oder ein Jugendhaus bereits eine eigene Homepage und möchte die Artikel aus dem Magazin dort integrieren, so geht das bequem per RSS- oder Atom-Feeds. Sie wählt, wie viele Artikel sie jeweils anzeigen möchte, mit Bildern oder ohne, nach einzelnen Rubriken sortiert oder jeweils die aktuellsten Artikel aller Rubriken. Das Jugendhaus oder die Schule gestaltet auch hier nach den eigenen Vorstellungen.

Das Redax-System steht grundsätzlich jeder Gruppierung der Jugendbildung offen.

Beispielseiten für Redax-gestützte Magazine:

<http://thema.jnbw.de>, <http://f79.jnbw.de>

Ihr habt Interesse an Redax oder weitere Fragen? Dann kontaktiert uns gerne.

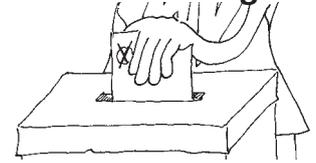


Meine Entwürfe



Die Wahlen zum 9. Landesschülerbeirat Baden-Württemberg

Wer vertritt zukünftig die Interessen der Schülerinnen und Schüler in Stuttgart?



Mittwochmorgen, 27. Januar 2010: Schülerinnen und Schüler aller Schularten aus dem gesamten Regierungsbezirk Freiburg drängen in den Großen Saal im Freiburger Haus der Jugend. Alle 2 Jahre findet dort die Großveranstaltung des Regierungspräsidiums Freiburg zur Wahl der Schülervertreter für den Landesschülerbeirat (LSBR) statt. Entsprechende Veranstaltungen werden auch von den 3 anderen Regierungspräsidien (Karlsruhe, Tübingen, Stuttgart) durchgeführt, so dass sich der LSBR aus Schülervertretern aller Schularten aus sämtlichen Regierungsbezirken Baden-Württembergs zusammensetzt.

Gespannte Aufmerksamkeit herrscht, als die bisherigen LSBR-Mitglieder von ihren Erfahrungen berichten und den vielen, neugierigen und kritischen Fragern Rede und Antwort stehen. Ihr souveränes, selbstbewusstes Auftreten lässt erahnen, wie intensiv die zweijährige Tätigkeit im LSBR die Persönlichkeitsentwicklung der Schülervertreter gefördert und geprägt hat. Im Verlauf der Fragerunde spüren die Schülerinnen und Schüler deutlich, dass die LSBR-Mitglieder eine anspruchsvolle und zeitaufwändige Aufgabe übernommen haben, dass aber andererseits die Arbeit im Team des LSBR auch sehr viel Spaß macht.

Die anschließenden Wahlen werden durch die SMV-Beauftragten des Regierungspräsidiums betreut. Schülervertreter für sechs verschiedene Schularten müssen gewählt werden. Die einzelnen Gruppen verteilen sich auf die verschiedenen Räume im Haus der Jugend, wo sich die Bewerber - wie bei politischen Wahlveranstaltungen - vorstellen und ihre Gedanken und Pläne für die Arbeit im LSBR erläutern. Durch die Konkurrenzsituation zwischen den einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten kommt teilweise sogar eine regelrechte Wahlkampfstimmung auf. Die Bewerber müssen sich manch kritischer

Nachfrage stellen, bevor die anwesenden Schülersprecherinnen und Schülersprecher als Wahlberechtigte schließlich ihrem Favoriten in geheimer Wahl die Stimme geben.

Unter großem Applaus stellen sich die sechs frisch gewählten Vertreterinnen und Vertreter zusammen mit ihren Stellvertretern anschließend im Großen Saal der versammelten Schülerschaft vor. Stolz nehmen die „Neuen“ die Glückwünsche der bisherigen LSBR-Mitglieder entgegen, bevor man sich zum abschließenden Gruppenfoto trifft. Viele Hoffnungen, gute Wünsche und Aufträge begleiten die zukünftigen LSBR-Mitglieder, wenn sie am 1. April 2010 ihre Arbeit aufnehmen und für die nächsten zwei Jahre die Interessen der Schülerinnen und Schüler im Stuttgarter Kultusministerium vertreten.

Wolfgang Scheffner

Ihr
habt gewählt!



Unsere neuen Landesschülerbeiräte



„Ich habe sozusagen Blut geleckt“

Paul Stritt,
neuer 1. Vorsitzender des LSBR und LSBR-
Mitglied für allgemein bildende Gymnasien

*Lieber Paul, wie beurteilst du rückblickend
deine Zeit im letzten Landesschülerbeirat?*

Als ich im September letzten Jahres in den 8. LSBR nachgerückt bin, brachte das viele neue Erfahrungen mit sich. Ich habe in dieser Zeit sehr viel Neues kennen gelernt und in Sachverhalte Einblick erhalten, die man als „normaler“ Schüler nicht hat. Das war eine sehr aufregende Zeit.

*Welche positiven Erfahrungen hast du als
Mitglied des letzten Landesschülerbeirats
gesammelt?*

In dieser Zeit habe ich neue sachliche Inhalte kennen gelernt und zugleich viele Freunde gewonnen – und beides hat mich persönlich sehr viel weiter gebracht.

*War also alles eitel Sonnenschein oder gab
es auch einige Negativerfahrungen?*

Natürlich gab es negative Erfahrungen, zum Beispiel, wenn man der Meinung war, beispielsweise bei bildungspolitischen Entscheidungen eine bessere Lösung als die vorgeschlagene zu haben, aber diese nicht so umgesetzt wurde. Und natürlich traten auch menschliche Konflikte auf. Aber die sind in einer so großen Gruppe eher zwangsläufig und schwerlich zu vermeiden.

*Und dennoch hast du erfreulicherweise erneut
für den 9. Landesschülerbeirat kandidiert.*

In diesem halben Jahr, in dem ich als Nachrücker mitwirken durfte, habe ich sozusagen „Blut geleckt“ und mich deshalb auch für den neuen LSBR aufstellen lassen.

*Gerne gratulieren wir dir an dieser Stelle zu
deiner Wahl zum 1. Vorsitzenden des Lan-
desschülerbeirats Baden-Württemberg. Was
hat dich zur Kandidatur für dieses hohe
Amt bewogen?*

Für mich war klar, dass ich mich weiter im LSBR engagieren will. Und da ich in den 8. LSBR nachrückte, war, auch noch aktiver. Denn da hatte ich ja nur noch ein halbes Jahr und fast alle Projekte waren am Laufen. Aus diesem Willen und aus dem Glauben, dass ich genügend Zeit mitbringen kann, habe ich mich für das Amt des LSBR-Vorsitzenden aufstellen lassen und bin dann gewählt worden.

*Wie unterscheidet sich das Amt des 1. Vor-
sitzenden von dem eines „normalen“ Mit-
glieds des LSBR?*

Es ist deutlich zeitintensiver als ein „normales“ Mitglied zu sein. Man hat zusätzlich die Aufgabe, sich um organisatorische und koordinierende Dinge zu kümmern und erst in zweiter Linie um die inhaltlichen, was manchmal etwas nervig ist. Doch ich hoffe, dass wenn ich im so genannten Tagesgeschäft mehr Übung habe, dass mir dann auch mehr Zeit für die eigentliche Arbeit bleibt.

*Welche besonderen Schwerpunkte und Ziele
setzt du dir als 1. Vorsitzender des LSBR
für die kommenden beiden Jahre?*

Erst einmal habe ich mir das Ziel gesetzt den „Laden am Laufen zu halten“, denn das Erbe ist groß und ich will versuchen die geleistete Arbeit gut fortzusetzen und die bewährten Projekte durchzuführen. Zu ihnen zählen der Landesschülerkongress oder die Projektreihe „Veni, vidi, vici“. Wenn das funktioniert, kann man über größere, eigene Projekte nachdenken. Viel werden wir auch aufgreifen, was ge-



rade in der Diskussion ist, so wie der letzte LSBR sich viel mit dem G8 an Gymnasien und mit der Werkrealschule beschäftigt hat. Ich lasse mich überraschen, was noch auf mich zukommt. Für mich geht es darum, die Interessen der Schüler hier in Baden-Württemberg angemessen zu vertreten. Dies ist und muss unser oberstes Ziel sein, und ich hoffe das schaffen wir auch.

Jedenfalls wünschen wir dir dabei viel Erfolg bei deiner Arbeit im LSBR und als Vorsitzender!



Diana Prinzbach, stellvertretendes Mitglied im 9. LSBR für allgemein bildende Gymnasien

„Ich bin schließlich nicht gewählt worden, um meine Träume und Wünsche zu realisieren!“

Liebe Diana, sei so lieb und stelle dich kurz vor.

Mein Name ist Diana Prinzbach, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Bad Krozingen-Biengen. Ich bin seit September 2009 Schülersprecherin am Kreisgymnasium Bad Krozingen. In meiner Freizeit spiele ich am liebsten Tischtennis beim FSC Biengen, außerdem singe ich im Schulchor, liebe Musik, spiele Querflöte, reise gerne und interessiere mich für Politik. Das letzte Schuljahr habe ich in Texas verbracht, weil ich Fremdsprachen und andere Kulturen sehr spannend finde und gerne neue Leute kennen lerne.

Welche Erfahrungen hast du als Schülersprecherin am Kreisgymnasium Bad Krozingen gesammelt?

Zu meiner Überraschung habe ich festgestellt, dass man als Schülersprecherin einiges bewegen kann und von vielen Seiten Unterstützung erfährt. Allerdings musste ich auch schon weniger schöne Erfahrungen machen: So muss man vieles selbst in die Hand nehmen und kann sich leider nicht immer auf andere verlassen. Eine der schönsten Erfahrungen war die Schülervollversammlung, bei der sich alle Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrer in der Sporthalle versammelt haben, um unseren Direktor zu befragen. Da habe ich gesehen, für wen wir die ganze SMV-Arbeit eigentlich machen: nämlich für uns Schüler. Das war sehr motivierend und hat, trotz des Zeitaufwandes, viel Spaß gemacht.

Aus welchem Grund hast du für den LSBR kandidiert?

Während meiner Zeit in Texas habe ich mich an meiner amerikanischen Schule in der Schülermitverantwortung engagiert. Dort musste ich feststellen, dass sich die Aufgaben der SMV dort lediglich auf das Organisieren irgendwelcher Schulpartys oder Feste beschränkten. Die Schüler hatten also weder in bildungspolitischen Diskussionen ein Mitspracherecht noch wurde ihre Meinung vertreten oder gar ernst genommen. Das hat mir gezeigt, wie wichtig die SMV-Arbeit eigentlich ist.

Worin also setzt du die Prioritäten der SMV-Arbeit?

Klar, gehören Feste auch dazu, doch an erster Stelle sollte die SMV ja die Meinung der Schülerinnen und Schüler vertreten – und genau das ist es, was ich im LSBR machen möchte. Als Schülersprecherin habe ich außerdem vor allem an den Sitzungen und der Schulkonferenz Gefallen gefunden. Dort sind wirklich interessante Dinge diskutiert und Beschlüsse gefasst worden. Der LSBR bringt das Ganze noch eine Ebene höher, worauf ich mich wirklich freue.

Welche Ziele setzt du dir für deine Arbeit im neuen Landesschülerbeirat?



Ich möchte, wie schon viele Mitglieder vor mir, den Kontakt und die Nähe zu den Schülern im Land aufbauen. Vor allem über die Schülersprecher sollte ein regelmäßiger Austausch mit dem LSBR stattfinden. Die Schüler sollen sehen, dass ihre Meinung gefragt ist und erfahren, was wir im LSBR für sie machen. Außerdem möchte ich, dass wir über das Internet mit möglichst allen SMVen direkt Kontakt aufnehmen können. Auf dem langen Umweg über die Post, das Sekretariat und die Schulleitung geht leider vieles verloren oder braucht zu lange, um anzukommen.

Welche Methode kannst du dir vorstellen, um als LSBR-Mitglied einen intensiven Kontakt zu den Schülern im Land aufzubauen?

Das könnte vor allem über die Schülersprecher laufen, die als Mittelsperson die Informationen weitertragen sollten. Aber ich möchte auch versuchen, für die Mitschüler präsent zu sein und ihnen bei Problemen und Fragen beiseite zu stehen. In der Zeit des Internets sollte das ja nicht allzu schwer sein. Der Abstand zwischen dem LSBR und den einzelnen Schulen scheint mir jedoch ziemlich groß, deshalb wäre vielleicht eine Zwischenebene sinnvoll, z.B. regelmäßige Treffen aller Schülersprecher eines jeden Regierungspräsidiums. Man könnte sich Ideen von anderen SMVen holen, gemeinsam Erfahrungen austauschen. Probleme zusammen lösen. Gleichzeitig könnten wir die Schülersprecher über unsere Arbeit informieren und deren Meinungen einholen. Im vergangenen Jahr gab es bereits so eine Art Treffen im Regierungspräsidium Freiburg mit den SMV-Beauftragten. Die Info-Börse war unglaublich motivierend. Bei diesen Treffen sollte der LSBR präsent sein.

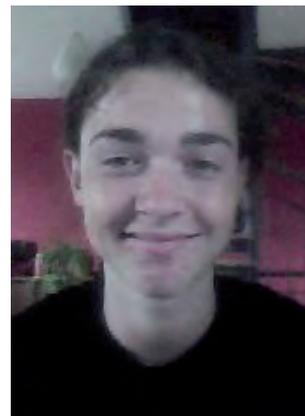
Du setzt demnach auf einen richtig intensiven Kontakt mit deiner Basis?

Ich hoffe, dass sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler trauen, mit mir oder einem anderen LSBR-Mitglied Kontakt aufzunehmen, um uns ihre Wünsche und Ideen mitzuteilen. Ich bin schließlich nicht gewählt worden, um *meine* Träume und Wünsche zu realisieren, sondern die aller Schüler im Land. Für mich persönlich hoffe ich, von möglichst vielen Sei-

ten Unterstützung für meine Arbeit zu erfahren, vor allem Verständnis von meinen Lehrerinnen und Lehrern!

Liebe Diana, wir wünschen dir, dass sich deine Ideen und Wünsche realisieren lassen und du zudem die gewünschte Unterstützung

„Ich bin gegen den getrennten Unterricht von Förder-, Haupt- und Realschülern und Gymnasiasten“



Yannick Fritzsche,
Mitglied im 9. LSBR für
Realschulen

Lieber Yannick, bitte stelle dich uns kurz vor.

Mein Name ist Yannick Fritzsche, ich bin 14 Jahr alt und lebe in Singen am Hohentwiel. An der Ekkehard-Realschule in Singen bin ich Klassensprecher einer 9. Klasse und Schülersprecher. Seit meinem vierten Lebensjahr singe ich in einem Chor, auch in meiner Freizeit singe ich viel. Das Gitarrespielen habe ich mir selbst beigebracht und spiele auch sehr oft. Ich bin Mitglied einer Band und schreibe auch eigene Song. Außerdem treibe ich zudem viel Sport und treffe mich oft und gerne mit Freunden.

Welche Erfahrungen hast du an der Ekkehard-Realschule in Singen sammeln können?

An meiner Schule habe ich gelernt, Projekte strukturiert zu planen und umzusetzen. Man bekommt allerdings auch mit, dass oft alles nicht so einfach ist, wie es scheint. Aber es macht mir Spaß, mit anderen zusammen eine



Lösung zu finden. Wir haben mit unserer SMV mehrere Projekte am Laufen. Unter anderem wollen wir eine Patenschaft für ein Kind in Haiti übernehmen. Außerdem veranstalten wir eine Schuldisco. Dann versuchen wir auch noch unseren Schulhof sauberer zu halten, um damit einen Kaffeeautomat zu erkämpfen.

„Kämpfen“ ist ein gutes Stichwort: Wofür kämpfst du?

Die Mentalität, an allem nur herumzumeckern, finde ich schlimm. Daher habe ich mich entschlossen, selbst etwas zu tun. Dazu ist der LSBR eine gute Möglichkeit, da man wirklich ganz nah beim Geschehen ist, und auch selbst etwas bewegen kann. In unserem Bildungssystem gibt es leider Dinge die noch verbesserungswürdig sind. Ich will helfen diese „Fehler“ aufzuspüren und möglichst zu beheben.

Du hast erfolgreich für den LSBR kandidiert. Welche Veranstaltungen haben den Ausschlag für deine Kandidatur gegeben?

Ich war schon im November 2009 bei einer BAG-Sitzung in Konstanz mit dabei und habe mich dort mit anderen Schülersprechern ausgetauscht. Anschließend habe ich am Landeschülerkongress in Bühl teilgenommen, bei dem ich die LSBR-Arbeit kennen lernen konnte.

Und welche bildungspolitischen Schwerpunkte setzt du dir als LSBR-Mitglied?

Ich bin eigentlich ganz gegen den getrennten Unterricht von Förder-, Haupt- und Realschülern und Gymnasiasten. Mir ist allerdings auch klar, dass man das Ziel Gesamtschulen nicht mit einem Schlag verwirklichen kann. Daher wäre ich für eine Verlängerung der gemeinsamen Grundschulzeit, da es nicht sein kann, dass Kinder „aussortiert“ werden. Denn damit haben viele von ihnen, gerade aus bildungsschwachen Familien, kaum noch mehr Chancen, später wirklich etwas zu erreichen. Ich fände es auch wichtig, dass die Ganztageschulen besser umgesetzt werden. Das heißt für mich, dass es kostenloses Essen für alle in

der Mittagspause und vor allem auch ein Rahmenprogramm geben muss, dass das Leben an der Schule auch ein bisschen „versüßt“. Außerdem läge mir die Zusammenarbeit möglichst vieler Schulen am Herzen, die es zu fördern gilt.

Welche Möglichkeiten siehst du, in deiner Funktion als LSBR-Mitglied einen intensiven Kontakt zu den Schülern deiner Schulart aufzubauen?

Ich denke, dass die einfachste und beste Möglichkeit darin besteht, viel über die Schülerzeitungen laufen zu lassen. Immerhin wäre es schon ein Riesenerfolg, wenn man in jeder Schülerzeitung eine Spalte „LSBR aktuell“ finden würde, zumal der LSBR noch nicht den gewünschten Bekanntheitsgrad erlangt hat. Ich würde mich freuen, wenn ich viele Anregungen von möglichst vielen Schülersprechern bekäme, da ich ja die gesamte Schülerschaft mit vertrete.

Lieber Nannick, du hast dir ein ehrgeiziges Programm vorgenommen – viel Erfolg dabei!



Das SMV-Handbuch könnt ihr direkt online bestellen:

www.smv-handbuch.de



Bilal Evsen,
Mitglied im 9. LSBR für
Sonderschulen

„Ich will unsere tollen Projekte noch bekannter machen!“

Lieber Bilal, bereits im 8. Landesschülerbeirat hast du dich als Vertreter der Sonderschulen sehr engagiert. Wie beurteilst du die beiden Jahre im Rückblick?

Die bisherige Zeit im Landesschülerbeirat war für mich sehr interessant, die dort behandelten Fragen sind politisch brisant. Bei unseren verschiedenen LSBR-Projekten sind wir sehr weit vorangekommen, zugleich habe ich viel dabei gelernt. Insgesamt war das eine sehr positive Zeit, gerade auch deswegen, weil viele mitgezogen haben. Wir waren ein Team und haben alles gemeinsam durchgezogen.

Welchem thematischen Schwerpunkt hast dich im letzten LSBR besonders zugewandt?

Ein Projekt ist mir ganz besonders ans Herz gewachsen: Für mich ist entscheidend, dass das Recht für alle Menschen gleichermaßen gilt und alle Menschen in Frieden leben können. Beispielsweise befürworte ich ein Friedensprojekt, das den Krieg zwischen Israel und Palästina beendet.

Als ein wichtiges schulspezifisches Projekt wolltest du – so deine Forderung vor zwei Jahren – Englischunterricht an Sonderschulen stärker verankern.

Mir ist sehr wichtig, dass an Sonderschulen Englischunterricht gegeben werden muss, weil jeder Schüler, auch wir Sonderschüler, das Recht haben zu lernen.

Zudem hast du um eine Namensänderung gekämpft!

Das stimmt. Ein weiteres Ziel verwirklicht sich hoffentlich in den nächsten beiden Jahren, das ist die Namenänderung der bisherigen „Geistigbehinderten Schulen“.

An was erinnerst du dich besonders gerne zurück?

Dazu zählt zweifelsohne der Jugendkongress in Berlin, denn dort habe ich sehr positive Erfahrungen bei verschiedenen Workshops sammeln können. Auch beim letzten Landesschülerkongress in Baden-Württemberg habe ich sehr viel dazugelernt. Vor allem habe ich erfahren, was für Herausforderungen bei so einem Großprojekt anstehen und was es bedeutet, selbst Verantwortung zu übernehmen.

Logischerweise willst du Projekte wie diese im neuen LSBR fortführen.

Klar. Meine Ziele sollen sich verwirklichen, dafür will ich mich einsetzen. Genau das ist der Punkt, weshalb ich nochmals kandidiert habe. Ich will mich weiter steigern, will viel mehr über den LSBR wissen und mich weiterbilden. In diesem Sinne hoffe ich, dass zwei weitere erfolgreiche Jahre vor mir liegen.

Und welchen besonderen Schwerpunkt hast du dir für die nächsten beiden Jahre vorgenommen?

Hauptsächlich will ich den Landesschülerbeirat und unsere tollen Projekte noch bekannter machen. So habe ich die Hoffnung, dass auch diese beiden Jahre sehr erfolgreich werden.

Das wünschen wir dir von Herzen!



„Schüler sollen über unsere Internetplattform persönlich mit uns in Kontakt treten“



Ines Stölzl,
stellvertretendes Mitglied im
9. LSBR für Realschulen

Liebe Ines, sei so lieb und stelle dich kurz vor, gerne auch mit deinen Hobbys.

Ich bin 15 Jahre alt, wohne in Rottweil und bin Schülersprecherin an der Realschule Rottweil. Zu meinen Hobbys zählen Volleyball und Gitarre spielen. In meiner Freizeit unternehme ich viel mit meinen Freunden. Dann engagiere ich mich noch in der Rottweiler Stadtkapelle und bin bei den Ministranten Heilig Kreuz tätig.

Zur SMV: Welche Erfahrungen hast du als Schülersprecherin der Realschule Rottweil sammeln können?

Sehr überraschend für mich war, dass die Schülermitverantwortung an einer Schule so viel bewegen kann. Ich bin als Schülersprecherin äußerst aktiv und hätte nie gedacht, dass man so viel Zeit und Arbeit damit verbinden muss. Persönlich ist es mir sehr wichtig, dass die Zusammenarbeit der Schülersprecher untereinander funktioniert, denn gemeinsam sind wir stark. Mir macht diese Arbeit sehr viel Spaß, deshalb würde ich sie auch gern nächstes Jahr weiter fortführen.

Trotz des bewundernswerten Engagements an deiner Schule hast du sogar noch für den Landesschülerbeirat kandidiert.

Für den LSBR habe ich kandidiert, weil mir die SMV-Arbeit sehr wichtig ist. Anfangs kannte ich den Landesschülerbeirat überhaupt nicht. Erst als ich an einem BAG-Treffen in Villingen

teilnahm, erfuhr ich einiges über die Schülerarbeit auf Landesebene. Nach dieser Fortbildung konnte ich mich mit dem Gedanken anfreunden, für den LSBR zu kandidieren, was ich ja nun auch getan habe. Ich freue mich sehr über das Vertrauen, das mir mit meiner Wahl entgegen gebracht worden ist und werde versuchen, mein Bestes zu geben.

Wartest du erst einmal ab, was im LSBR auf dich zukommt, oder hast du dir von Anfang eigene Ziele gesetzt?

Meine Ziele im neuen LSBR sind, dass ich versuche, unsere Mitschüler gerecht zu vertreten. Ich will für neue Ideen immer offen sein und wünsche mir, dass wir gemeinsam die Chance bekommen, für unsere Mitschüler etwas positiv zu verändern.

Welche Ideen entwickelst du dabei konkret?

Beispielsweise werde ich versuchen, durch Mailingaktionen, Flyer, Infobriefe und Schülerzeitungen einen intensiven Kontakt herzustellen. Ich hoffe natürlich auf viele Rückantworten. Darüber hinaus soll es für die Schüler in Baden-Württemberg möglich sein, bei Fragen, Nöten und Sorgen über unsere Internetplattform www.lsbr.de persönlich mit uns in Kontakt zu treten. Vor allem wünsche ich mir, dass ich niemanden enttäuschen werde und dass der neue LSBR viel erreichen wird. Ich freue mich schon sehr auf die zweijährige Zusammenarbeit mit den anderen.

Und wir freuen uns auf die intensive Zusammenarbeit mit dir und euch!

Die Interviews mit den Vertreterinnen und Vertretern des Landesschülerbeirats führte Jürgen Grässlin, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburgs für Haupt-, Real- und Sonderschulen.



„Ich will meinen Mitschülern beim Lösen ihrer Probleme helfen!“

Uran Bajramaj,
stellvertr. Mitglied im 9. LSBR
für Berufsschulen, Berufsfach-
schulen und Fachschulen

Lieber Uran, bitte stelle dich als neu gewähltes Mitglied im Landesschülerbeirat unseren Leserinnen und Lesern vor.

Ich bin 19 Jahre alt und wohne in Singen-Hohentwiel. Zurzeit bin ich am Berufschulzentrum Radolfzell und besuche die Wirtschaftsschule, die ich noch in diesem Jahr beenden werde. Im Anschluss möchte ich das Berufskolleg Wirtschaftsinformatik besuchen. Bereits Anfang dieses Schuljahres wurde ich zum stellvertretenden Schülersprecher gewählt, da ich meine Mitschüler davon überzeugen konnte, dass ich für diesen Posten geeignet bin und mich für ihre Interessen und Wünsche einsetzen kann und werde.

Welche Erfahrungen, die du bislang als stellvertretender Schülersprecher sammeln durftest, kannst du in deine Tätigkeit als LSBR-Mitglied einbringen?

Als stellvertretender Schülersprecher habe ich sehr viel lernen können, übrigens auch für mich privat. Man kommt in engen Kontakt mit anderen Schülern sowie mit Lehrern, überhaupt lernt man viel über den Umgang mit anderen Menschen. So habe ich viel über Verantwortung und Teamarbeit gelernt und will diese Erfahrungen jetzt in den Landesschülerbeirat einbringen.

Und umgekehrt bringen die Erfahrungen im LSBR ja auch etwas für deine Schule.

Selbstverständlich! Da ich noch gerne viel für

meine Schule tun möchte, kann ich dies etwas besser mit den neuen Erlebnissen und Erfahrungen auf Landesebene erreichen. Denn das Anliegen meiner Schule steht mir sehr nahe, denn sie hat viel für mich getan. Jetzt will ich mich mit der Sachkenntnis des neuen Amtes dafür bedanken.

Auch wenn du erst am Anfang deiner Tätigkeit im Landesschülerbeirat stehst, will ich dich doch fragen, welche Ziele du dir für deine Arbeit in den kommenden beiden Jahren auf Landesebene setzt.

Ganz oben auf meiner Liste steht das Ziel, die Wünsche und Probleme meiner Mitschülerinnen und Mitschüler hier in Südbaden und auch in ganz Baden-Württemberg wahrzunehmen. Ich will versuchen, möglichst vielen von ihnen beim Lösen ihrer Probleme zu helfen und sie besonders gut beraten.

Als Vertreter für Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen hast du ein breites Arbeitsfeld vor dir. Welche Möglichkeiten siehst du einen intensiven Kontakt zu den Schülern deiner Schulart aufzubauen?

Zuerst will ich mich für die Schüler im beruflichen Bereich öffnen und gerne ihre Fragen beantworten. Je mehr Erfahrungen ich gesammelt habe, desto mehr kann ich mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stehen.

Kurz und knapp: Was wäre dein wichtigster Wunsch?

Allen voran wünsche ich mir eine erfolgreiche Zusammenarbeit im LSBR und mit dem LSBR. Wenn uns das gelingt, dann werden wir viele unserer Ziele umsetzen können.

Lieber Uran, dafür wünschen wir dir die Kraft, das Durchhaltevermögen und überhaupt viel Spaß bei deiner Tätigkeit im neuen LSBR!



Der 9. Landesschülerbeirat

von Tim Gerrits, Pressesprecher des 9. LSBR

Wenn der neue Landesschülerbeirat sich trifft, dann bedeutet das 47 Vertreterinnen und Vertreter aller Schularten aus den verschiedensten Ecken Baden-Württembergs in unterschiedlichem Alter und verschiedenster Herkunft. Zwei Jahre werden wir zusammen als Beratungsgremium die Meinung der Schülerinnen und Schüler in der Landespolitik vertreten.

Natürlich weiß jeder, dass es sich in einer angenehmen Atmosphäre besser arbeiten lässt und um die zu schaffen, muss man sich erst einmal kennenlernen. Deshalb fand vom 19. bis zum 20. März eine Kennenlern-Sitzung in der Landesakademie Bad Wildbad statt.

Etwas mehr als eine Woche vor dem Amtsantritt der frisch Gewählten lud uns Carola Folkowski, Ministeriumsbeauftragte für den Landesschülerbeirat, in den Kurort nahe Pforzheim ein. Aber auf der Tagesordnung standen weder Diskussion über Schulpolitik noch andere Arbeitsaufträge.

„Es geht darum, sich kennenzulernen“, sagte sie gleich zu Beginn, doch wahrscheinlich ahnte noch niemand von uns, wie stark eine Gruppe von so vielen Leuten in so kurzer Zeit zusammenwachsen kann.

Mit Trommelrhythmen begrüßten uns die drei Erlebnispädagogen Frau Auer und die Herren Auer und Siebler, die uns durch die beiden Tage führen sollten. Wer aber damit gerechnet hatte, einen Wollknäuel durch die Runde zu werfen und Namen auswendig zu lernen, war auf dem Holzweg.

In verschiedenen, immer wieder wechselnden Gruppen musste man sich zum Beispiel blind, nur durch Anweisungen Anderer, durch einen Parcours kämpfen. Andere schoben



sich gegenseitig durch kleine Löcher in einem Netz, ohne es berühren zu dürfen. Bei allem standen aber einige Motive immer wieder im Vordergrund: die Absprache, das Vertrauen und die Zusammenarbeit im Team.

Diese waren auch notwendig um an einer der drei Aufgaben am nächsten Tag teilzunehmen. Entweder man ging Klettern an den Dangle-Do's, durchlief den Vertrauensparcours oder wagte sich an den Vertrauensfall heran:

hier der Video Link:

<http://www.youtube.com/watch?v=0QwppNIKoH4?v=0QwppNIKoH4atch?v=0QwppNIKoH4>

Egal, in welcher Gruppe man am letzten Tag teilgenommen hatte, so war sich doch jeder von uns in der Nachbesprechung sicher: Wir haben uns nicht einfach nur kennengelernt. Wir haben Vertrauen zueinander und vor allem einen starken Teamgeist aufgebaut.

Das sind die besten Voraussetzungen, um zwei Jahre produktiv und mit viel Spaß zusammenzuarbeiten.





Der 8. und 9. Landesschülerbeirat treffen sich in Stuttgart

In der gemeinsamen Sitzung am 23. und 24. April im Neuen Schloss in Stuttgart lernte sich altes und neues Gremium kennen. Die Neulinge erfuhren von den erfahrenen Landesschülern über deren Arbeit, erlebten, wie ein Gesetz besprochen wird und bekamen Informationen über die verschiedenen Ämter, über die Aufgaben des Vorstands und hörten viel über die verschiedensten Projekte und Ausschüsse. Selbst nach dem Abendessen in der Jugendherberge wurde die Arbeit in den Ausschuss-Gruppen bis kurz vor Mitternacht und gleich am nächsten Morgen im Neuen Schloss weiter geführt.

Am Ende der großen Sitzung wurde der 8. LSBR feierlich mit der Übergabe der Urkunden durch die Ministeriumsbeauftragte Carola Folkowski verabschiedet und der 9. LSBR bereitete sich vor auf die Konstituierende Sitzung, die eine Woche später stattfand.



Die Konstituierende Sitzung am 30.04.2010 in Stuttgart

Eingeladen wurden die Neugewählten durch das Kultusministerium.

Lars Wahnschaffe, der geschäftsführende Vorsitzende des 8. LSBR leitete die Sitzung bis zur Wahl des neuen Vorsitzenden:

Lars Wahnschaffe übergibt sein Amt dem neu gewählten Vorsitzenden, Paul Stritt

und ...



Alter und neuer Vorsitzender



.... das LSBR- Vorsitzenden-Handy ☺



Handyübergabe

Hier sind die Wahlergebnisse:



Paul Stritt, neuer Vorsitzender



Simon Windmiller, 1. Stellvertreter



Abdullah Budik, 2. Stellvertreter



Lisa Baumbusch, 3. Stellvertreterin



Siegfried Haas, 1. Schriftführer



Nico Mäder, Internetbeauftragter



Tim Gerrits, Pressesprecher

Wir gratulieren allen Gewählten recht herzlich und wünschen Ihnen erfolgreiches Arbeiten im Landeschülerbeirat!

Stuttgart, 30.04.2010

Bericht: Carola Folkowski

Fotos: Hermann Kircher, Carola Folkowski



Auch Christina Restifo von der Fröbelschule Schorndorf, veröffentlichte einen Bericht über dieses Treffen auf der Homepage ihrer Schule:

Das erste Treffen des neuen Landesschülerbeirats in Bad Wildbad



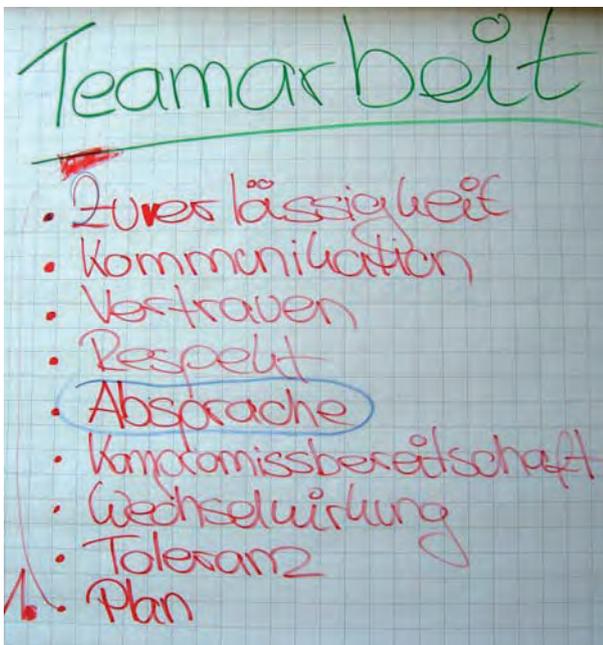
Christina Restifo

Ich bin die Schülersprecherin der Fröbelschule und wurde in den

9. Landesschülerbeirat (LSBR) gewählt.

Dort habe ich die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler an den Sonderschulen in Baden-Württemberg zu vertreten. Wie das genau geht, weiß ich noch nicht genau. Deshalb begleitet mich Herr Kircher bei den Sitzungen und hilft mir, wenn ich etwas nicht verstehe.

Am 19. und 20. März haben wir uns zur ersten Sitzung in Bad Wildbad getroffen. Dabei sollten wir uns erst mal richtig kennenlernen und erleben, was „Teamarbeit“ ist.



Teamarbeit

Wir können uns total aufeinander verlassen. Wir können einander blind vertrauen und unüberwindbare Hindernisse gemeinsam schaffen.

Dazu haben Frau Folkowski, die den LSBR betreut, und drei Erlebnispädagogen Spiele und Übungen mit uns gemacht.

Das war supertoll!!!

Hier ein paar Beispiele:



Hindernislauf mit Helfern



Hindernislauf mit Tim



Durch das Netz schieben

Wir werden von der Gemeinschaft getragen. Wir können scheinbar unlösbare Aufgaben meistern.



Über Brücken gehen

Gemeinsam sind wir stark. Wir können lebendige Brücken bauen.



Sich gegenseitig helfen

Wenn wir uns gegenseitig helfen, schaffen wir Dinge, die wir uns niemals zutrauen würden.



Ganz oben

Ich habe es bis ganz oben geschafft und bin stolz und glücklich darüber.

In der Gruppe habe ich mich sehr wohl gefühlt und Freundinnen gefunden, die sogar meinen Geburtstag nicht vergessen haben!

Christina Restifo



Kletterteam



Schule der Zukunft, wir mittendrin!



Der Landesschülerkongress vom 27.-28. November 2009 in Bühl (Baden)

von Rebekka Greger, Vorstandsmitglied des 8. LSBR

Nach wochenlangen Vorbereitungen kam der Landesschülerbeirat am Donnerstag, den 26.11.09, mit zahlreichen Helfern zum Endspurt des Organisierens. Letzte Vorbereitungen und die Planungen der Anmeldungen sowie der Workshop-Listen wurden durchgeführt.

In der Nacht hängten die Teams in Bühl Wegweiser auf. Nach ein paar Stunden Schlaf, einem guten Frühstück und einer intensiven Aufbauaktion für den Empfang der Teilnehmer in der Kongresshalle sammelten die Helfer ihre Kräfte und öffneten die Tore.

Rund 400 Jugendliche und junge Erwachsene stürzten sich in das Abenteuer Landesschülerkongress 2009. Sie wurden herzlich empfangen vom Begrüßungsteam des Landesschülerbeirats.

An der Anmeldung hatten die Helfer reichlich zu tun, denn jeder Teilnehmer bekam eine Mappe mit sämtlichen Informationen zum Kongress und natürlich mit einer Teilnahmebestätigung und Essenscoupons.





Schule der Zukunft, wir mittendrin!



Doch was ist der Landesschülerkongress (LSK) überhaupt?

Wir erzählen euch jetzt ein wenig über den LSK in Bühl. Der Landesschülerkongress findet alle zwei Jahre statt. Den LSK begleiten jedes Mal eine große Anzahl von schulnahen Organisationen und anderen Personengruppen wie z.B. die SMV-Beauftragten der Regierungspräsidien, die für die vielen Jugendlichen Workshops anbieten. Jeder Teilnehmer konnte an zwei Workshops teilnehmen. Im Gespräch mit unseren Gästen haben wir erfahren, wie begeistert sie von den zahlreichen Workshops waren und dass sie viele Ideen und Impulse mit an ihre Schulen nehmen konnten.

Die Eröffnung des Kongresses nahm Herr Hans Striebel, Oberbürgermeister der Stadt Bühl, vor. Danach folgte ein Impulsreferat des Schulpräsidenten des Regierungspräsidiums Karlsruhe, Herrn Dr. Werner Schnatterbeck. Die beteiligten Schulen wurden durch ihre jeweiligen Schulleiterinnen und Schulleiter Frau Beyme, Frau Jokerst und Herrn Wein durch ein Grußwort repräsentiert. Der Vorsitzende des 8. Landesschülerbeirats, Lars Wahnschaffe, gab mit seinem Redebeitrag den Startschuss.

Selbstverständlich gab es für alle Teilnehmer ein leckeres Mittagessen und genügend zu trinken. Am Nachmittag wurden die Workshops zu den verschiedenen Themen besucht. Hier eine kleine Auswahl: „Sucht- und Drogenprävention“, „SMV-Wahlkampf an Schulen“, „Weiterbildung als Chance in der

Wirtschaftskrise“, „Moderne Sekten“, „Bildung für Nachhaltige Entwicklung: SMV baut mit“, „Jamaica, no problem????“ und viele andere mehr.

Nach dem Abendessen durften sich dann alle von der Anreise und den Workshops erholen und das Abendprogramm genießen. Der LSBR hat für die Teilnehmer das Jugendhaus „KOMM“ in Bühl gemietet. An Tischen und an Tischkickern konnten sich die Teilnehmer vergnügen. Nach der gelungenen Vorstellung des Zauberers Patrick aus Reutlingen füllte sich die Tanzfläche. Für die jüngeren Teilnehmer, die unter sich bleiben wollten, war auch eine der Turnhallen geöffnet. Nach einer erstaunlich ruhigen Nacht gab es für alle ein ausgiebiges Frühstück. Um 10 Uhr war es dann am Samstag endlich soweit: das Highlight des LSK!

Herr Minister Rau hielt erst eine sehr jugendbezogene Rede, danach gab es eine Frageunde, zu deren Beantwortung der Minister sogar sein vorgegebenes Zeitlimit zugunsten der Schüler überschritt. Eine Vielzahl von Schülern stellte Fragen und Forderungen wie z.B. die Sonderschüler einer Sonderschule, die an den Minister die Forderung auf Namensänderung ihrer Schule stellten.

Von allen Beteiligten gab es positive Rückmeldungen, so dass der LSK 2009 sicher ein voller Erfolg war!

Wir hatten beide Tage eine sehr gute Stimmung, wie uns auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Feedbackbögen bestä-



Schule der Zukunft, wir mittendrin!

Die Ministerrede



tigten. An dieser Stelle bedankt sich der Landesschülerbeirat noch einmal bei allen, die zum Gelingen des Kongresses beigetragen haben!

Während des ganzen LSK hatten wir einen Kameramann an unserer Seite. Auf unserer Homepage findet ihr demnächst das fertig zugeschnittene Video. Besucht uns einfach unter www.lsbr.de

**Geschafft!
Alles gut gegangen.**



SMV in der Abteilung Schule und Bildung

Ihr Ansprechpartner



StD Peter Rauls

Referent für Schülermitverantwortung und Demokratiepädagogik (alle Schularten),
Referat 77

Information und Beratung rund um die Schülermitverantwortung
und die Demokratiepädagogik



Eisenbahnstraße 68, 79098 Freiburg i. Br.
0761 208-6041 (mittwochs und nach Vereinbarung)
peter.rauls@rpf.bwl.de

Abteilung 7 Schule und Bildung

Die Referate

Referat 71

Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten der Schulen, Angelegenheiten der Lehrerbildungseinrichtungen, Disziplinarangelegenheiten

Referat 72

Personal- und Verwaltungsangelegenheiten der Lehrkräfte

Referat 73

Lehrereinstellung und Bedarfsplanung

Referat 74

Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen

Referat 75

Allgemein bildende Gymnasien

Referat 76

Berufliche Schulen

Referat 77

Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung, Bildungsberatung
u.a. **SMV**





Die SMV-Beauftragten

*sind für euch da - für eure Fragen,
Wünsche und Anregungen*

Jürgen Grässlin
SMV-Beauftragter für
Sonder-, Haupt- und
Realschulen
Lessing-Realschule
Lessingstraße 1
79100 Freiburg
Tel. 0761 201 7612
Fax 0761 201 7486

privat:
Haierweg 51
79114 Freiburg
Tel. 0761 7678208
Fax 0761 7678209
E-Mail:
j.graesslin@gmx.de

Rolf Benda
SMV-Beauftragter für allge-
mein bildende Gymnasien
Kreisgymn. Bad Krozingen
Südring 5
79189 Bad Krozingen
Tel. 07633 95802-0
Fax: 07633 95802-20

privat:
Rieselfeldallee 63
79111 Freiburg
Tel. 0761 474414
E-Mail:
smv-bw@web.de

Barbara Grimm
SMV-Beauftragte für
Sonder-, Haupt- und
Realschulen
Karl-Brachat-Realschule
Schulgasse 21
78050 VS
Tel. 07721 821671
Fax 07721 821687

privat:
Sanatoriumstraße 14 b
78112 St. Georgen
Tel. 07724 82323
E-Mail:
barbara.grimm@smv-
sz.de

Sebastian Barth
SMV - Beauftragter für
Berufliche Schulen
Richard-Fehrenbach-Gewer-
beschule
Friedrichstr. 51
79098 Freiburg
Tel. 0761 2 01-7953
Fax 0761 2 01-7499

privat:
Astrid-Lindgren-Str. 11
79100 Freiburg.
Tel. 0761 7078211
E-Mail:
sebast.barth@web.de

Wolfgang Scheffner
SMV-Beauftragter für
allg. bildende Gymnasien
Albert-Schweitzer-
Gymnasium
Kandelstraße 47
79194 Gundelfingen
Tel. 0761 58840
Fax 0761 589184

privat:
Wigersheimstraße 15
79224 Umkirch
Tel. 07665 7983
E-Mail:
wolfgang.scheffner@smv-
sz.de

Harald Geserer
SMV-Beauftragter für
Berufliche Schulen
Gewerbeschule Breisach
Grüngärtenweg 10
79206 Breisach
Tel. 07667 9197-0
Fax 07667 8029-5

privat:
Akazienweg 6
79189 Bad Krozingen
Tel. 07633 806659
E-Mail:
geserer.harald@
web.de





SMV-Fortbildungen

für Berufliche Schulen

Harald Geserer, SMV-Beauftragter Berufliche Schulen am RP Freiburg
Sebastian Barth, SMV-Beauftragter Berufliche Schulen am RP Freiburg



Nach den Wahlen der Schülersprecherinnen und Schülersprecher an den Schulen führen wir **eintägige Fortbildungen für die Schülersprecher** durch. Es können auch engere Mitarbeiter in der SMV daran teilnehmen. Sie finden in der Regel für die Rheinschiene in

Freiburg statt, für diejenigen, die Donaueschingen leichter erreichen, in **Donaueschingen**. Der Zeitpunkt liegt nach den Herbstferien, da sich wegen der Berufsschulblöcke die Wahlen an den Schulen hinziehen.

Im Spätjahr findet eine **eintägige Fortbildung für Verbindungslehrerinnen und -lehrer** statt, die der Einführung von neu gewählten Verbindungslehrern dient. Gleichzeitig dient sie der Kontaktpflege und der Besprechung aktueller Belange.

Im Frühjahr führen wir zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung ein **zweitägiges Seminar für Teams aus Schülern und Verbindungslehrern in der Jugendherberge Villingen** durch. Dort ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der Neuorientierung oder der Vertiefung der SMV-Arbeit.



Gegen Ende des Schuljahr bieten wir Gelegenheit für Mitarbeiter der SMV, sich mit uns nochmals zum **Ausklang des Schuljahrs auf einer Hütte** zu treffen und zu besprechen, wie für Kontinuität im nächsten Schuljahr gesorgt werden kann und neue Projekte angegangen werden können.

Alle Tagungen werden über die KISS-Rechner an der Schulen angekündigt und die Ausschreibung über die Schulleitungen an die SMVn weitergegeben.

SMV-Fortbildungen

für allgemein bildende Gymnasien

Rolf Benda, SMV-Beauftragter für Gymnasien,
Wolfgang Scheffner, SMV-Beauftragter für Gymnasien



SMV-Zukunftswerkstatt in Buchenbach (3-tägig)

Die Zukunftswerkstatt „Eine Welt“ bietet den SMV-Teams die Möglichkeit, sich den Herausforderungen in einer globalisierten Welt zu stellen. Die Teilnehmer entwickeln in Buchenbach konkrete SMV-Projekte, die sie an der eigenen Schule (oder schulübergreifend) durchführen können.

SMV-Workshop in Villingen (2-tägig)

In der Villingener Jugendherberge treffen sich SMV-Teams (Verbindungslehrer und Schülersprecher), die neue Herausforderungen suchen und sich mit anderen Aktiven über SMV-Projekte austauschen

wollen. Die Berichte der Schulen aus ihrer SMV-Arbeit bieten ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen oder selbst wertvolle Tipps zu geben.

Regionale SMV-Treffen (1-tägig)

Die Schülersprecherinnen und Schülersprecher treffen sich in **Donaueschingen, Rheinfelden, Offenburg** und **Freiburg** zu regionalen Konferenzen. Sie berichten aus ihrer SMV-Arbeit, stellen Fragen und beraten neu gewählte SMV-Mitglieder. Die SMV-Beauftragten informieren über gesetzliche Grundlagen der SMV-Arbeit, Finanzierungsmöglichkeiten und die verfügbaren Informationsquellen im Internet.



SMV-Fortbildungen



im

Zereich der Haupt-, Real- und Sonderschulen

Barbara Grimm, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg
Jürgen Grässlin, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg



SMV-Tagungen

Die BAG-Leiterinnen und -Leiter für Haupt-, Real- und Sonderschulen der Staatlichen Schulämter Donaueschingen, Freiburg, Konstanz, Lörrach und Offenburg treffen sich dreimal pro Schuljahr zu ganztägigen Dienstbesprechungen und einem Praxistag. Dort erhalten sie viele neue Informationen rund um die SMV-Arbeit aus dem Regierungspräsidium und dem Kultusministerium. Sie diskutieren neue Themen und üben neue Methoden, damit sie den SMVen ihres Staatlichen Schulamtes möglichst informative und interessante Fortbildungen anbieten können.

Für Sie, die Verbindungslehrer und Schülersprecher der Haupt-, Real- und Sonderschulen in Südbaden, finden die ersten, meist ganztägigen SMV-Tagungen im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2010 in Ihrer Nähe statt. Die zweite Runde folgt dann zu Beginn des zweiten Halbjahrs im Frühjahr 2011.

Achten Sie auf die Ausschreibungen der Schulämter, denn alle Veranstaltungen werden (spätestens drei Wochen vor dem Ausschreibungstermin) gesondert ausgeschrieben! Die Anmeldung ist erst nach der Ausschreibung auf dem dort angegebenen Weg möglich.

Die Themenschwerpunkte der SMV-Tagungen richten sich nach den Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vorhergehenden Fortbildung oder nach den aktuellen Anforderungen an die SMV-Arbeit.

Wir wünschen allen Verbindungslehrern und Schülersprechern viel Spaß beim Besuch der SMV-Fortbildungsveranstaltungen und freuen uns auf Ihren Besuch!



Themenschwerpunkte

- Aufgaben, Rechte und Pflichten der SMV
- Leitung und Strukturierung einer Schülerrats-sitzung
- Rhetoriktraining für Schülersprecher
- Zivilcouragetraining
- Übersicht und Training von Evaluationsinstrumenten wie: Fotoevaluation, Fragebogenentwicklung, Analysestern
- Beteiligung der SMV am Evaluationsprozess
- Gewalt an Schulen – was kann man tun?
- Rauchen – Suchtprävention
- Drogenproblematik
- Gewalt in den Medien (Computerspiele, Videos)
- Gewaltprävention (Schüler-Streit-Schlichter und Anti-Mobbing-Programme)
- Gefahren im Internet und bei der Handy-Nutzung
- Kommunikationstraining, Gesprächs- und Methodentraining
- SMV-Spiele zum Training vieler sozialer und personaler Kompetenzen
- Jahresplanung einer SMV
- Vielfalt und Anspruch von SMV-Aktionen, Ideenbörse
- SMV-Standards im Umgang mit dem Schulleiter
- SMV-Wahlen
- SMV-Satzung
- Klassenrat, Vollversammlung
- Organisation schulübergreifender Veranstaltungen



Bezirksarbeitsgemeinschaften (BAG)

*Adressen der BAG-Leiterinnen und
-Leiter für Sonder-, Haupt- und Realschulen*

Staatliches Schulamt Freiburg

Patrick Moran, BAG-Leiter Sonderschulen
Verbindungslehrer der Malteserschloßschule
Johanniter Straße 83a
79423 Heitersheim
Tel.: 07634-25 97
Fax: 07634-55 13 15
E-Mail: pmoran@online.de

Ulrike Wilbert, BAG-Leiterin Freiburg-Ost
Verbindungslehrerin an der Sommerberg-Schule
Schulstraße 12, 79853 Lenzkirch
Tel.: 07653 9604-0
Fax: 07653 9604-44
E-Mail: Uli.Wilbert@gmx.de

Staatliches Schulamt Konstanz

Markus Rues, BAG-Leiter
Verbindungslehrer an der Theodor-Heuss-Realschule
Zähringerplatz 1, 78464 Konstanz
Tel.: 07531 8935-0
Fax: 07531 8935-19
E-Mail: Markus.Rues@t-online.de

Ruth Schönle, BAG-Leiterin
Ekkehard-Realschule,
Ekkehardstraße 1, 78224 Singen
Tel.: 07731 912323-0
Fax: 07731 912323-19
E-Mail: sekretariat@vw-ekkehard-rs.de

Staatliches Schulamt Donaueschingen

Natascha Wolf, BAG-Leiterin
Stellv. Schulleiterin GHWRS Robert-Gerwig-Schule
Schulstraße 1, 78112 St. Georgen
Tel.: 07724 87162
Fax: 07724 82117
E-Mail: wasanderes@gmx.de

Christian Föhrenbach, BAG-Leiter
GHWRS Robert-Gerwig-Schule
Schulstraße 1
78112 St. Georgen
Tel.: 07724-87 162
Fax: 07724-82 117
E-Mail: christian.foehrenbach@gmx.de

Staatliches Schulamt Lörrach

Norbert Asal, BAG-Leiter
Montfort-Realschule Zell,
Scheffelstraße 8, 79669 Zell im Wiesental
Tel.: 07625 7141
Fax: 07625 1838
E-Mail: norbert.asal@t-online.de

Gabor Lengyel, BAG-Leiter
GHS-Albbruck
Schulstraße 13, 79774 Albbruck
Tel.: 07753 2908
Fax: 07753 2906
E-Mail: glengyel@web.de

Staatliches Schulamt Offenburg

Bärbel Schilde, BAG-Leiterin
Realschule Ichenheim
Hauptstraße 60
77743 Neuried
Tel.: 07807-98 400

N.N.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an der
Leitung einer Bezirksarbeitsgemeinschaft an

Joachim Schwab, Schulamtsdirektor
Freiburger Straße 26, 77652 Offenburg
Tel.: 0781 120 301 16
Fax: 0781 120 301 49
E-Mail: joachim.schwab@ssa-og.kv.bwl.de



Time so say goodbye...!



Schweren Herzens nehmen wir Abschied von unseren langjährigen BAG-Leitern Karin Baumgart und Tilmann Frank. In wenigen Worten zu sagen, wie erfolgreich sie sich für die SMVen in Südbaden eingesetzt haben, ist angesichts ihres riesigen Engagements unmöglich. Karin hat die SMVen im Sonderschulbereich im Großraum Freiburg betreut und dabei über lange Jahre hinweg einmalige Aufbauarbeit geleistet. Nirgendwo sonst in

Baden-Württemberg existierte und existiert eine derartige intensive SMV-Arbeit an Sonderschulen. Tilmann hat nachhaltig zum Aufbau der SMV-Arbeit im Bereich des Schulamts Waldshut-Tiengen beitragen und war jederzeit ein äußerst kompetenter Ansprechpartner und BAG-Leiter. Euch beiden gebührt unser allerherzlichster Dank und der Wunsch nach einer rundum glücklichen Zukunft!

Time to say hello...!



Wir freuen uns mit Bärbel Schilde, Christian Föhrenbach und Patrick Moran drei neue BAG-Leiter in unseren Reihen präsentieren zu dürfen. Wir freuen uns sehr auf die intensive Zusammenarbeit und wünschen euch einen äußerst gelungenen Start!

Barbara Grimm und Jürgen Grässlin,
SMV-Beauftragte im Bereiche der Haupt-, Real- und Sonderschulen



Bärbel Schilde, unsere neue BAG-Leiterin im Bereich des Staatlichen Schulamts Offenburg

Mein Name ist Bärbel Schilde. Seit einem Jahr bin ich Verbindungslehrerin an der Realschule Neuried im Bereich des Staatlichen Schulamtes Offenburg. Dort unterrichte ich die Fächer Englisch und Erdkunde/Wirtschaftskunde/Gemeinschaftskunde (EWG). Ich bin 27 Jahre alt und wohne derzeit in Herbolzheim. In meiner Freizeit höre ich viel Musik, verreise gerne oder treibe Sport.

Im vergangenen Schuljahr konnte ich durch Aktionen mit unserer Schülermitverantwortung bereits wertvolle Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Die SMV-Arbeit liegt mir sehr am Herzen, da ich so mit engagierten Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen gemeinsam neue Ideen entwickeln und umsetzen kann. Ebenso freue ich mich auf den Erfahrungsaustausch mit den anderen BAG-Leitern und mit dem Landesschülerbeirat.



Christian Föhrenbach, unser neuer BAG-Leiter im Bereich des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen

Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 bin ich neuer BAG-Leiter im Bereich des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen. Ich bin 38 Jahre alt und verheiratet. Als Fachlehrer für Musik, Technik und Informatik unterrichtete ich an der Robert-Gerwig-Werkrealschule in St. Georgen im Schwarzwald. Seit zwei Jahren bin ich Verbindungslehrer und berate die SMV.

Bereits seit sechs Jahren arbeite ich als Lehrer. In meinem Leben vor dem Schuldienst habe ich eine Schreinerlehre und später noch eine Ausbildung zum Arbeitserzieher/-therapeut absolviert. Lange Zeit war ich Werkstattleiter einer sozialen Einrichtung und habe straffällige Jugendliche betreut.

Zu meinen Hobbys zählen Musik machen und hören, Angeln und Fahrradfahren. Ich freue mich auf die Arbeit im BAG-Team und hoffe viele nette Schüler und Kollegen kennen zu lernen.



Patrick Moran, unser neuer BAG-Leiter Sonderschulen im Bereich des Staatlichen Schulamtes Freiburg

Als BAG-Leiter für den Raum Freiburg werde ich ab dem kommenden Schuljahr 2010/11 die Nachfolge von Karin Baumgart antreten.

An Sonderschulen halte ich die SMV-Arbeit für ein wichtiges Lern- und Handlungsfeld, auf dem SchülerInnen und Schüler konkret Mitbestimmung in der Schule erleben und selbst gestalten können. Dies erlebe ich vor allem durch meine mehrjährige Tätigkeit als Verbindungslehrer an der Malteserschlossschule in Heitersheim.

Zu meiner Person: Ich bin 45 Jahre alt und Vater von zwei Kindern. Meine Hobbys sind Fußball (Trainer im Jugendbereich), Joggen, Fahrrad fahren sowie Gitarre spielen.

Seit 1995 unterrichtete ich an der Malteserschlossschule als Sonderschullehrer. Meine Arbeitsschwerpunkte sind neben dem Erteilen von Fachunterricht in Deutsch, Mathematik und Sport auch die Tätigkeit im Schulkindergarten, die SMV-Arbeit sowie die Leitung einer sonderpädagogischen Medien-Lernwerkstatt.

Ich freue mich auf meine zukünftige neue Tätigkeit und hoffe, die tolle Arbeit von Karin Baumgart - danke Karin! - fortsetzen zu können.



Pinwand SMV



Achten Sie auf die Ausschreibungen des Regierungspräsidiums bzw. der Landratsämter, denn alle Veranstaltungen werden (spätestens drei Wochen vor dem Veranstaltungstermin) gesondert ausgeschrieben! Auch die Anmeldung ist erst nach der Ausschreibung auf dem dort angegebenen Weg möglich.

Beachten Sie bitte auch, dass u. U. im Laufe des Schuljahres zusätzliche, hier nicht genannte Veranstaltungen angeboten werden.



**GYMNASIUM
Februar 2011
SMV-Tagung
(zwei Tage) in der
JuHe Villingen für
Teams**

Gymnasium
Termin noch
offen
Erfahrungsaus-
tausch für ver-
bindungs-
lehrerinnen/-
lehrer

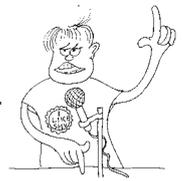
Today
Viel Spaß
und Erfolg
im neuen
Schuljahr!

Schulja
2010/2011

*Berufliche Schulen
November 2010
Erfahrungsaustausch für
Verbindungslehrer/-innen*

**Berufliche
Schulen
November/
Dezember 2010**
Zwei regionale Tref-
fen für Schüler-
sprecher/ -innen in
Freiburg und
Donaueschingen

Nicht vergessen



- Fortbildungen

GHR-Schulen
Juni 2011
Sommertreffen der
SMV-Beauftragten und
BAG-Leiter in Lenzkirch

Gymnasium
November/Dezember
Vier regionale Treffen
für Schülersprecher/
innen in Donaueschinger,
Rheinfelden,
Offenburg und Freiburg

GHR-Schulen
März 2011
SMV-Praxistag in
Freiburg

GHR-Schulen
6. Oktober 2010
Herbsttreffen der BAG-
Leiterinnen und -Leiter
im Landratsamt VS

**Berufliche
Schulen**
Februar 2011
SMV-Tagung
(2 Tage) in der
JuHe Villingen
für Teams

GHR-Schulen
November 2010
bis Mai 2011
Regionale
BAG-Treffen und
regionale Treffen für
neu gewählte
Verbindungslehre-
rinnen und -Lehrer

Berufliche Schulen
Mai / Juni 2011
Schülersprecher-Tagung
(2 Tage)

SMV

Gymnasium
März 2011
Zukunftswerkstatt
für SMV-Teams
(drei Tage) in
Buchenbach

11:30 am



Kultusstaatssekretär Georg Wacker zeichnet 15 Redaktionen aus

**Prämierte Schülerzeitschriften weisen
hohes journalistisches Niveau auf**

Kultusstaatssekretär Georg Wacker MdL hat am 11. Dezember 2010 in Stuttgart die Preise im Schülerzeitschriftenwettbewerb 2008/2009 des Kultusministeriums verliehen. Insgesamt 15 Redaktionen von Schülerzeitungen aus dem Land sind für ihre Arbeit ausgezeichnet worden.

Im Rahmen einer Feierstunde im Neuen Schloss hob Wacker die wichtige Rolle hervor, die Schülerzeitungen für alle am Schulleben Beteiligten spielen. „Schülerzeitschriften bereichern das Schulleben. Sie regen zur Diskussion an und wirken über die Schule in die Gemeinde hinein“, sagte Wacker. Im Mittelpunkt der Arbeit in einer Schülerzeitungsredaktion stehen neben dem Formulieren und Gestalten von Texten auch die verantwortungsbewusste und selbstständige Recherche sowie der Umgang mit modernen Medien. „Wer in einer Schülerzeitung engagiert mitarbeitet, erwirbt vielfältige Kompetenzen“, sagte der Kultusstaatssekretär. Er verwies auf das hohe journalistische Niveau der einzelnen Beiträge in den prämierten Schülerzeitschriften und lobte die Vielfalt der aufgegriffenen Themen, die mit großem Engagement und Humor behandelt worden seien. Musikalisch umrahmt wurde die Preisverleihung von Schülerinnen und Schülern des Zeppelin-Gymnasiums Stuttgart. An-

*Die
Gewinner
des Schüler-
zeitschriften-
wettbewerbs
2008/2009*

schließend konnten die Schülerinnen und Schüler Einblick in die ausgelegten prämierten Schülerzeitschriften nehmen.

93 Redaktionen aus allen Schularten hatten an dem Wettbewerb teilgenommen. Die Jury bestand aus SMV-Beauftragten mit praktischen Erfahrungen bei der Erstellung und Bewertung von Schülerzeitungen sowie jeweils einem Vertreter des Kultusministeriums, des Landesschülerbeirats und der Jugendpresse Baden-Württemberg. Für die Bewertung waren Kriterien wie Schüler- beziehungsweise Schulbezogenheit, Themenvielfalt, journalistische Stilformen und journalistisches Niveau sowie die Gestaltung von Titelseiten, Artikeln und Illustrationen ausschlaggebend. Der erste Preis ist mit 250 Euro dotiert, der zweite Preis mit 200 Euro und der dritte Preis mit 150 Euro. Alle Preisträger werden zur Teilnahme am Bundeswettbewerb nach Berlin gemeldet.



Gewinner des Schülerzeitschriftenwettbewerbs
2008/2009 im Bereich des Regierungspräsidiums
Freiburg

1.
Preis

Background Berthold-Gymnasium
Freiburg



2.
Preis

Bickeburger Bickebergschule
Villingen- Schwenningen (Grund- und
Hauptschule mit Werkrealschule)



3.
Preis

Sch´cool Realschule Weil am Rhein

Opus Hermann-Gundert-Schule Calw
(berufliche Schule)



Herzlichen Glückwunsch!



Die Gewinner des Schülerzeitschriftenwettbewerbs 2008/2009

Gewinner des Schülerzeitschriftenwettbewerb auf Bundesebene

von Carola Folkowski, Ministeriumsbeauftragte für den Landesschülerbeirat

Im Februar tagte die Jury für den Bundeswettbewerb der Schülerzeitschriften im Ministerium für Schule und Weiterbildung Soest (Nordrhein-Westfalen). Zwei Tage waren die Juroren damit beschäftigt, unter 250 Heften aus ganz Deutschland die vielversprechendsten Exemplare herauszusuchen.

In der Jury saßen Vertreter aus den Kultusministerien der Bundesländer, ein Journalist der ARD als fachlicher Berater und drei Redakteure von Schülerzeitschriften. Koordiniert und begleitet wurde das Ganze von der Deutschen Jugendpresse Berlin.

Hier ein Auszug aus der Pressemitteilung der Jugendpresse:

„AND THE WINNER IS...

Jugendpresse Deutschland ehrt Sieger des Schülerzeitschriftenwettbewerbs der Länder Berlin. 1800 Einsendungen in allen deutschen Bundesländern, 250 Schülerzeitschriften schafften es in die Endauswahl – nun stehen die 27 Besten des Schülerzeitschriftenwettbewerbs der Länder 2010 fest. Bewertet wurden die Zeitschriften in den Kategorien Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Förderschule und Berufsschule. Für besondere Leistungen wurden in dieser Wettbewerbsrunde mehrere Sonderpreise verliehen. Die jungen Redakteure

werden nun nach Berlin eingeladen: Vom 9. bis 11. Juni erwarten sie spannende Workshops, Streifzüge durch das politische Berlin und die feierliche Preisverleihung am 11. Juni im Bundesrat.

Der Schülerzeitschriftenwettbewerb der Länder wird von der Jugendpresse Deutschland und der Kultusministerkonferenz bereits seit 2004 veranstaltet. Um in die Bundesauswahl zu gelangen, setzten sich die Schülerzeitschriften bereits auf Landesebene gegen ihre Konkurrenten durch...

Dieses Jahr dürfen zwei Preisträger aus Baden-Württemberg zur Preisverleihung nach Berlin reisen.

Wir gratulieren recht herzlich der Redaktion der Uhlandschule Wurmlingen (Grundschule) zu ihrem „**Drachenblatt**“ und der Redaktion der Sommertalschule (Hauptschule) aus Meersburg zu ihrer Schülerzeitschrift „**Pfiff**“.





Schülerzeitschriftenwettbewerb 2010

*Einsende-
schluss*
15.10.2010!

Das Kultusministerium lädt auch in diesem Jahr die Schülerzeitungsredaktionen aller Schulen dazu ein, sich am „Schülerzeitschriftenwettbewerb 2010“ zu beteiligen. Durch diesen Wettbewerb, der den Redaktionen die Möglichkeit bietet, ihre Schülerzeitschriften in der Öffentlichkeit vorzustellen, soll die Arbeit der Schülerzeitschriftenredakteure in Baden-Württemberg gefördert werden.

Teilnehmen können alle im Schuljahr 2009/2010 regelmäßig erschienenen Schülerzeitschriften. Zu gewinnen gibt es attraktive Geldpreise.

Die Bewertung der eingesandten Zeitschriften erfolgt nach inhaltlichen und formalen Kriterien getrennt nach Schularten durch eine fachkundige Jury im November 2010. Die Jury entscheidet darüber, welche Schülerzeitschriften Preise erhalten bzw. welche Zeitschriften für

die Teilnahme am bundesweiten Schülerzeitungswettbewerb gemeldet werden.

Die Zeitschriften sollten bis zum 15. Oktober 2010 beim

Arbeitskreis für Schülermitverantwortung
und Schülerzeitschriften Baden-Württemberg
Landesakademie für Fortbildung und
Personalentwicklung
Baetznerstraße 92
75323 Bad Wildbad

eingegangen sein.

Die Preisträgerinnen und Preisträger der ersten, zweiten und dritten Preise werden voraussichtlich am 10. Dezember 2010 in einer Feierstunde im Neuen Schloss in Stuttgart geehrt und erhalten die Geldpreise und Urkunden. Dort besteht die Gelegenheit, die preisgekrönten Schülerzeitschriften vorzustellen.

Für beide Wettbewerbe gelten folgende Bewertungsaspekte:

- Darstellung des Schullebens:
Die Schülerzeitung spiegelt Mitverantwortung und Mitgestaltung in der Schule wider.
- Einbeziehung jugendrelevanter Themen im außerschulischen Bereich:
Die Schülerzeitung nimmt am Geschehen in der Region, im Land und in der Welt Anteil.
- Interessenvertretung:
Die Schülerzeitung berücksichtigt die Interessen und Probleme der Schülerschaft angemessen.
- zielgruppenorientierte Gestaltung in Inhalt, Erscheinungsbild, Sprache und Stil
- Argumentationsniveau, Originalität und Kreativität
- Strukturierung: übersichtliche Themenstruktur, Schwerpunktthemen
- Layout, grafische Gestaltung, Titelbild



Baden-Württemberg



Schülerwettbewerb

Ein Wettbewerb von der ZEIT und GRAVIS



Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler,

Sie wollen als Lehrer Ihren Schülern praktischen Journalismus nahebringen? Und Ihre Schüler im Umgang mit neuen Medien stärken? Der bundesweite Wettbewerb „Digitale Schülerzeitung“ bietet Ihnen die Möglichkeit, beide Lernziele miteinander zu verbinden: Starten Sie ein neues Projekt, oder unterstützen Sie Ihre Schüler dabei, ein vorhandenes Angebot auszubauen.

Wer kann teilnehmen?

Jede Schule darf mitmachen. Wir suchen motivierte Lehrer und Schüler, die Spaß daran haben, die zahlreichen Möglichkeiten digitaler Schülerzeitungen zu entdecken. Die neuen Medien bieten im Vergleich zu gedruckten Zeitungen interessante ergänzende Möglichkeiten: multimediale Inhalte, Schnelligkeit, Interaktivität.

Wie wird bewertet?

Ohne Inhalte keine Zeitung. Die Artikel sollen für jedermann verständlich und nachvollziehbar geschrieben sein. Lebendige Erzählweise und Glaubwürdigkeit stehen im Vordergrund. Die Zeitung soll spannend für Ihre Leser sein. Berichten Sie beispielsweise über die Theater-AG, aktuelle Sportwettkämpfe und sonstige bewegende Themen Ihrer Schule. Dabei betreiben Sie Recherche, befragen Experten und bewerten deren Aussagen kritisch.

Aber nicht allein der Inhalt zählt, sondern auch das „Drumherum“:

Durch eine einfallsreiche und klare Gestaltung laden die Artikel zum Lesen ein. Webangebote benötigen eine ansprechende und übersichtliche Navigation. Achten Sie auf Urheberrechte. Wichtig ist, dass Ihre Zeitung die Leser erreicht. Nutzen Sie den Spielraum webbasierter Kommunikationsformen für das Einbetten von Audiodateien, Animationen oder Podcasts. Verbreiten Sie Ihre digitalen Inhalte gezielt auf Webseiten, in Blogs, Newslettern und Schüler-



VZ, durch RSS-Feeds, SMS-Dienste, Twitter und mehr.

Kommunikation ist niemals einseitig:

Geben Sie Ihren Lesern die Möglichkeit zum Dialog, etwa durch eine Kommentarfunktion. Lassen Sie sich von den unterschiedlichen Meinungen inspirieren, und schöpfen Sie daraus neue Ideen. Bei allen technischen Möglichkeiten sollte auf Nutzerfreundlichkeit geachtet werden. Achten Sie auf kurze Ladezeiten, nutzerspezifische Ansprache oder ein angenehmes Lesebild.

Originalität ist Trumpf:

Neue Formen und Formate wollen ausprobiert und kreativ gehandhabt werden. Darunter fällt beispielsweise die Einbindung informativer Services: So kann der Nutzer etwa auf die Ergebnisse des laufenden Fußballturniers zugreifen oder wird über Stundenausfälle über SMS informiert.

Die Jury:

Selbstverständlich fließen Anzahl und Alter der teilnehmenden Schüler in die Beurteilung ein und helfen so, eine faire Bewertung zu garantieren. Die hochkarätig besetzte Jury setzt sich unter anderem aus Mitarbeitern der ZEIT und ZEIT online zusammen.

Die Gewinner erhalten attraktive Preise:

1. Preis:
Hochaufgerüsteter iMac für die Redaktion

2. Preis:
iPod Touch

3. bis 10. Preis:
iTunes-Karten im Wert von je 50,00 €

Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer eine Urkunde, die die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb bestätigt.

Teilnehmen geht ganz einfach:

Senden Sie uns eine kurze **E-Mail** mit Kontaktdaten, Kurzbeschreibung Ihrer Zeitung, Erscheinungsweise, Erscheinungsform, Informationen zu Teilnehmern bzw. Redaktion, Alter und allen relevanten Links, die wir bewerten sollen, an schuelerzeitung@zeit.de. Dies umfasst etwa die Internetadresse Ihrer Zeitung und gegebenenfalls Sonderseiten wie Blogs, Foren und Ähnliches.

Alternativ können Sie Ihren Vorschlag auch schriftlich einreichen. Dazu füllen Sie das zum Download bereitgestellte Formular aus.

Hier Teilnahmeformular downloaden

Am schnellsten geht es per Fax: 040/3280-125

Oder schicken Sie es an:

Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co KG
ZEIT für die Schule
Stichwort: „Digitale Schülerzeitung“
20079 Hamburg

Der Einsendeschluss ist der 31.01.2010

Teilnahmebedingungen:

Teilnehmen können nur Schulen innerhalb Deutschlands. Es dürfen keine Urheberrechte verletzt werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten (insbesondere Telefonnummer und Post-/E-Mailadresse) ist der Teilnehmer verantwortlich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viele der aufgeführten Beratungsstellen gibt es auch in anderen Gemeinden des Bereichs des Regierungspräsidiums. Einige haben wir aufgeführt. Die Beratungslehrerinnen und -lehrer kennen die Ansprechpartner.

0761 = Vorwahl Freiburg, sofern nachstehend keine Vorwahl angegeben ist

0800 = Bundesweite Vorwahl

Für alle



Fälle

Beratungs- und Behandlungsstelle für Alkohol- und Drogenprobleme, Suchtprävention
156309-0

E-Mail: info@blv-suchthilfe.de,
www.blv-suchthilfe.de

AIDS-Hilfe Freiburg
Information, Beratung und Betreuung
Habsburger Straße 79 19411
Offenburg 0781 19411
Singen 07731 68421
Konstanz 07531 21113 oder 19411
Rottweil (Gesundheitsamt) 0741 17445-38

Telefonseelsorge

0800 111 0111

Sorgentelefon für Kinder und Jugendl.

0800 111 0333

Sorgentelefon für Eltern

0800 111 0550

SKF-Treff-Frauen AIDS-Beratung

280031

Krisen- und Lebensberatung

Ehe-Familien- und Lebensberatung,
Schoferstraße 2, 79098 Freiburg

2188-0

Ev. Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen,
Dreisamstraße 5

3890890

PRO FAMILIA Freiburg

Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung
e. V., Ehe- und Paarberatung,
Beratung zu Trennung/Scheidung
- Villingen-Schwenningen
- Singen

296256

07721 59088

07731 61120

Psychosoziale Beratung

in Familienkrisen für Eltern, Kinder und
Jugendliche, Günterstalstraße 41
78761, 78586

Beratungsstelle für Familien und Jugendhilfe
Sozialdienst kath. Frauen e. V.
Colombistraße 17, 79098 Freiburg
E-Mail: info@skf-freiburg.de

29623-30

Arbeitskreis Leben in Freiburg, Hilfe für
Lebenskrisen, Suizidpräventionen

33388

Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhän-
giger Jugendlicher e. V., Beratungsstelle
für Angehörige
E-Mail: ElternkreisFR@aol.com, www.elternkreis-freiburg.de

499912

Jugend- und Drogenberatungsstelle DROBS Freiburg

33511

Sucht & Drogen Hotline (bundesweit)

01805-313031

Ähnliche Stellen für Drogenberatung in

Offenburg 0781 9708430

Villingen-Schwenningen 07721 903272

Donaueschingen 0771 4856

Singen 07731 61497

Konstanz 07531 919191

Waldshut-Tiengen 07751 70650

Praxis für Drogenabhängige

Psychosoziale Betreuung und Substitution

20766-0

Beratung bei Missbrauch

Frauenhorizonte - gegen sexuelle Gewalt
Basler Straße 8, Freiburg

2858585

E-Mail: info@frauenhorizonte.de,
www.frauenhorizonte.de

Frauenhäuser in
Freiburg
Offenburg
Singen
Konstanz
Lörrach



31072

0781 34311

07731 31244

07531 15728

07621 49325

Wildwasser

- gegen sexuellen Missbrauch
bei Mädchen

33645

Wendepunkt

- gegen sexuellen Missbrauch

7071191

FMGZ - Frauen und Mädchen, Gesundheitszentrum 202159-0

Beratung bei Schwangerschaft

PRO FAMILIA, Humboldtstr. 2

296256

Diakonisches Werk, Schwimmbadstraße 23

73046

Jugendberatung

Psychologische Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche, Caritasverband

8965-461

Deutscher Kinderschutzbund Freiburg e. V.
Türkenlouisstraße 24

71311

Freiburger Zentrum für pädagogische Beratung

706731

FLUSS

Lesbisch-schwules Schulprojekt
Lise-Meitner-Straße 12

5953894

Männerbüro

3868970

Lesbentelefon

383390

Rosa Hilfe

25161

...eure Beratungsstellen

Notizen



SMV-aktuell 2010/2011 zum Download unter:
<http://www.smv.bw.schule.de/>



*Die Redaktion dankt
allen Schülerinnen
und Schülern, Eltern,
Lehrerinnen und Leh-
rern, die als Gastau-
toren für*

SMV *aktuell* 2010/2011

*Wir wünschen allen
ein erfolgreiches und
aktives Schuljahr!*

